The Association of American Advertisers has examined and certified to the circulation of this publication. The detail report of such examination is on file at the New York office of the Association. No other figures of circulation guaranteed.

No. 53 T. E. Hoseman Secretary.

Abendpost

Die „Abendpost" veröffentlicht heute **292** Kleine Anzeigen.

1 Cent. (10 Seiten) Chicago, Freitag, den 27. Januar 1911. –5 Uhr-Ausgabe. 23. Jahrgang—No. 22

Telegraphische Depeschen.

Geliefert von der "Associated Press".

Inland.

Kongreß.

Entwurf betreffs Gegenseitigkeit mit Kanada.

Washington, D. K., 27. Jan. Zu später Stunde wurde gestern dem Kongreß der Entwurf des Gegenseitigkeitsabkommens — der Name „Vertrag" wird in dem Schriftstück vermieden — zugesandt, auf welchen sich die beiderseitigen Regierungen geeinigt haben.

In einer Begleitbotschaft drängt Präsident Taft auf rasche Beschlußfassung, — es sieht jedoch danach aus, daß der Entwurf in den knappen fünf Wochen, welche von der Kongreßsession noch bleiben, „sterben" werde, und zwar durch den Widerstand der republikanischen „Insurgenten" des Westens!

Das Abkommen verfügt für beide Länder gegenseitige Zollaufopferungen. Was die Ver. Staaten anbelangt, so bestimmt es, daß Bretterholz, Lebendvieh, Getreide, Fische und beinahe sämmtliche Farm- und Nahrungsprodukte auf die Freiliste gesetzt werden sollen. Dafür sollen gewisse amerikanische Manufakturwaaren zollfrei, oder mit ermäßigtem Zoll, nach Kanada eingehen. Druckpapier soll mit der Aufhebung aller Beschränkungen auf den Export von Papierbreiholz zollfrei eingehen.

Die „Freien Farmprodukte" aber sind es, welche den frühen Tod des Entwurfes herbeizuführen drohen. Denn durch diese Zollfreiheit werden die Insurgenten, namentlich diejenigen von den nordwestlichen Staaten, „am schwersten betroffen".

Bis jetzt sind noch keine besonderen Unterstützer für die Maßnahme in beiden Häusern erstanden. Es ist aber bekannt, daß eine beträchtliche Zahl der eisenfesten regulären Republikaner gewillt wäre, den Entwurf zur Abstimmung zu bringen, — und wäre es auch zu keinem anderen Zweck, als um die Insurgenten und die südlichen Demokraten — die ebenfalls entschieden gegen Zollfreiheit von Farmprodukten selbst unter Gegenseitigkeit sind — zu zwingen, sich zur Abschlachtung des Entwurfs zu vereinigen. Präs. Taft selber wird wahrscheinlich eine Anstrengung machen, die Annahme des Entwurfs herbeizuführen. (Einfache Mehrheit würde, auch im Senat, dazu genügen; denn da es formell kein „Vertrag" ist, so ist keine Zweidrittelsmehrheit im Senat dazu erforderlich.) Aber die Führer beider Häuser werden ihm wahrscheinlich erklären, daß es aussichtslos sei, irgend etwas in dieser Session zu versuchen.

Höchstens könnte die Vorlage im Abgeordnetenhaus durchgedrückt werden; es ist noch eine offene Frage, ob dies versucht werden wird, — nämlich als Kampagneschachzug gegen die Insurgenten. Die Kongreßvertreter aus großen Städten scheinen die einzigen zu sein, welche die Lage mit Gleichmuth ansehen oder den Entwurf begünstigen, der eben wegen der zollfreien Farmprodukte ihren meisten, über die hohen Lebensmittelpreise so sehr klagenden Wählern jedenfalls sympathisch ist.

Der gesammte Werth der, in die Ver. Staaten eingeführten Artikel, welche durch das Gegenseitigskeitsabkommen berührt werden, beträgt $47,333,000, oder 91 Proz. der überhaupt aus Kanada importirten Artikel.

Der gesammte Betrag der, aus den Ver. Staaten nach Kanada eingeführten Artikel, welche Kanada zollfrei machen will, ist 16½ Prozent der überhaupt importirten Artikel, im Werthe von $21,958,000, und außerdem sollen die Zölle auf 19½ Proz. solcher Einfuhrwaaren, im Werthe von $25,870,000, ermäßigt werden.

Im Senat wurden weitere Reden über die Ozean-Schiffssubsidien-Vorlage gehalten, und Shively von Indiana that sich in der Bekämpfung derselben hervor.

Auch folgten weitere Reden über den Lorimerfall: Cummins von Iowa sprach gegen Lorimer und kritisirte den Ausschuß für Privilegien und Wahlen, erhob sogar Beschuldigungen gegen denselben.

Gutgeheißen wurde vom Senat der Etat für gesetzgeberische, vollziehende und richterliche Zwecke. Das Salär für den Sekretär des Präsidenten wurde, wie erwartet, auf $10,000 pro Jahr erhöht.

Vom Keglerkongreß.

St. Louis, 27. Jan. Der „American Bowling Congreß" hat heute Beamtenwahlen. Es ist ziemlich gewiß, daß die jetzigen Beamten ohne Opposition wiedergewählt werden, mit R. H. Bryson von Indianapolis als Präsident.

Große Ueberraschung verursachte die Weigerung von A. L. Langtry (Milwaukee), wieder das Sekretärsamt anzunehmen, das er seit 4 Jahren bekleidet.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: Rhein von Bremen; Mauretania von Liverpool.
Vor Nantucket, Mass., vorbei: La Savoie, von Havre nach New York (Samstag Vormittag gegen 9 Uhr am Dock).
Baltimore: Badenia von Hamburg.
Neapel: Cedric und Calabria von New York.
Libau: Kursk von New York.

Mißgeschick von Schiffen.

Auf dem Stillen und auf dem Atlantischen Ozean.

Victoria, B. K., 27. Jan. 97 Personen, nämlich 17 Passagiere und eine Bemannung von 70, mußten gestern Abend in einem dichten Schneetreiben den Dampfer „Cottage City", von der Pazifikküste - Dampferlinie, verlassen, als derselbe unfern Kap Mudge auf den Klippen auffuhr.

Erst hieß es, Alle hätten wohlbehalten das Land erreicht, — aber später wurde gemeldet, daß der Lootse und 3 andere Leute, die auf einem Floß waren, vermißt werden.

Seattle, Wash., 27. Jan. Der Canadian - Pacificdampfer „Tees", welcher während der Fahrt auf die Gowlandklippe im Barclaysunde, an der Westküste des britischkolumbischen Eilands Vancouver, auflief, wird wieder flott gemacht werden.

Das Schiff hat im Vordertheil seines Rumpfes 3 Fuß Wasser, ist aber wenig beschädigt. Alle Passagiere wurden wohlbehalten gelandet und wurden auf dem amerikanischen Zollkutter „Tahoma" nach Viktoria gebracht.

New York, 27. Jan. Dichter Nebel, welcher eine Decke über den ganzen Hafen und alle benachbarten Gewässer warf — schon gestern Nacht und auch während des heutigen Vormittags — hielt die Fahrt einer großen Anzahl transatlantischer Linien- und Küstendampfer auf, die sich in der unteren Bai und außerhalb des Hafeneinganges befinden, und war die Ursache, daß zwei Dampfer im äußersten westlichen Theile des Long Islandsundes strandeten.

Die gestrandeten Fahrzeuge sind die Frachtdampfer „Mohegan" (von New York nach Providence bestimmt) und „H. M. Whitney" von der Metropolitanlinie (zwischen New York und Boston fahrend). Keines der beiden Schiffe ist jedoch in besonderer Gefahr.

Häftlinge ausgebrochen!

Ossining, N. Y., 27. Jan. Drei Häftlinge sind während der Nacht aus dem Sing-Sing-Gefängniß ausgebrochen. Man glaubt, daß es ihnen, begünstigt von dem dichten Nebel, gelungen ist, über das Eis des Hudsonflusses sich wenigstens vorläufig in Sicherheit zu bringen, erwartet jedoch ihre baldige Entdeckung und Haftnahme.

Die Betreffenden sind: Wm. Rush (lebenslänglich verurtheilt, wegen Mordes), Ralph Taylor (21 Jahre, wegen Einbruchs), und Chas. McGinn (5 Jahre, wegen Einbruchs). Sie gehörten alle Drei zu dem Gefängnißorchester, das gerade geprobt hatte, — und mit Kornetten und Flöten schlugen sie dann zwei Wächter nieder! Darauf schlüpften sie durch einen offenen Raum in der aus Eisenpfählen bestehenden Einfriedigung und erreichten das Wasser.

Cairo, Illinois, 27. Jan. 9 Häftlinge, die in einer Zelle des Countygefängnisses eingesperrt waren, entkamen während der Nacht, indem sie ein Loch durch die Backsteinmauer bohrten.

8 derselben waren unter Diebstahlsanklagen inhaftirt, der neunte, der Telegraphist Chas. E. Clark, ist angeschuldigt, ein Zugunglück veranlaßt zu haben, bei welchem vier Personen getödtet wurden.

In Sachen Gompers u. s. w.

Washington, D. K., 27. Jan. Im Bundesobergericht wurden die Argumente in der bekannten Brufungssache von Samuel Gompers und anderen Beamten der Amerikanischen Arbeitsföderation gegen die „Bucks Stove and Range Co." (Boykott- und Gerichtsmißachtungsfall) eröffnet. Die erste Rede hielt J. J. Darlington im Namen der „Bucks Stove and Range Co."

Fällt von den Revoluzzern ab.

Washington, D. K., 27. Jan. Der amerikanische Gesandte Heimke in San Salvador telegraphirt hierher, daß Ramon Solo, ein hondurischer Rebellenführer, und seine meisten Anhänger ihre Bewegung gegen die Regierung des Präsidenten Davila aufgegeben und ein Asyl in San Salvador gesucht habe.

Bahnunglück.

Muskegon, Mich., 27. Jan. In der Nähe von hier stießen zwei Güterzüge der „Grand Trunk"-Bahn zusammen. Der 26jährige Kondukteur Rex Foltz wurde getödtet. Außerdem wurde ein Lokomotivführer tödtlich, und 2 Bremser wurden schwer verletzt.

McCurdy's Flug nach Havana.

Key West, Fla., 27. Jan. Der Flieger McCurdy erklärte anfangs Nachmittag, er werde um 2 Uhr seinen, schon seit mehreren Tagen geplanten Flug nach Havana antreten.

Ausland.

Geburtstagsauszeichnungen.

Berlin, 27. Jan. Kaiser Wilhelm hat zu seinem 52. Geburtstag auch eine Anzahl Auszeichnungen verliehen. Admiral v. Tirpitz wurde zum „Admiral der Flotte" befördert. Vizeadmiral Frhr. v. Seckendorff erhielt den Rothen Adlerorden erster Klasse, Ludwig Goldberger den Rothen Adlerorden zweiter Klasse, und Dr. Gustav v. Krupp v. Bohlen-Halbach den Kronenorden zweiter Klasse

Schon wieder ein Grenzkampf.

Peruanisches Kreuzerboot befördert Truppenverstärkungen.

Lima, Peru, 27. Jan. Es verlautet, daß schon wieder ein Zusammenstoß zwischen Peruanern und Ekuadorianern an der Grenze bei Saruma, Ekuador, stattgefunden habe.

Es herrscht hier eine sehr unbehagliche Stimmung.

Um Mitternacht fuhr das peruanische Kreuzerboot „Almirante Grau" von Callao nach Paytoa, an der Nordwestküste, ab, mit 200 Mann Infanterie zur Verstärkung der Grenzwache.

Gestern hatten wieder geheime Verhandlungen zwischen Vertretern beider Länder und solcher der Vermittlungsmächte Argentinien, Brasilien und den Ver. Staaten stattgefunden.

Arbeitslosenkundgebung.

Wird zu Kaisers Geburtstag versucht.

Berlin, 27. Jan. Eine große Menge Arbeitslose versuchte heute eine feindselige Kundgebung in der Nachbarschaft des königlichen Palastes, gerade zur Zeit, als Kaiser Wilhelm der Schloßwache das Paßwort übermittelte.

Die Demonstranten wurden von der Polizei weggetrieben. Sie marschirten aber dann durch den mittleren Distrikt der Stadt, riefen den Schutzleuten Schimpfnamen zu und schrieen: „Wir wollen Arbeit!"

Günstiger Stand der „Hapag".

Hamburg, 27. Jan. Der, soeben veröffentlichte Jahresbericht der Hamburg-Amerikanischen Dampferlinie ergibt, daß die Bruttoprofite im verflossenen Jahre 10 Millionen Dollars betrugen. Die Direktoren schlagen eine Dividende von 8 Proz. vor.

Die Bruttoprofite für 1907 betrugen 8 Millionen Dollars, und es wurde damals eine Dividende von 6 Prozent erklärt.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

Am Lizard vorbei: Potsdam, von New York nach Rotterdam.

Abgegangen.

Fiume: Pannonia nach New York.
Genua: Florida nach New York.
Am Lizard vorbei: La Bretagne, von Havre nach New York; Corinthian, von Glasgow nach Kanada.

Lokalbericht.

Hoher Schadenersatz.

Kraftwagenhaus soll $20,000 für das Leben James Howards zahlen.

Geschworene in Richter Slussers Abtheilung sprachen heute der Merchants' Loan & Trust Company als der Verwalterin des Nachlasses von James Howard $20,000, das Doppelte der vom Gesetz festgesetzten Grenze, von der Kraftdroschkenfirma Walden W. Shaw zu. Howard, ein bekannter Geschäftsmann, wurde am 20. November 1909 an La Salle und Quincy Str. von einem Wagen der Gesellschaft überfahren und starb nach kurzer Zeit an den Verletzungen.

Thätigkeit der Grandjury.

Heute sind 25 Anklagen wegen Diebstahls und anderer Eigenthumsverbrechen dem Richter Kersten von den Großgeschworenen unterbreitet worden. Gegen Mitte nächster Woche wird die Körperschaft ihre Routineangelegenheiten erledigt haben und sich dann mit den Umtrieben des „Propheten" See von der Sekte zum „absoluten Leben", 2543 Racine Ave., befassen. Hilfsstaatsanwalt Northup hat in dieser Sache heute wieder mehrere Zeugen aus der Nachbarschaft des „Heiligthums" vernommen.

Kühlten ihr Müthchen.

Erbittert darüber, daß der wegen Einbruchs in zwei Fällen in Untersuchungshaft befindliche farbige Ex-Zuchthäusler Charles Jeffries vor Richter Scanlan als Belastungszeuge gegen seinen Rassegenossen Louis McMichaels aufgetreten war, fielen heute Mitgefangene über ihn her und prügelten ihn windelweich.

McMichaels wurde des Einbruchs schuldig befunden. Jeffries soll heute noch prozessirt werden.

Aufgeschoben.

Die auf heute angesetzte Verhandlung über den Antrag auf Niederschlagung der Anklage gegen Evelyn Arthur See ist von Richter Himes im Desplaines Str.-Stadtgericht auf den nächsten Dienstag verschoben worden. Der Vertheidiger ersuchte um Aufschub, und der Vertreter der Anklage stimmte zu.

Vergebliche Liebesmühe.

Einbrecher drangen in voriger Nacht in die Fahrkartenverkaufsstelle der Illinois - Zentralbahn an der Ost 60. Str., durchsuchten jeden Winkel, fanden aber kein Geld und mußten schließlich mit leeren Händen wieder abziehen. An Fahrkarten haben sie sich anscheinend nicht vergriffen.

— Boshaft. — Frau: Alter, was ist das eigentlich: a Suggestion? — Gatte: Wenn s' einem einreden, er wird durch's Heirathen glücklich.... und der Aff' glaubt's!

Durchtriebener Bursche?

Soll seine Arbeitgeber systematisch betrogen haben.

Rotte Korah.

Wurde von einem Saufkumpan ihres Sohnes niedergeknallt. — Unter furchtbarem Verdacht. — Zu weit getriebene Nächstenliebe. — Heimgeleuchtet.

Bundesbeamte verhafteten gestern den Stadtreisenden Eugene H. Joseph unter der Anklage, seine Arbeitgeber systematisch um Vorschuß betrogen zu haben. Sobald er eine Stellung angenommen hatte, ließ er sich angeblich $15 Vorschuß geben und machte sich dann entweder gleich, oder nachdem er auf Grund fingirter Aufträge auch noch eine Kommission herausgeschlagen hatte, aus dem Staube. Die Firma Zeller & Sons, Zimmer 1504 im Republic - Gebäude, hat seine Verhaftung erwirkt. Sein Onkel, der Anwalt Leo Hornstein, hat ihn gegen Bürgschaft bis zur Verhandlung losgeeist.

Herzlos und feige.

Von gleichaltrigen Freunden verführt, betheiligte sich gestern Abend der 19jährige John Mitchell, Nr. 5627 Grove Ave., an einer Bierreise. Seine besorgte Mutter stöberte ihn heute zu früher Morgenstunde in der Wirthschaft Nr. 5514 State Straße auf und zerrte ihn unter dem Hohngeschrei seiner Saufkumpane mit sich fort. Die betrunkenen Strolche gaben ihr das Geleit. Um einen Auflauf zu vermeiden, bog die Frau mit ihrem Sprößling in eine Gasse ein. In diesem Augenblick gab einer aus der Rotte Korah einen Schuß auf sie ab. Von der Kugel in die Hüfte getroffen, brach sie zusammen. Der Schießbold und seine Gesinnungsgenossen gaben Fersengeld und entkamen. Als der That verdächtig, fahndet die Polizei auf einen gewissen Michael Keßler, Nr. 5540 Dearborn Straße. Die Verwundete befindet sich in ihrer Wohnung in ärztlicher Behandlung.

Angeblich entlarvt.

John Alongi, der neulich, wie berichtet, unter dem Verdacht verhaftet wurde, eine Menge, „die schwarze Hand" unterzeichnete Drohbriefe geschrieben zu haben und auch der Urheber der Bombenexplosionen zu sein, unter denen die Adressaten zu leiden hatten, die sich nicht schröpfen ließen, ist jetzt den Bundesbehörden überliefert worden.

Sachverständige haben angeblich erklärt, daß seine Handschrift mit der des Schreibers der Drohbriefe übereinstimmt, und Polizeiinspektor Revere ist jetzt angeblich felsenfest überzeugt, daß man von weiteren Drohbriefen vorerst hier nichts hören wird.

Der Häftling soll mit den folgenden, hier in letzter Zeit unter räthselhaften Umständen ermordeten Italienern näher bekannt gewesen sein: Paul Moonina und Charles Goglinova, die in der Gasse hinter dem Hause Nr. 861 Gault Court, erstochen wurden, Giuseppe Abate, dessen gräßlich verstümmelte Leiche hinter der Stallung Nr. 1021 S. Paulina Straße gefunden wurde, und C. Fimmina, der an der Sedgwick und Elm Straße erstochen worden ist.

Hilfspolizeichef Schuettler glaubt nun angeblich, daß die vier Ermordeten Mitglieder des unter dem Namen „Die schwarze Hand" berüchtigten Geheimbundes waren und von Mitgliedern einer Gegenorganisation ermordet wurden. In Abates Taschen hat man angeblich einen Brief gefunden, der kaum einen Zweifel daran lassen soll, daß Abate ein Mitglied des obenerwähnten Geheimbundes war.

Gegen Alongi soll, wie gesagt, schwer belastendes Material vorliegen, das in vollem Umfange preiszugeben, die Behörden vorerst sich weigern.

Auch eine Menschenfreundin.

Auf der Flucht nach Bismarck, N. D., begriffen, wo sie ein neues Leben beginnen wollte, wurde hier gestern Abend in einem Zuge auf dem Union - Bahnhofe die Buchhalterin Myrtle Fortune aus Canton, Ohio, unter der Anklage verhaftet, seit zwei Jahren ihre Arbeitgeber systematisch bestohlen zu haben.

Die Angeklagte ist angeblich geständig. Sie soll behaupten, daß sie das im Laufe von zwei Jahren gestohlene Geld, etwa $500, zur Unterstützung zweier kleiner Freundinnen, die Waisen sind, verwendet habe. Als sie Entdeckung fürchtete, habe sie noch einen Griff in die Kasse gethan, sich $70 angeeignet und sei dann geflüchtet.

Ohne Furcht und Tadel.

Der Grundeigenthumshändler Jakob H. Tiedemann, ein 65 Jahre alter Herr, der die frühere 18., jetzige 21. Ward, im Stadtrath vertrat, hatte gestern Nachmittag ein aufregendes Abenteuer zu bestehen. Er saß, nichts Böses ahnend, in seinem Geschäftszimmer im Uhlich-Block, Nr. 348 N. Clark Str., mit der Ausarbeitung einer Grundeigenthumsübertragung beschäftigt, als ein junger Mann über die Schwelle trat.

„Was steht zu Diensten?" fragt Tiedemann den Fremdling. Die Antwort verstand er nicht. Er legte daher die Hand an's Ohr und wiederholte die Frage.

Da war auch schon der junge Mann an seine Seite getreten und hatte ihm den blinkenden Lauf eines Revolvers an die Schläfe gesetzt mit der lakonischen Bemerkung: „Heraus mit den Moneten! Das war's, was ich sagte."

Keineswegs eingeschüchtert, schnellte der kernige, alte Herr empor, packte den Raubgesellen, drückte ihn gegen die Wand und umklammerte sein rechtes Handgelenk mit so eisernem Griffe, daß er die Waffe fallen ließ. Dann schlug er den Jüngling zu Boden. Jetzt kam dem so übel Mitgespielten ein Spießgeselle zu Hilfe, der bis dahin vor der Thür Schmiere gestanden hatte. Tiedemann riß ihm einen falschen Bart ab und versetzte ihm dann einen so wuchtigen Hieb ins Gesicht, daß der Kerl taumelte. Der Mißhandelte erholte sich aber schnell wieder, stürzte sich jetzt voller Wuth auf den alten Herrn und schlug ihn mit einem „Todtschläger" nieder, beeilte sich dann aber mit seinem Kumpan, das Feld zu räumen. Den falschen Bart und den Revolver ließen die Schnapphähne im Stich.

Herr Tiedemann befindet sich in seiner Wohnung, Nr. 1013 N. State Straße, in ärztlicher Behandlung. Die Polizei hat sich bisher vergeblich bemüht, der Raubgesellen habhaft zu werden.

Unter hoher Bürgschaft.

Stadtrichter Martin überwies gestern Frau Bertha Fish, Nr. 917 Greenwood Terrace, wegen angeblichen Diebstahls in sieben Fällen unter $3,500 Bürgschaft den Großgeschworenen und ihre 17jährige Schwägerin und Hausgenossin Helen Fisch unter derselben Anklage dem Jugendgericht.

Den Angeklagten wird, wie ausführlich berichtet, zur Last gelegt, systematisch auf Raub ausgezogen zu sein. Unter dem Vorwande, Lotterieloose zu verkaufen zu haben, wußten sie sich angeblich Einlaß in Wohnungen zu verschaffen und stahlen, was sie ergattern konnten. In ihrer Wohnung wurde angeblich gestohlenes Gut im Werthe von $500 gefunden und beschlagnahmt. Es soll zum größten Theile von den rechtmäßigen Eigenthümern identifizirt worden sein.

Des Diebstahls bezichtigt.

Unter der Anklage, seinem früheren Arbeitgeber Dr. H. Lindlahr, Nr. 525 S. Ashland Ave., einen Check über $85 entwendet zu haben, wurde gestern der 24jährige David Cameron verhaftet, als er angeblich versuchte, den Kleiderhändler Tom Murray, Clark Str. und Jackson Blvd., mit diesem Check hineinzulegen. Murray hatte Verdacht geschöpft und, nachdem er sich mit Dr. Lindlahr telephonisch in Verbindung gesetzt und erfahren hatte, daß der Check ihm entwedet worden sei, die Verhaftung des Burschen veranlaßt.

Aderlaß.

In der hinter dem Hause Nr. 2330 Dearborn Straße gelegenen Stallung geriethen gestern Abend die farbigen Fuhrleute Howard Martin und Milton Edwards in Streit. Dieser artete bald in eine Prügelei aus. In deren Verlauf zog Edwards ein Messer und brachte dem Gegner zwei Stiche in die linke Seite und einen Stich in den Kopf bei. Der Vermesserte befindet sich in seiner Wohnung Nr. 2215 Dearborn Straße in ärztlicher Behandlung. Edwards ist flüchtig geworden. Die Polizei fahndet auf ihn.

Befürchten das Schlimmste.

Die 15jährige, verkrüppelte Alice Hazel Walker, Nr. 737 N. 51. Court, wird seit Sonntag Morgen vermißt. Da sie erst kürzlich infolge eines Schlaganfalls theilweise gelähmt wurde, befürchten ihre Angehörigen, daß sie Selbstmord begangen habe. Die Polizei ist benachrichtigt worden, hat sich aber bisher vergeblich bemüht, eine Spur von ihr zu finden.

Die Vermißte ist 5 Fuß 5 Zoll groß, 110 Pfund schwer, hat blaue Augen und hellbraunes Haar. Ihr linkes Bein ist drei Zoll kürzer als das erste. Sie trug ein blauseidenes Kleid, einen blauen Mantel mit Pelzkragen, einen Muff, einen großen, blauen Hut, schwarze Strümpfe und schwarze Schuhe.

Ausgerückt.

John, der 14jährige Sohn des Polizeihauptmanns McWeeney, Vorstehers der Wache in South Chicago, verließ Dienstag die elterliche Wohnung Nr. 2948 Vernon Ave. und blieb seither verschollen.

Man muthmaßt, daß die Furcht, der Vater möchte dahinterkommen, daß er in letzter Zeit die Schule geschwänzt, ihn veranlaßte, sich der drohenden Strafe durch die Flucht zu entziehen. Die Mutter des Schlingels ist gramgebeugt.

Die „Abendpost" veröffentlicht heute 292 Kleine Anzeigen

Wer Arbeitskräfte verlangt, wer Arbeit sucht, wer etwas zu verkaufen, zu vertauschen oder zu vermiethen hat, erreicht seinen Zweck durch die „Kleinen Anzeigen" der „Abendpost".

Smulski ist Favorit.

Mayor bestreitet, eine bindende Erklärung abgegeben zu haben.

Entscheidung heute Nachmittag.

Ald. Snow als Kandidat der Stadtverwaltung genannt. — J. R. Thompson stellt unmögliche Bedingungen. — Haltung des Lorimer'schen Flügels.

Wenn Mayor Fred. A. Busse sich nicht um eine Wiederwahl bewirbt, — und eine dahingehende Erklärung aus seinem eigenen Mund liegt darüber noch nicht vor — ist unter den republikanischen Bewerbern für die Mayorsnomination John F. Smulski als Favorit anzusehen, während Ald. Bernard W. Snow von der 7. Ward das „zweite Geld" holen mag. John R. Thompson, der frühere Countyschatzmeister, ist, wie man in diesen Kreisen glaubt, aus dem Rennen ausgeschieden. Eine Entscheidung wird im Laufe des Nachmittags erwartet, wenn Gouverneur Charles S. Deneen, Mayor Fred. A. Busse, Postmeister Daniel A. Campbell und eine kleine Anzahl anderer Parteiführer zusammentreten werden, um die Frage der Aufstellung eines Kandidaten, den die Organisation unterstützen kann, zu erörtern. Eine Entscheidung wird im Laufe des Nachmittags erwartet, spätestens morgen Vormittag. Die Ansicht in politischen Kreisen geht dahin, daß Gouverneur Deneen die Nomination des republikanischen Kandidaten diktiren wird, falls Fred. A. Busse sich nicht um eine Wiederwahl bewirbt, und daß der Mayor in diesem Fall versuchen wird, seine Hand so zu spielen, daß ein Mann nominirt wird, der ihm genehm ist. Smulski gilt als dem Mayor genehm, der aber Snow vorziehen würde, während beim Gouverneur Smulski besser angeschrieben ist.

Busse ist zurückhaltend.

Was der Maor thun würde, galt heute Mittag, wenige Stunden vor der Konferenz, welche die Entscheidung bringen soll, noch als völlig ungewiß. Das Stadtoberhaupt antwortete auf die Frage, ob es wahr sei, daß er aus dem Rennen ausgeschieden sei, mit der Erklärung: „Ich habe noch Niemand erzählt, was ich thun werde." In der Umgebung des Gouverneurs, der sich im Union League Club aufhält, verlautete, daß der Mayor es dem Gouverneur gegenüber klar gemacht habe, er werde sich nicht um eine nochmalige Nomination bewerben, und die Nomination Smulskis sei gewiß, soweit die einflußreicheren Parteiführer in Frage kämen. Dem gegenüber verlautete, daß die Umgebung des Mayors Ald. B. W. Snow von der 7. Ward vorziehen werde.

Gründe für Smulskis Nomination.

Aus Gouverneur Deneen nahestehender Quelle verlautete, daß das Staatsoberhaupt John F. Smulski, den früheren Stadtanwalt und Staats-Schatzmeister, als den geeigneten Mann ansehe und seine Nomination befürworte, natürlich stets vorausgesetzt, daß Mayor Busse sich nicht um eine Wiederwahl bewirbt. Das gilt in den Kreisen Deneens als sicher. Es wird von dieser Seite behauptet, daß das Stadtoberhaupt dies dem Gouverneur gegenüber klar gemacht habe. Für Smulski's Nomination spricht nach Ansicht des Gouverneurs, wie von dieser Seite behauptet wird, die Thatsache, daß er auf der Westseite wohnt, die eine Mehrheit der Bevölkerung Chicago's aufzuweisen hat, daß er ein Pole ist, und daß die Stadt 300,000 Polen aufzuweisen hat, und sein Rekord als Stadtanwalt und Staats-Schatzmeister. Alle Elemente der Partei, soweit auf sie überhaupt gerechnet werden kann, können nach Ansicht des Staatsoberhauptes, wie aus dieser Quelle verlautet, sich auf Smulski vereinigen.

Thompson stellt unmögliche Bedingung.

John R. Thompson, der frühere Countyschatzmeister, ist nach der Ansicht dieser Kreise als aus dem Rennen ausgeschieden zu betrachten. Es heißt, der Gouverneur sehe die von Thompson aufgestellte Bedingung, daß alle Elemente der Partei sich auf ihn vereinigen müßten, als unerfüllbar an. Snow, der als Favorit der Rathhauskreise gilt, ist, wie verlautet, dem Gouverneur unannehmbar, weil seine Kandidatur den Eindruck erwecken könnte, als enthalte sie eine Spitze gegen Ald. Charles E. Merriam, der aus derselben Ward stammt wie Ald. Snow. William Hale Thompson schließlich kann nach der Ansicht des Gouverneurs, wie verlautet, auf Unterstützung der Organisation außerhalb des Lorimer'schen Flügels überhaupt nicht rechnen. Der Lorimer'sche Flügel aber wird, wie im Deneen'schen Lager erwartet wird, voraussichtlich Andrew J. Graham unterstützen.

Ruhe im demokratischen Lager.

Auf demokratischer Seite war heute Alles ruhig. Die Spannung, die im Lager der Gegner herrschte, machte sich auch auf demokratischer Seite bemerkbar. Im Hauptquartier Carter H. Harrisons wurde angekündigt, daß der viermalige Bürgermeister morgen seine Platform veröffentlichen werde, ein Schriftstück von 2800 Worten Umfang, was ungefähr vier Spalten dieser Zeitung einnehmen würde. Da Harrison seine Kandidatur förmlich noch nicht angekündigt hat, ist die Veröffentlichung der Platform einer derartigen Ankündigung gleichbedeutend anzusehen.

Harrison ist sarkastisch.

Carter H. Harrison sah sich heute veranlaßt, seinen Witz an der Losung zu üben, die Ex-Mayor Dunne und seine Kampagneleiter für die Kampagne gewählt haben. Die Losung, die sie auf allen ihren Drucksachen anbringen lassen, lautet: „Niemand will ihn, nur das Volk". „Wenn man die drei letzten Worte wegstreicht", erklärte heute spöttisch der vormalige Bürgermeister, dessen Nachfolger Edward F. Dunne gewesen ist, „so trifft man ungefähr das Richtige".

Ein zarter Wink.

Unter den republikanischen Angestellten des Countyschatzamts wurden heute Rücktrittsgesuche folgenden Inhalts vertheilt: „Ich reiche hiermit mein Rücktrittsgesuch ein". Etwa 70 Angestellten wurde der zarte Wink zu gehen zu Theil. Es heißt, daß nur wenige ihm folgten, und daß die große Mehrheit auffässig war. Sie sind sich allerdings bewußt, wie es heißt, daß sie gegangen werden, wenn sie nicht freiwillig gehen.

Wahlversammlungen.

Wahlversammlungen sind auf heute Abend wie folgt angesetzt:

Andrew J. Graham — 15., 16., 17., 27., 28. und 35. Ward: Wicker Park-Halle, North Avenue und Robey Straße; 30. Ward: Garrity Halle, 4500 State Straße.

E. F. Dunne — -. Ward: Palmer House, State und Monroe Str.; 21. Ward: State und Monroe Str.

C. H. Harrison — 8. Ward: Eagle House, 9233 Houston Ave.; 27. Ward: Altgeld Halle, 57. und Grand Avenue; 13. Ward: 3057 W. Harrison Str.

Erhielt eine Verwarnung.

Richter Petit ließ Karl Hansons Entschuldigung nicht gelten.

Im Kreisgericht ertheilte heute Richter Petit dem Zimmermann Karl Hanson eine Verwarnung, weil er es versäumt hat, seiner geschiedenen Frau, die auch die beiden kleinen Kinder bei sich hat, das vorgeschriebene Nährgeld von $7.50 die Woche zu zahlen. Hansons Entschuldigung war, daß er arbeitslos sei.

„Ein Zimmermann," sagte der Richter, „kann immer Arbeit durch die Gewerkschaft bekommen. Sie müssen den Gerichtsbefehl ausführen. Wenn Sie als Zimmermann keine Arbeit bekommen, thun Sie doch etwas Anderes. Wer in einer Lage wie Sie fürchtet, eine Schaufel in die Hand zu nehmen, muß die Folgen tragen. Ich sage Ihnen, ich bin schon hinter einem Kohlenwagen hergelaufen, um zu sehen, wo abgeladen werden sollte und die Arbeit des Hineintragens zu bekommen. Sie haben zwei kleine Kinder, die bei der Mutter sind, die müssen erst essen, ehe Sie an sich denken dürfen. Ich bin selber Zimmermann gewesen und weiß, daß Sie Arbeit bekommen können."

Hanson sagte, er habe Anwaltsgebühren zu zahlen gehabt, und sein Anwalt erinnerte den Richter daran, daß der Mann im vorigen Jahre sechs Wochen im Gefängniß hat sitzen müssen, weil er das Nährgeld nicht zahlen konnte. Ein Vertreter von Hansons Gewerkschaft bezeugte, daß es in Chicago ungefähr 12,500 Zimmerleute gibt, wovon die Hälfte jetzt in ihrem Handwerk nichts zu thun hat. Der Richter verschob den Fall bis zum 8. Februar.

In Haft.

In der Hauptwache befindet sich der 23jährige Kassirer E. W. Ritchie, Nr. 1724 Summerdale Ave., unter der Anklage in Haft, seine Arbeitgeber, die Aner & Lord Tie Company, deren Geschäftsräume sich im Railway Exchange-Gebäude befinden, mittels Checkfälschung um $2700 geprellt zu haben. Er gibt seine Schuld zu und sagt, er sei bei seinem geringen Lohn durch kostspielige Krankheiten seiner Frau zu den Veruntreuungen getrieben worden.

Kurz und Neu.

* Polizeilich ausgehoben wurde heute Mittag eine Würfelbude, die angeblich im Zimmer Nr. 1307 Champlain Ave. in Verbindung mit der Juwelenhandlung der „Newman Jewelry Co." betrieben worden ist. Sieben Personen wurden verhaftet.

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Heute Abend drohend und leichter Regen, in Schnee übergehend; morgen im Allgemeinen klar; bedeutend kälter; Mindesttemperatur heute Abend 18 bis 20 Grad; lebhafte Nordwestwinde.

Illinois: Drohend und viel kälter heute Abend, Regen, in Schnee übergehend; morgen klar und kälter.

Indiana: Regen und kälter heute Abend; morgen unbeständig und kälter.

Nieder-Michigan: Regen oder Schnee und kälter heute Abend, morgen Schnee und viel kälter.

Wiskonsin: Bewölkt und kalte Welle heute Abend; morgen im Allgemeinen klar und kälter im östlichen Theil.

In Chicago stellte sich der Temperaturstand von gestern Abend bis heute Mittag wie folgt: Abends 6 Uhr 53 Grad, Nachts 12 Uhr 52 Grad, Morgens 6 Uhr 50 Grad, Mittags 12 Uhr 46 Grad.

KOOP'S
Chicago Ave. near Ashland

Außergewöhnliche Räumung-Verkaufs-Spezialitäten

Schuh-Spezialitäten

- **Gesellschafts-Schuhe für Männer** —Schnür- und Knöpf-Facons — Patent Colt Skin, Vici Kid und Gunmetal — alle Größen — 3.00 und 3.50-Werthe — Samstag, Paar ... **1.95**
- **Schuhe für Damen—Patent Colt,** Kalbleder-Oberteile, zum Knöpfen oder Schnüren, McKay genäht, Groves & Rood Fabrikat — unsere reguläre 2.50 Sorte — in guten Größen — Samstag, das Paar ... **1.49**
- **Hohe Winter-Schuhe für Knaben** —schwarzes Känguruh-Leder, zwei Schnallen Riemen am Top — mit schweren Sohlen — Größen 2½ bis 5 — reguläre 2.50-Sorte, Samstag, Paar ... **1.98**
- **Sturm - Gummischuhe für Damen** das Paar 40c — Sturm Gummischuhe, das Paar, 35c—für Kinder, das Paar ... **30c**

Ausstattungs-Waaren für Damen

- **Gute Qualität schwarze Sateen-Unterröcke** für Damen, mit großem gefälteltem Flounce, — spezieller Verkauf, — zu nur ... **50c**
- **Lange Flannelette Kimonos für Damen**—hübsche persische Muster, mit kleinem Kragen und Gürtel, — billig zu $1.50, — spezieller Verkauf, zu ... **1.00**
- **Hell und dunkel gemusterte Percale** Dressing Sacques für Damen, einige lose mit Gürtel, andere mit Peplum, mit eckigem oder rundem Hals — in allen Größen — Verkaufspreis, nur ... **69c**

Herren-Ausstattungen

- **Strumpfbänder für Männer** — gerade wie das Paris-Strumpfband gemacht, nur in weiß, regulärer 25c Werth, Samstag, das Paar ... **15c**
- **Sweater Coats für Kinder** — in weiß oder grau, kleine Sorten, 50c Sorte, Samstag ... **25c**
- **Negligee-Hemden für Knaben,** in schlichtblau oder schwarz und weiß gestreifte und gemusterte Stoffe. 50c Qualität. Samstag ... **29c**

Damen-Ausstattungen

- **Schwere baumwollene Torchon-Spitzen** — bis zu 5 Zoll breit, Samstag, die Yard für ... **5c**
- **Garantirte Beauty Pins** — reine Gold-Plattirung, — gute Spitzen 2 an jeder Karte — Samstag, die Karte ... **10c**
- **Taschentücher für Männer** — weiß und mit farbigem Border — reguläre 8c Sorte — Samstag, nur ... **4c**

Eure Sonntag-Provisionen

- **Lemon Square Cookies und Spice Drops** — das Pfund ... 5c
- **Crystal Cut gemischter Candy** — das Pfund ... 5c
- **Old Capitol und Old Hickory Bourbon Whiskey,** volles Quart, für ... 69c
- **Reicher, alter Portwein,** — volle Quart-Flasche ... 25c
- **Eure Auswahl von unserer 10c Sorte feiner Candy,** in diesem Verk., Pf. 9c
- **Unsere sämmtl. 15c Cookies**—in diesem Verkauf, Pfd. ... 12½c
- **Allerbeste Creamery Butter,** das Pfund ... 29c
- **Süße Sunkist kernlose Orangen,** das Dutzend ... 23c
- **Runkels Kakao,** ½ Pfd.-Büchse für ... 17c
- **Kaiser Nudeln,** das Packet für ... 10c
- (Ein 5c-Packet Macaroni oder Spaghetti frei mit jedem 10c Packet.)
- **Bordens Peerleß Milch** — große hohe Büchsen — per Büchse ... 9c
- **Große Packete Gold Dust und Star Naptha Pulver,** das Packet für 19c

Laden offen Samstag bis 10 Uhr Abends.

Ein Narr des Herzens.

Das Schicksal eines Knaben.

Von Egid v. Filek.

(22. Fortsetzung.)

Die Stasi hockte vor einem Gemüsebeet und schnitt Salat. Sie beeilte sich, so sehr sie konnte. Vor dem Zaun wartete schon ungeduldig ihr Bub, um sie zum Tanz zu führen.

Georg befahl ihr, den Ofen im Badezimmer zu heizen. Sie warf die Salatköpfe in den Korb und nickte.

Während sie drinnen geschäftig war, lehnte Georg an der Bretterwand des Gartenhauses und starrte in den Abendhimmel. Er wartete, bis sie das Haus verlassen hatte; dann schritt er in das Badezimmer.

Dort stand er still und sah zu, wie die Fluth in der Wanne stieg, und begann sich zu entkleiden, erst langsam, dann schneller, zuletzt fieberhaft schnell. —

Vor dem Spiegel stehend, betrachtete er zum ersten Male im Leben aufmerksam seinen nackten Körper. Er war weiß und wohlgebildet, von schönem Gliederbau; die schmalen Hände und den Hals hatte die Sonne gebräunt, und an der linken Schulter saß ein kleines Muttermal. Das betrachtete er ernsthaft, wie eine seltsame Naturerscheinung. Und er strich mit der Hand über seinen Oberarm und fühlte, wie fein und zart die Haut war.

Sie hatten ihm gesagt, es wäre Sünde, seinen Leib zu betrachten ohne die Hüllen der Kleider. Und als er erstaunt nach dem Grunde fragte, da blieben sie ihm die Antwort schuldig.

Er aber sah, daß er schön war, daß die Linien in weicher Rundung in einanderflossen, daß das schwache Licht, welches durch die matten Glasscheiben drang, ihn freundlich umspielte und heraushob aus dem dunkeln Hintergrund der Wände wie ein Bild eines alten Meisters.

Und leise glitt er in das warme Wasser.

Das Rasirmesser legte er auf den Rand der Wanne und versank in Gedanken.

Das Bild des Onkels stieg vor ihm auf. Und klarer als jemals zuvor erkannte er in diesen Augenblicken die stille Tragödie seines Lebens.

Dieser Mann hatte mit seinen schwachen Kräften einen aussichtslosen Kampf geführt gegen das Leben, ihm abtrotzen zu wollen, was es nicht gutwillig gab. Und am Ende war er zusammengebrochen, voll müder Resignation, hatte den Nacken gebeugt und still seine Waffen niedergelegt. Ein Ueberwundener, ein hingemarterter Sklave des Geschickes.

Mußte das so sein? Mußte man sich ducken und zusammenkriechen und sich langsam zu Tode steinigen lassen vom Schicksal?

Es gab einen Weg der Befreiung, einen Siegerweg, einen Triumph. Eine That, so groß und ernst und feierlich, wie sie nur ein großer Mann vollbringen kann.

Er athmete schwer. Das heiße Wasser raubte ihm für Augenblicke das Bewußtsein. Ohne recht zu wissen, was er that, nahm er das Messer und fuhr damit unter die Oberfläche des Wassers, und kühl und brennend zugleich glitt die scharfe Schneide über den Puls der linken Hand hin.

Das Wasser begann sich zu röthen. Sorgsam legte er das Messer wieder auf den breiten Rand der Wanne. Eine köstliche Ermattung umfing ihn. Bilder aus längstvergangenen Kindertagen stiegen vor ihm auf. Er sah die kleine Daisy auf einer Wiese inmitten weißer Blumen sitzen und den Kopf des guten Treff streicheln. Und der weiße Marmorknabe bewegte seine göttlichen Glieder und reichte ihm die kühle, glatte Hand.

Und dann erstickten die Gedanken in Dumpfheit und Leere.

Wieder nach einiger Zeit schien es ihm, als fliege er hoch in den Lüften, und ringsum klangen viele, viele Glocken, und ihre Töne sangen das Lied, das Daisy damals gesungen hatte am Abend seiner Ankunft.

Und nun schwebte er aufwärts — aufwärts. Tief unten lag die Erde, von wallenden Nebelschleiern verhüllt. Er aber flog einem großen Lichte zu, das langsam näher kam. Und aus dem Glanze lösten sich wunderschöne Gestalten von Knaben und Mädchen, die trugen Kränze von Astern und Georginen und rothen Rosen; sie lächelten ihn an und begrüßten ihn als Sieger über die Erde und ihr Elend.

Und ihre Stimmen flossen zusammen zu einem Schlummerlied.

Und immer ferner klang es, immer leiser. Seine letzten, zitternden Töne verhallten im unendlichen Raum.

Ein Windstoß fuhr durch die Luft. Die Blätter hoben sich vom Boden und tanzten Schmetterlingen gleich umher. Wie ein Seufzer ging es durch die Kronen der Bäume. Auf der Straße stiegen Staubwolken auf; sie formten sich zu seltsamen Gebilden, die in wilder Jagd vorüberzogen, von der Geißel des Windes gepeitscht.

Und rasselnd flogen die Fenster des Badezimmers auf. Da brach ein mächtiger Streifen Lichtes herein und ergoß sich über den blassen Körper, der wie aus Marmor gemeißelt dort lag.

Und die stillen Züge erinnerten wunderbar an den Idolino.

Aber keine Opferschale hatte er auszugießen am Altare des Zeus, der den Sieger beschützt.

Kostbaren Saft verströmte er hier, zu Ehren todter, längst begrabener Götter, und wahrlich, das Opfer war besser als die, für welche es gebracht worden war ...

Beim Fenster entstand ein Geräusch. Ein dicker, zottiger Kopf tauchte auf und verdunkelte den hellen Raum. Es war der Bernhardiner.

Er hatte eine Zeitlang auf den Wegen des Gartens herumgeschnüffelt. Jetzt legte er seine mächtigen Tatzen auf die Fensterbrüstung und spähte hinein.

Einige Augenblicke stand er regungslos und starrte auf den weißen Körper.

Und plötzlich war es, als dämmerte etwas wie ein Gedanke in dem Hirn des Thiers. Er hob den Kopf und begann schauerlich zu heulen.

Und es war ein furchtbares Verstehen, ein gräßliches Leid in diesen Tönen. Sie klangen wie eine wilde Todtenklage durch den Park. Bis in den Wirthschaftshof hinüber hörte man das Heulen, lauter und lauter. Die Rinder in den Ställen wurden unruhig, die Pferde schnaubten ängstlich und rissen an ihren Ketten.

Jetzt klirrte das Eingangsthor. Die Mutter schritt über den breiten Kiesweg.

Der Hund hörte nicht auf ihren Ruf. Er sah noch immer in das Zimmer hinein und begann zu winseln, mit eingezogenem Schweif, zitternd vor Furcht.

Die Frau war blaß geworden. Athemlos lief sie zum Fenster, beugte sich über die Brüstung und sah hinein.

Und plötzlich begriff sie, was geschehen war.

„Karl! Karl!“

Ein wahnsinniger Angstschrei gellte durch den weiten Garten. Berghof war drüben im Wirthshaus von seinem Tisch aufgestanden, als das Geheul des Hundes noch immer nicht aufhören wollte. Von einer seltsamen Unruhe ergriffen, eilte er die Straße entlang, fand das große Gitterthor offen und hörte den angstvollen Ruf.

Er sah die Frau beim Badezimmer stehen und wie sinnlos mit den Fäusten an die verschlossene Thür schlagen. Mit zwei Sprüngen war er an ihrer Seite. „Was hast Du — Anna — um Gottes willen, was gibt's? —“

„Georg — er verblutet drinnen — spreng die Thür — einen Arzt — schnell, nur schnell!“

Berghof stürzte in die Werkzeugkammer. Die große Axt riß er von der Wand.

Unter seinen gewaltigen Hieben zersplitterte die Thür. Bretter krachten — er riß sie heraus und drang in das Zimmer.

Mit zitternden Händen untersuchte er den leblosen Körper seines Sohnes. „Hier ist die Wunde — hole eine dünne Schnur, rasch — vielleicht ist er noch zu retten!“ Er preßte die großen Pulsadern zusammen, so fest er konnte. Ein dunkles Gerinsel von Blut hatte sich dort gebildet.

Mit der Schnur, die ihm die bebenden Finger der Mutter reichten, umwand er den Arm oberhalb der Wunde — zehn-, zwölfmal. Dann beugte er sich auf die Brust Georgs und legte das Ohr an.

Qualvolle Sekunden verstrichen, Nur das ängstliche Winseln des Bernhardiners unterbrach die furchtbare Stille.

„Das Herz schlägt noch, glaub' ich,“ stieß er heiser hervor. „Tragen wir ihn sofort in sein Bett — ich fahre selbst zum Arzt.“

Sie hoben den Körper aus der Wanne und brachten ihn die Treppe hinauf.

Drei Minuten später raste ein leichter Wagen die Straße entlang, am Wirthshaus vorüber, verfolgt von den erstaunten Blicken der zechenden Bauern. Berghof saß auf dem Bock, ganz allein, und peitschte wüthend die Pferde.

* * *

Es waren bange, traurige Zeiten, die nun kamen. Endlose Nächte im Krankenzimmer, das mit dem scharfen Geruch starker Arzneien erfüllt und von einem matten Oellämpchen, einem Todtenlicht gleich, dämmerig erhellt war; bittere Stunden, in denen sich die Eltern mit Selbstvorwürfen quälten, ohne zu begreifen, was den Sohn zu dem furchtbaren Entschluß gebracht hatte.

Aber einstweilen war keine Zeit, zu fragen und zu untersuchen.

Der Arzt, den Berghof zum Glück zu Hause getroffen und mitgebracht hatte, schüttelte den Kopf. Die großen Adern am Handgelenk waren durchschnitten, und wenn nicht das geronnene Blut die Oeffnung zum Theil verstopft hätte, so wäre jede Hilfe zu spät gekommen.

Regungslos lag er in den Kissen; sein schmales Gesicht unterschied sich kaum in der Farbe von ihnen, so blutleer und weiß erschien es.

„Er wird die sorgfältigste Pflege brauchen, Frau Oberverwalter,“ sagte der Arzt bedeutsam zu der Mutter.

Und das waren Lebensworte für sie; sie weckten in ihr jenes tiefe Erbarmen mit den Hilflosen, den Kindern und Kranken, das in der Brust auch der einfachsten Frau schlummert. Und das war es, was hier zunächst Noth that. Tag und Nacht wich sie nicht von ihm, die warmen Hände um das matte Lebenslicht haltend, das jeden Augenblick zu verlöschen drohte.

(Schluß folgt.)

Gesunde Haut für Jung und Alt

Seit länger als einem Menschenalter bieten Cuticura Seife und Cuticura Salbe die reinste, mildeste und sparsamste Methode zur Erhaltung, Klärung und Verschönerung der Haut, Kopfhaut, Haare und Hände von Jung und Alt. Bei Haut-Affektionen, jenem qualvollen, entstellenden Jucken, Brennen, bei Krustenbildung, sowie gestörtem Schlaf sind

Cuticura Seife

und Cuticura Salbe so gut wie unfehlbar.

Ueberall zu haben. Man schreibe an die Potter Drug & Chem. Corp., Boston, um 32 Seiten starkes Buch über die Haut.

Lokalbericht.

Immer abscheulicher.

Countykranke sollen dem Messer der Aerzte geopfert worden sein.

Noch drei Brücken kondemnirt.

Soziale Uebel-Kommission erhält immer mehr Belege. — Einzug in die neue Stadthalle beginnt. — Halbe Million zu viel verwilligt.

Dr. George Sultan, Vorsitzer des County-Hospital-Ausschusses des Countyraths, hat die Zivildienstkommission um Erhebungen über die im County-Hospital vorgenommenen Operationen ersucht. Der Arzt erklärt, daß er der Kommission zur Begründung seines Gesuchs Mittheilungen unterbreiten werde, wonach im Countyhospital Operationen an Kranken vorgenommen wurden, ohne daß die betreffenden Aerzte sich vorher vergewissert hätten, ob die Kranken auch körperlich genügend gekräftigt seien, um die Operation auszuhalten. In einigen Fällen, sagte Dr. Sultan, seien die Kranken der Operation erlegen, während sie bei größerer Sorgfalt hätten gerettet werden können. Dr. Sidney Kuh vom County-Hospitaldienst hat der Zivildienstkommission empfohlen, die Kranken nach wissenschaftlicher Vorschrift zu ernähren, da auf diese Weise der Genesungsprozeß erheblich beschleunigt werden würde. Der Arzt empfahl die Anstellung eines Sachverständigen für den Zweck. Frau Frederick A. Lorenz theilte der Kommission mit, daß nach ihrer Ansicht den Kranken im County-Hospital mehr nahrhafte Speise gereicht werden könne, ohne die Kosten für das County zu erhöhen.

Noch mehr Brücken im Wege.

Kriegssekretär Dickinson hat jetzt auch die Brücken an der Chicago Ave., dem Jackson Blvd. und die benachbarte der Metropolitan-Hochbahn für Hindernisse der Schiffahrt erklärt und deren Abbruch angeordnet, will ferner einen gleichen Befehl, wie aus der Bundeshauptstadt berichtet wird, hinsichtlich der Brücke in der 12. Straße erlassen. Die Abwasserbehörde hatte sich dereinst verpflichtet, die Kosten der neuen Brücke in der 12. Straße zu tragen, ob die neuen Mitglieder der Behörde sich aber durch diese alte und mündliche Verpflichtung gebunden erachten, ist fraglich, weil die Behörde an jener Stelle nur an der Erweiterung des Flusses Interessen hat. In der Sitzung der Behörde versicherte der Ingenieur Wisner, daß während des Baues der neuen Klappbrücke in der 12. Straße die Drehbrücke, bis auf die Zeit von einem Monat, benutzt werden könne. Die Behörde beschloß, den an der O'Neil Straße verwendeten Klappbrückentyp beim Bau der neuen Brücken an der Chicago Ave., dem Jackson Blvd. und der der Metropolitan-Hochbahn zu verwenden. Sollte die Brücke an der 12. Straße schon entfernt werden, ehe der Neubau beginnt, so müßte die Straße dort etwa zwei Jahre lang gesperrt werden. Die Stadtplan-Kommission wird, wie ihr Präsident, Chas. W. Wacker, sagt, die Association of Commerce, welche den neuen Brückenbau betreibt, bewegen, in eine Verschiebung zu willigen, bis die Frage der Erweiterung der 12. Straße zur Entscheidung gebracht werden kann, was, wie er sagt, in Bälde geschehen dürfte. Eine Verkehrssperre an jener Stelle würde Stauungen auf den nächstgelegenen Brücken nördlich und südlich, nämlich an der Taylor, Polk und 18. Straße, hervorrufen, und sollten die Brücken am Jackson Blvd. und an der Chicago Ave. gleichzeitig abgebrochen werden, so würden die Stauungen auf den anderen Brücken in der Nähe des Hauptgeschäftsviertels, welche jetzt schon groß sind, sich noch verschlimmern. Es dürften daher seitens der zuständigen Behörden beim Kriegssekretär Vorstellungen gemacht werden.

Immer mehr Material.

Der Kommission zur Untersuchung des sozialen Uebels wurde in ihrer Sitzung im Union League Club gestern Abend ein Ergänzungsbericht von Dr. Anna Dwyer seitens des Ausschusses für Erziehung vorgelesen und von Prof. Graham Taylor ein Theilbericht über die Quellen der Zufuhr der „weiblichen Waare“ nach den Lasterhöhlen. Die Kommission hat noch so viel frisches Material erhalten, daß sie ihren Bericht nicht, wie sie beabsichtigt hatte, am 1. Februar fertig haben kann.

Einzug in die neue Stadthalle.

Heute begann der Einzug in die neue Stadthalle; drei Abtheilungen des Gesundheitsamtes waren die ersten, welche ihre neuen Räumlichkeiten bezogen, ihnen wird am Montag der Stadtanwalt folgen und bis Mitte Februar wird der Umzug in vollem Gange sein. Das Stadtgericht wird anfangs nächster Woche einziehen, der Stadtrath und die im Gebäude Nr. 200 Randolph Straße untergebrachten Verwaltungskörper erst in 14 Tagen. Der Neubau sollte schon am 15. Oktober letzten Jahres fertig werden, aber wegen mehrfacher Unterbrechung der Arbeit durch Ausstände mußte die Baufrist verlängert werden.

Gibt mehr aus, als er hat.

Der Stadtraths-Finanzausschuß hat gestern Nachmittag sich entschlossen, da er schon $502,385 mehr angewiesen hat, als nach dem Voranschlag des Kämmerers die Einnahmen im Laufe dieses Jahres sein werden, keine Erhöhung der Gehälter der Polizei und Feuerwehr zu gewähren. Jene Mehrverwilligung hofft man, durch Ueberschüsse vom letzten Jahre und durch größere Einnahmen, als wie sie der Kämmerer in vorsichtiger Weise berechnet hat, zu decken. Für den Bau einer Unterführung unter den Geleisen der Illinois and Western-Bahn in der Nähe der 31. Straße in der 12. Ward wurden auf Wunsch des Sheriffs Zimmer, welcher früher als Vertreter jener Ward im Stadtrath dem Finanzausschuß angehörte, $25,000 ausgeworfen, in der Annahme, daß die Bahngesellschaft und die International Harvester Co. ebenfalls je $25,000 beisteuern, was sie versprochen haben.

Phantastische Rechnung.

Der städtische Rauchinspektor Bird hat berechnet, daß durch den Rauchgemeinschaden durchschnittlich jeder Mensch in der Stadt jährlich $10 Schaden hat, theils an verunreinigter Leibwäsche, an Mehrverbrauch für Seife, vielleicht auch Puder und Stiefelwichse, Abnutzung der Kleider, Beschmutzung der Gardinen, Tapeten, Zimmerdecken usw., dazu manche auch Schaden an der Gesundheit, sodaß die Rauchfrevler also insgesammt der Einwohnerschaft einen jährlichen Sachschaden von $21,830,000 zufügen.

Zum Jugendschutz.

Die bereits beschriebene Gesetzvorlage zur Regelung des Straßenhandels durch Kinder unter 14 Jahren, welche vom Schulrath und von einer Anzahl Frauen und anderer gemeinsinniger Vereinigungen der Legislatur zur Annahme unterbreitet werden soll, liegt jetzt im Wortlaut vor. Danach sollen die jugendlichen Straßenhändler, wie Zeitungsjungen, Schuhputzer und Hausirer nur nach Erwirkung einer Lizens von einer Kommission oder der Schulbehörde ihren Beruf ausüben und gemäß der von diesem Aufsichtsrath zu erlassenen Vorschriften. Zuwiderhandelnde sollen dem Jugendrichter vorgeführt werden; auch können die Eltern bestraft werden mit Gefängniß bis zu sechs Monaten, und an Geld bis zu $200. Verschärft wird unter dem Entwurf auch die Aufsicht über Kinder von 14 bis 16 Jahren, welche nicht nothgedrungen oder in gesetzlicher Weise während der Schulzeit beschäftigt sind und die Schule nicht besuchen.

Die Schul-Superintendentin, Frau Young, macht die Eltern auf die Einrichtung freier zahnärztlicher Kliniken aufmerksam.

Hämorrhoiden in 6—14 Tagen geheilt.

Euer Apotheker gibt Geld zurück, falls Pazo Salbe irgend einen Fall von Hämorrhoiden jeder Art nicht in 6 bis 14 Tagen heilt. 50c. nov14,mofr,6m

Vail gibt Rennen auf.

Zieht seine Kandidatur im Interesse der Partei zurück.

Zänkereien unter Prohibitionisten.

Charles M. Vail, Schreiber des Superiorgerichts, schied gestern gegen Mitternacht aus dem Rennen aus. In einem Schreiben an den republikanischen Klub der 32. Ward, der die Bewegung zu seinen Gunsten in Fluß gebracht hatte, erklärte er, daß er seinen Namen nicht länger mit der Frage der Mayorsnomination in Verbindung bringen lassen könnte. Später fügte er hinzu, daß er im Interesse des Kandidaten der Partei aus dem Rennen ausscheide. Klubs, bezw. Bezirksführer von fünf Wards, der 32., 33., 2., 12. und 29. Ward hatten sich für die Nomination Vails erklärt, der zunerst von der Organisation seiner eigenen Ward, der 32., als Kandidat herausgebracht worden war. Vail hatte stets erklärt, daß er den Kampf um das Mayorsamt nur unternehmen werde, wenn er die Partei geschlossen hinter sich habe. Bei der bitteren Feindschaft zwischen dem Lorimer'schen Flügel und Gouverneur Deneen, dessen ergebener Anhänger Vail ist, war das ausgeschlossen.

Die gleiche Haltung nahm der frühere Countyschatzmeister John R. Thompson ein, der im Laufe des Abends mit dem Gouaerneur eine einstündige Unterredung hatte.

Ald. Charles E. Merriam befürwortete in einer Ansprache in der 17. Ward, die Auswahl des Kandidaten der großen Masse der republikanischen Wähler zu überlassen, nicht aber die Parteiorganisation einen Kandidaten indossiren zu lassen. Dies würde dem Vorwahlengesetze widersprechen. Die Versammlung fand in den Chicago Commons statt. Außer Ald. Merriam sprach noch Fletcher Dobyns.

Zänkerein werden fortgesetzt.

Die gestrige Sitzung des prohibitionistischen Nationalausschusses im Auditorium-Hotel verlief noch stürmischer als die des ersten Tages. Klagen und Gegenklagen durchschwirrten die Luft. Parteiführer mußten sich des Verraths an der Partei beschuldigen lassen und wurden beschuldigt, Maschinenpolitik zu treiben. Es wurde ein Versuch gemacht, den Vizepräsidenten des Nationalausschusses A. G. Wolfenbarger von Lincoln, Nebr., zum Rücktritt zu zwingen. In der Abendsitzung wurde der Anti-Saloon League ein weiterer Hieb versetzt. Countyoption und Lokaloption, welche die Liga anstrebt, wurden verdammt und ein energischer Kampf gegen deren Einführung befürwortet.

Der Sturm brach los, als der Versuch gemacht wurde, Wolfenbarger zum Rücktritt vom Amte des Vizepräsidenten des Nationalausschusses zu zwingen. Er wurde beschuldigt, in der Novemberkampagne den prohibitionistischen Kandidaten für das Gouverneursamt zum Ausscheiden aus der Kampagne veranlaßt zu haben, im Interesse des republikanischen Kandidaten. Wolfenbargers Gegner verlangten eine Erklärung von ihm, aber er hatte sich gedrückt und war nicht zu finden. Als der gegen Wolfenbarger gerichtete Antrag zur Abstimmung kam, war keine beschlußfähige Mehrheit vorhanden. Oliver Stewart von Chicago reichte sein Rücktrittsgesuch als Mitglied des Vollzugsausschusses ein, was H. B. Faris von Missouri mit dem Antrag beantwortete, sämmtliche Mitglieder des Vollzugsausschusses zum Rücktritt zu zwingen. Von anderer Seite wurde behauptet, daß das Rücktrittsgesuch Stewarts Theil eines klug eingefädelten Planes sei, den Präsidenten Jones zu beseitigen. Eine kleine Klique, die seit Jahren die Partei kontrolirt habe, stehe dahinter.

THE HUB
Henry C. Lytton & Sons

Die letzte Preis-Herabsetzung in dieser Saison

3500 unserer feinsten Anzüge u. Ueberzieher, die zu $20, $22.50, $25 und $27.50 verkauft wurden, jetzt $15

Ueberzieher

Ganzer dritter Floor.

Patent Beavers, Kerseys, Meltons, Vicunas, Cheviots, Tweeds und Shetlands in Schwarz, Blau, Grau, Braun, lohfarbig und zahlreichen fancy Mischungen. Die Moden bestehen aus Chesterfields, „Full Box“ u. „Semi-Fitted“ Rücken, fancy Ulsters, Presto, Raglan und Convertible Ulsterettes, Irene, Italian und Venetian Cloths. $20, $22.50, $25 und $27.50 Ueberzieher, sind jetzt markirt worden zu $15.00.

Anzüge

Ganzer zweiter Floor.

Die beliebtesten Stoffe und Muster der Saison; Worsteds in schlichten und fancy Farben; Vicunas, Tweeds und Cheviots in Herringbone-Geweben, Shadow Streifen, Overplaids und schlichte Effekte. Jedes Kleidungsstück ist elegant geschneidert, fein ausgestattet und perfekt passend. Futterstoffe sind Worsted Serges, Irene Cloth, Alpaca und Venetian Cloth. $20, $22.50, $25 und $27.50 Anzüge, jetzt markirt zu $15.00.

$15.00

$10 Anzüge und Ueberzieher für Jünglinge und junge Männer, elegante Kleidungsstücke, perfekt geschneidert, auf's Beste ausgestattet, kosteten früher $15.00 und $16.00, jetzt **$10**

Ueberzieher, die zu $35, $40, $45 und $50 verkauft wurden, jetzt zu **$25**

Anzüge, die zu $32.50, $35, $40 und $45 verkauft wurden, jetzt zu **$25**

Deutsches Theater.

„Hans Huckebein“, der drollige Schwank, wird am Sonntag aufgeführt.

„Hans Huckebein“, Schwank in 3 Akten von Oskar Blumenthal und Gustav Kadelburg, ist die nächste Vorstellung des Pabst-Theater Ensembles. Dieser drollige, unverwüstliche Schwank mit seiner ausgelassenen Situationskomik und seinen vortrefflichen Karakteren wird das Publikum auf das Beste amüsiren und unterhalten. In „Hans Huckebein“ haben die Dichter ihrem Humor die Zügel schießen lassen, und so ist „Hans Huckebein“ einer der besten Schwänke, die die deutsche Theaterliteratur aufzuweisen hat. Wer sich recht 'mal aufheitern will, wird bei diesem Schwank die beste Gelegenheit haben, sich nach Kräften zu amüsiren. Die Spielleitung ruht in den bewährten Händen von Emil Marx, und die nachstehende Rollenbesetzung läßt eine flotte Aufführung erwarten.

Martin Hallerstädt	Ludwig Kreiß
Hildegard, seine Frau	Anna Berge
Waldemar Knauer, ihr Vater	Emil Marx
Mathilde, seine Frau	Hedwig Beringer
Martha Wendel	Olly Neumann
Tobias Krack	Hans Ausfelder
Boris Mensky	Franz Kirchner
Lindmüller	Willy Eßmann
Dietz, Buchhalter	Willy Schaff
Emma, Hausmädchen	Clarisse Klerens

BROWN'S BRONCHIAL TROCHES

erleichtern sofort Hustenanfälle und Heiserkeit. Frei von Opiaten und anderen schädlichen Zutaten. Preis 25 Cts., 50 Cts., und $1.00. Probe frei.

JOHN I. BROWN & SON, Boston, Mass.

Rößler und Teich geehrt.

Bankett zu Ehren der neuen Leiter des Congreß-Hotels.

Im Hotel Kaiserhof gaben gestern Abend Freunde der Herren Karl C. Rößler und Max L. Teich diesen, den neuen Leitern des Congreß-Hotels, ein Bankett. Ueber 200 Personen betheiligten sich. Jedem der Gefeierten wurde von Pastor John Kranjec ein silberner Liebesbecher im Werthe von $500 überreicht. Spruchmeister war Richter Kersten, Ansprachen wurden von Henry J. Bohn, A. G. Dicus und Oskar G. Mayer gehalten. Das Bankett fand im grünen Saale statt und verlief glänzend.

Nordseite-Turnhalle-Konzert.

Am kommenden Sonntag wird den Besuchern des Nordseite Turnhalle-Konzerts das erste „Request“-Programm der Saison geboten. Herr Ballmann hat die gewünschten Musikstücke zu einem geschmackvoll geordneten Strauß vereinigt; der Solist des Konzerts ist der Cellospieler Robert Sansome. Nachstehend das Programm:

Vorspiel zu „Die Königin von Saba“	Gounod
Ouverture zu „Oberon“	Weber
Ein Albumblatt	Wagner
Konzert für Cello	Salo
Herr Robert Sansome.	
Polonaise aus „Mignon“	Thomas
Träumerei	Ganne
Träumerei	Schumann
„Die Taube“	Missud
„An der schönen blauen Donau“	J. Strauß
Auswahl aus „Lohengrin“	Wagner
Ständchen	Fucik
Salometanz	Lobant
„Am Swaneefluß“	Myddleton

— Anerkennung: — Unteroffizier: „Knutschke, in Ihrem letzten Klimmzug hat wenigstens schon een Hauch von meinem Jeiste jelegen.“

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.

Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt

Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Ein Verkauf der nicht Seinesgleichen hat!

Verpaßt diesen Verkauf nicht, wenn Ihr Geld werthschätzt.

GROSSE CLOTHING CO.S

Milwaukee Ave. & Division Str.

Riesiger öffentlicher Verkauf

Das Tagesgespräch in ganz Chicago.

Die hochfeinste Sorte von Waaren im Werthe von $70,000, bestehend aus Männer-, Knaben- und Kinder-Kleidern, Schuhen, Ausstattungswaaren, Hüten, Kappen usw. — zu kaum glaublichen Preisen — Werthe, die Euch wirklich in Erstaunen setzen werden. — Das ganze Lager muß verkauft werden, um für unsere Frühjahrs-Waaren Raum zu schaffen — Ein Ereigniß von der größten Wichtigkeit für das ganze Menschengeschlecht — Dieser Verkauf ist ohne Frage der größte Versuch, der je unternommen wurde, um mit einem so riesigen Vorrath zu räumen — Ein Bargain verdrängt den anderen — Schnell und riesig war der Absatz, seitdem der Verkauf begann und es liegt in Eurem Interesse, diesem Verkauf zeitig beizuwohnen, denn er wird nur noch 8 Tage fortgesetzt. Die sensationellen Spar-Gelegenheiten machen sich mit jedem Tag fühlbarer.

Geld bereitwilligst zurückerstattet.

Wir erstatten den Eisenbahn-Fahrpreis an alle Diejenigen, die aus einem Umkreis von 50 Meilen kommen und für $15.00 oder mehr kaufen.

Anzüge.

Strikt ganzwollene Velour Männer-Anzüge, ungewöhnliche $10 Werthe. Geschneidert und entworfen unter unserer Anweisung; dies sind die besten Stoffe, die beste Schneiderarbeit, der eleganteste und vollste Schnitt und die neueste Facon in Kleidungsstücken für junge Männer, welche man jemals für $10 kaufen konnte, zu........ **$3.95**

Strikt ganzwollene Velour-Anzüge, ungewöhnlich für weniger als $12.50. Hier sind überschüsige Stoffe, welche von einer großen Weberei in Neuengland unter dem Preise gekauft und während der flauen Saison zu einer bedeutenden Ersparniß geschneidert wurden. Diese Anzüge sind in Bezug auf Stoff, Schneiderarbeit und Besatz ein guter $12.50 Standard............... **$5.95**

Hochfeine Velour u. angebrochene Größen in Worsted-Anzügen, elegante Anzüge aus hochfeinen ganzwollenen Velours in den neuen Schattirungen; handgeschneiderte Kleidungsstücke, welche ausgezeichnete Werthe zu $15 sind, für................ **$7.45**

$18.00 Männer-Anzüge, alle neuesten Effekte in wollenen Stoffen, Röcke nach dem neuesten Schnitt und Mode; die Auswahl ist groß genug, um den Geschmack jeden Mannes zu befriedigen; halb oder ganz gefütterte Anzüge für schlanke, reguläre oder korpulente Männer................ **$8.95**

Reine Worsted-Anzüge, beste australische Wolle, $22.00 Werthe; Stoffe von dieser Qual. sind gut genug für bedeutend theurere Anzüge; schöne Atlas- und Seidestreifen in verschiedenen fancy Kettenstreifen-Geweben; die Schneiderarbeit und der Besatz sind ungewöhnlich gut; die Modelle sind korrekt und nach der neuesten Facon, zu $10.85 und................ **$12.65**

Männer-Hosen.

Hosen für Männer, aus wasserdichten Wellington-Stoffen, perfekt passend — regulärer Preis $2.00, Verkaufspreis................ **95c**

Reine Worsted Hosen für Männer — in schmalen Streifen und einfachen Schattirungen für Dreß-Gebrauch regulärer Preis $3.00..... **$1.68**

Kinder-Kleider.

Eine Partie von Worsted und schottischen Plaids, werth $4.50— für **$1.95**

Kinder-Ueberzieher— gehen für **$2.19**

Kniehosen für Kinder, werth 50c — spezieller Verkaufspreis **19c**

Eine Partie Anzüge und Ueberzieher für Knaben — werth $6.00 .... **$2.95**

Ueberzieher.

In leichten, schweren oder mittelschweren Sorten.

Schwarze und blaue Cheviot Ueberzieher für Männer, so perfekt im Passen und in Dauerhaftigkeit als die besten Sorten, sehr warm und schwer — der reguläre Preis ist $10.00, Verkaufspreis............ **$4.95**

Melton und Kersey Ueberzieher, warm gefüttert, seidener Kammt-Kragen, neue Protective Facon, alle Längen, regulärer Preis $12.00 — Verkaufspreis............ **$5.85**

Die besten $15.00 Ueberzieher-Werthe in Amerika. Schweres Tuch, echter Cheviot, fancy und einfach, ein vorzüglicher, eleganter Ueberzieher, neue Protective Facons, reg. Preis $15, Verkaufspreis............ **$7:65**

Wenn Euch Jemand sagte, Ihr könnt einen echten St. Andrews Kersey oder Pool Beaver-Ueberzieher zu nur $9.95 kaufen, so würdet Ihr es nicht glauben— Thatsache ist, daß wir hunderte davon besitzen, in allen Facons, reguläre $18.00 und $20.00 Werthe — zu............ **$9.95**

Ausstattungswaaren.

Männer-Taschentücher, hohlgesäumt, werth 10c............ **3c**

Seidegestickte Männer-Hosenträger, Verkaufspreis............ **9c**

15 Dutz. Ties, werth 50c, speziell für diesen Verkauf nur.... **11c**

Feine Lisle Männerstrümpfe, neueste Farben, werth 25c, zu..... **9c**

28 Dutzend Männer Negligee-Hemden, neueste Facons........ **33c**

Männer-Hemden, $1.50 Werthe, für diesen Verkauf..... **79c**

Männer-Hüte, die neuesten Dunlap und Knox Facons, werth $3.50, keiner weniger als $2......... **98c**

Baumwollene Männerstrümpfe, schwarz und lohfarbig, werth 15c... **6c**

Union-gemachte Arbeitshemden, schwarzes Sateen, blaues Chambray, schwarz und weißes Drill....... **37c**

Gefließtes Unterzeug, werth 50c und 75c, zu............ **29c**

Sweaters für Männer und Knaben, werth $1.50........... **68c**

$1.50 wollenes Unterzeug für........................ **69c**

Schuhe.

Jeder Schuh garantirt. Ganz solid.

Echte Box Calf Knabenschuhe, Größen bis 7, werth $1.75..... **59c**

Ganzlederne Männer Arbeitsschuhe, Preis $2.50, Verkaufspreis................ **$1.79**

Dreß-Schuhe für Männer werth $3, Preis.......... **$1.95**

Dreß-Schuhe für Männer, alle Ledersorten, Vici Kid, Kalbleder, Patent Colt, positive $3.50 und $4.00 Werthe, Preis............ **$2.39**

☛ Offen Abends zur Bequemlichkeit der Arbeiter. ☚

GROSSE CLOTHING CO.

Ecke Milwaukee Ave. und Division Str.

Telegraphische Depeschen.

Geliefert von der "Associated Press".

Dr. Cook hat's Wort.

New York, 27. Jan. Nachdem er geraume Zeit geschwiegen, ließ sich gestern Abend Dr. Frederick A. Cook wieder auf der Rednertribüne vernehmen. Er sprach vor dem Deutschamerikanischen Pionierklub von Harlem und sagte, er sei jetzt positiver, als jemals, daß er den Nordpol erreicht habe. Der geographische Beweis aber, daß irgend Jemand an der genauen Stelle des Nordpols gestanden, könne niemals den „Lehnstuhlgeographen" geliefert werden. Der ganze Gegenstand liege im Zweifel,—aber er, Cook, sei auf das Bestimmteste überzeugt, daß er ein mindestens ebenso gutes, wenn nicht ein besseres Recht habe, als Peary, den Pol zu beanspruchen. Zum ersten Male klagte er Peary und dessen Freunde einer systematischen Kampagne an, seine, Cook's, Vollbringung in Mißkredit zu bringen, und griff auch die Genauigkeit der Peary'schen Aufzeichnungen im Einzelnen an.

Nichteinigung im Schenkprozeß!

Wheeling, W. Va., 27. Jan. Die Geschworenen im Prozeß gegen Mrs. Laura F. Schenk, angeklagt des Versuchs, ihren Gatten durch Gift zu tödten, wurden entlassen, da sie sich durchaus nicht einigen konnten. Ueber 24 Stunden waren sie in vertraulicher Berathung gewesen. Wie man hört, waren anfänglich 8 der Geschworenen für Freisprechung, und 4 für Schuldig. Zuletzt war nur noch einer Schuldigsprechung, aber dieser eine blieb hartnäckig.

Mrs. Schenk wurde vorläufig nach dem Gefängniß zurückgebracht.

Tom L. Johnson todtkrank?

Cleveland, 27. Jan. Die Freunde des vielgenannten früheren Bürgermeisters Tom L. Johnson sind sehr besorgt um seinen Zustand; ja, die meisten verzweifeln an seiner Wiederherstellung. Er ist jedenfalls schwerkrank. Schon lange leidet er an Leber und Nieren, und er wird immer schwächer. An der letzten Wahlkampagne hatte er sich gegen den Rath seines Arztes betheiligt.

Ausland.

Kaisers Geburtstag.

Heidelberger Studenten bestehen darauf, ihn feuchtfröhlich zu feiern. — Schwebebahn nach Deutschlands höchstem Berggipfel. — Privatdozent wegen Wuchers verurtheilt. — Diebesbande in Galizien dingfest. — 1000 Influenzafälle in Salzburg.

(Spezialkabeldepesche der „N. Y. Staatszeitung".)

Berlin, 27. Jan. In allen Theilen des Reiches wird heute Kaisers Geburtstag gefeiert. Die meisten Festlichkeiten sind am Abend.

Mit Entschiedenheit hat die Studentenschaft der Heidelberger Universität das Ansinnen zurückgewiesen, den, längst geplanten und mit Glanz vorbereiteten Festkommers ausfallen zu lassen und dafür eine Nationalspende zu verfügen. Den dahingehenden Vorschlag hatte Professor Leimbach gemacht, der selber ein großer Abstinenzler vor dem Herrn ist und seine Anregung auf die, zur Mäßigkeit mahnende Rede des Kaisers an die Kadetten bei der kürzlichen Einweihung der neuen Marineschule in Mürwik begründet hatte.

Die Musensöhne der „Ruperto-Carola" hielten dieserhalb eine zahlreich besuchte Versammlung ab, in welcher der Vorschlag selbst, schon wegen der Berufung auf die höchste Instanz, mit Respekt besprochen, und auch das Thema der Mäßigkeit mit staunenswerther Gründlichkeit und Sachkenntniß debattirt wurde. Das Ergebniß aber war die schier erdrückende Ablehnung der Empfehlung des Gelehrten. Kaisers Geburtstag wird deshalb heute Abend von der Studentenschaft Heidelbergs nicht mit Wasser begossen werden.

Wie aus München gemeldet, erörtert das bairische Verkehrsministerium die Frage der Betheiligung an dem Projekt einer Bahnanlage nach dem höchsten Gipfel des deutschen Reiches, dem Zugspitz, oder, — wie er in München vorzugsweise genannt wird, — dem Weißkogel, im Wettersteingebirge, südwestlich von Partenkirchen.

Die Bahn, die den berühmten doppelspitzigen Gipfel mit seiner Schutzhütte und seinem Signalkreuz den Legionen von Touristen mühelos zugänglich machen soll, ist als Schwebebahn entworfen. Die Steigung ist eine ganz kolossale, da sich die Krone der Nordtiroler Kalkalpen bis zu 2968 Meter über den Meeresspiegel erhebt, und der mächtige Felsbau vom Eibsee aus zu einer relativen Höhe von 2000 Metern ansteigt.

In Kiel hat das Oberkriegsgericht das Urtheil gegen den ehemaligen Kapitänleutnant Berg, vom kleinen Kreuzer „Blitz", gesprochen.

Die Anklage hatte auf Unterschlagung von Messegeldern und auf Fahnenflucht gelautet. Berg wurde in vollem Umfang schuldig befunden und zu zwei Jahren Gefängniß verurtheilt.

In Leipzig hat der, aufsehenerregende Prozeß gegen den, des Wuchers angeklagten Privatdozenten Dr. Dahms mit der Verurtheilung des Angeklagten zu vier Monaten Gefängniß geendet.

Dr. Dahms, der sehr wohlhabend ist, hatte in gewissenlosester Weise sein ohnehin beträchtliches Vermögen durch Ausnutzung der Nothlage seiner Mitmenschen noch zu vermehren gesucht.

Der Verurtheilte ist nebenbei Reserveoffizier, doch hat seine militärische Laufbahn nun ihr Ende erreicht.

Prinz Joachim, der sechste und jüngste Sohn des Kaisers, hat soeben das Offiziers-Examen bestanden. Der Prinz ist am 17. Dezember 1890 geboren.

Im Alter von 67 Jahren starb zu Stettin der Infanteriegeneral Konrad v. Hugo.

Wien, 27. Jan. In Przemysl, Galizien, ist es der unermüdlichen Arbeit der Behörden gelungen, Mitglieder einer noch zahlreicheren Diebesbande dingfest zu machen, die schon seit geraumer Zeit ihr Unwesen getrieben hatte, ohne daß es bisher gelungen wäre, auch nur eines der Gesellen habhaft zu werden. Besonders der Militärfiskus begrüßt die Ergreifung der Spitzbuben mit Freude, da diese die eigenthümliche Spezialität hatten, Militär-Uniformen zu stehlen und sie, theils als alte, theils an Soldaten als neue und Extra-Uniformen, durch Helfershelfer in der Umgegend zu verkaufen.

Man glaubt, nachdem neun Mitglieder der Gesellschaft sich hinter Schloß und Riegel befinden, auch des Restes bald habhaft zu werden.

Gegen den Ankauf von Uniformen, deren Herkunft fraglich erscheint, sind Warnungen erlassen worden, in denen darauf hingewiesen wird, daß die Käufer sich unter Umständen selbst strafbar machen.

In Salzburg herrscht eine Influenza-Epidemie von einer Ausdehnung, wie bisher noch nicht dagewesen ist. Ueber 1000 Fälle sind bereits gemeldet. Die Epidemie ist dadurch besonders gefährlich, daß sich an die Influenza-Anfälle häufig Lungenentzündung und andere Erkrankungen schwerer und schwerster Art anschließen.

Telegraphische Notizen.

Inland.

— Mit 33 gegen 5 Stimmen nahm der kalifornische Staatssenat einen Verfassungszusatz an, welcher den Frauen das Stimmrecht verleiht.

— Zu Edwardsville, Jll., wird John Burton aus Alton, ein professioneller Ringkämpfer, wegen Ermordung von Leo Wentz und Louis Weibracht prozessirt. Er behauptet, die Beiden hätten ihn angegriffen, und er habe in Vertheidigung Beide gleichzeitig erdrosselt.

— $600,000 Schaden verursachte das Feuer, welches in Troy, N.Y., das Broadman-Gebäude und einen Fünf- und Zehncentsladen zerstörte. Unter den 5 Feuerwehrleuten, welche durch eine einstürzende Mauer verschüttet wurden, starb einer; die übrigen aber sind nur leicht verletzt.

— Im Streit über den angeblichen Diebstahl eines Revolvers ermordete der Arbeiter Chas. Loder in New York den Hausmeister James Curren, war dann aber durch Entsetzen über die That so gelähmt, daß er, obwohl er übergenug Zeit zur Flucht hatte, bis zu seiner Festnahme neben der Leiche blieb.

— Wie aus San Diego, Kal., gemeldet, gelang es Glenn Curtiß, zum ersten Male in der Geschichte der Aviatik, mit einem Aeroplan — eigens für diesen Zweck gebaut — unmittelbar vom Wasser der Bai aus in die Luft zu steigen, dann etwa 2 Meilen zu fliegen und sich, leicht wie eine Möwe, wieder auf das Wasser niederzulassen.

— Dr. Martin H. Saville, von der New Yorker Kolumbia-Universität, und seine Assistenten, die aus Südamerika zurückkehrten, haben die, bis jetzt vollständigste Sammlung von Reliquien der verschollenen Stämme Ekuador's gebracht. Sie entgingen verschiedene Male in dem wilden Lande nur mit knapper Noth dem Tode; zwei von ihnen wurden auch als Spione verhaftet.

— Vor den Großgeschworenen in Danville, Jll., welche den Stimmenkauf untersuchen, weigerte sich Richter Kimbrough auf Rath seines Anwaltes, irgend eine Frage zu beantworten, die sich auf Wahlbudel vor den verflossenen 18 Monaten bezog. Er behauptet auch, daß, nach dem besonderen städtischen Gesetz in Danville, Stimmenkauf nach 18 Monaten nicht mehr bestraft werden kann. (Er selber wurde vor diesem Zeitraum gewählt.)

Ausland.

— Als Vertreter Frankreichs zur Bekämpfung der Beulenpest in China werden Dr. Yersin (der den Pestbazillus entdeckte) und Dr. Broquet abgesandt. — Die chinesische Behörde in Charbin gab den Aerzten die Erlaubniß, drei Viertel der Chinesenstadt niederzubrennen.

— Die türkische Schiffskaufkommission, die in Bremen weilte, hat auch die Dampfer „Oldenburg" und „Darmstadt" vom Nordd. Lloyd übernommen. Dieselben werden jetzt für die Bedürfnisse der türkischen Flotte umgebaut.

— Nachträglich wird gemeldet, daß die honduranischen Rebellen, oder eine Abtheilung derselben, am Montag in der Nähe von San Antonio, schlimm geschlagen wurden, und einer ihrer Befehlshaber, Oberst Velasquez, fiel. Die Einnahme von Ceiba durch die Rebellen wird jedoch bestätigt.

— Die Verwaltungsbehörde der Pariser Vorstadt Issy hat beschlossen, ein Denkmal für die verunglückten Luftschiffer aller Nationen auf der Stelle zu errichten, wo Alexander Laffont und der Marquis Marco Paulo am 21. Dezember durch einen Sturz aus den Lüften getödtet wurden.

— Es heißt, daß der Bruder des Ex-Präsidenten Kastro von Venezuela, gegenwärtig nebst dem früheren venezolanischen Finanzminister in Deutschland weilend, dort und in anderen Ländern erfolglose Versuche machte, Schiffe für eine Revolutionsbewegung zugunsten seines Bruders zu bekommen. Der Ex-Präsident selber ist noch auf den Kanarischen Inseln.

— Bei Krania, an der griechisch-türkischen Grenze, fand ein Kampf zwischen türkischen Soldaten und einer griechischen Aufrührerbande statt. Die Türken verloren einen Unteroffizier und einen Gemeinen; die Verluste der Griechen sind unbekannt. — Auch beschossen bulgarische Komitadschis das türkische Wachhaus Tilkilik, tödteten einen Soldaten, ergriffen aber schließlich die Flucht.

— Auf Vorstellungen Rußlands hin milderte die österr.-ungar. Regierung ihre Ausweisungsmaßregeln gegen Juden in Mährisch-Ostrau, die russische Unterthanen sind. Ursprünglich waren 400 russ. Juden ausgewiesen worden — formell wegen unrichtig ausgestellter Pässe — und 283 haben schon das Land verlassen müssen. Die österr. Behörden behaupten, diese Leute seien gewöhnliche Verbrecher; die russ. Behörden bestreiten das.

Dyspepsie geheilt

Wie irgend eine Mahlzeit vortrefflich verdaut werden kann von irgend einem Magen.

Kostet Euch nichts, Stuart's Dyspepsia Tablets zu probiren.

Männer werden in der Regel erst von ihren Feinden entdeckt. Ihre Gegner nehmen sie unter die Lupe und der Beweis der Qualität liegt darin, im Stande zu sein, die Untersuchung ertragen zu können.

Nur auf diese Weise erfuhr Herr White, daß Dispepsie einer der schlimmsten Feinde des Herrn Black sei. Beim Gegenübersitzen an einem Zwei-bei-vier-Tisch reichte er seinem leidenden Freund die Speisekarte:

Oyster Cocktail. Gefüllte Oliven.
Boston Clam Chowder.
Gesiebte Fleischbrühe.
Sirloin Steak mit Champions.
Roast Beef Hash.
Gekochte Ochsenzunge mit Sauerkraut.
Hummer à la Newburg.
Gebackenes Schweinefleisch und Bohnen.
Combination Crab Salad.
Heißer „Mince Pie".
Ananas-Schnitte.

Herr White bestellte ein „wenig von Jedem". Herr Dyspepsie Black bestellte Crackers und ein Glas Milch. „Ich habe ein so großes Frühstück heute Morgen eingenommen," sagte er, „daß ich nur einen Happen essen will, um ihnen Gesellschaft zu leisten". Aber Herr White ließ sich nicht täuschen: „Ich fürchte, Sie können den Schein nicht vertragen, Herr Black. Warum sagen Sie nicht, Sie haben Dyspepsie? Und damit fertig. Sie haben stets das hungrige Aussehen, so lange Sie an Dyspepsie leiden. Jetzt hören Sie zu: Mein Magen war einmal in genau so schlechter Verfassung wie der ihrige jetzt. Aber jetzt kann ich alles essen zu irgend einer Zeit. Zum Beispiel diesen Clam Chowder oder dieses Sirloin Steak, oder auch die Hummer wären meinem Magen ebenso willkommen, als wie Ihre Crackers und Milch. Sie haben keine Idee, wie dieses Dyspepsie-Leiden Ihnen den Humor raubt, sowie Ihre Energie und Fähigkeit, schnell zu denken. Man muß es ja bemerken. Sie haben nicht die Freude und die Umgänglichkeit, die Sie noch vor drei Monaten besaßen. Jetzt werde ich Ihnen sagen, was Sie zu thun haben," und der fröhliche Herr White entnahm seiner Tasche ein Fläschchen und holte zwei kleine Tablets daraus hervor. „Da, da ist ein Tablet, das etwas enthält, wovon ein Gran genügt, 3000 Gran Nahrung zu verdauen. Auch für die schlimmsten Dyspeptiker ist es wirklich das Einzige, das Linderung bringt. Der Grund ist der, daß es den Magen von fast jeder Arbeit entlastet, die er sonst bei der Verdauung leisten muß und die gastrische Flüssigkeit anregt. Ich kann nicht ohne sie fertig werden. Es sind Stuart's Dyspepsie-Tablets. Man kann sie überall in der Welt zu 50 Cents das Packet kaufen."

Ja, es ist wahr, Stuart's Dyspepsie-Tablets beseitigen absolut, Sodbrennen, Uebelkeit, Unverdaulichkeit, Dyspepsie der schlimmsten Art, sauren Magen, Gefühl der Aufgedunsenheit und alle Pein und Reizbarkeit, und erfrischen und stärken den Magen. Sie beleben Euch und machen, daß Ihr alles Gute, was in der Nahrung ist, erhaltet. Ihr werdet vergessen, daß Ihr jemals einen Magen hattet, der Euch Sorgen bereitete.

Schickt Euren Namen und Adresse heute, und wir senden Euch sofort ein Probe-Packet per Post frei. Adressirt: F. A. Stuart Co., 150 Stuart Bldg., Marshall, Mich.

Lokalbericht.

Menschenleben gefährdet.

Feuer in einer Möbelhandlung richtete $30,000 Schaden an.

Im Erdgeschoß der vierstöckigen Anlage der N. J. Sandberg Furniture Co., Nr. 319—323 W. Division Str., brach heute Vormittag gegen 11 Uhr Feuer aus, das muthmaßlich durch Kurzschluß verursacht worden war. Die Flammen griffen unheimlich schnell um sich. Als sie den Flur des Polirsaales durchbrachen, wurden sie von der Buchhalterin Virginia Marron, Nr. 1927 Fletcher Str., die dort zufällig zu thun hatte, entdeckt. Frl. Marron schlug Lärm, warnte die Angestellten und alarmirte die Feuerwehr. In den oberen Stockwerken waren wohl ein Dutzend Personen beschäftigt. Die suchten in wilder Flucht ihr Heil und entkamen auch mit heiler Haut über die Treppen, mit Ausnahme von Frank Babbott, einem Polirer. Der hatte einige kostbare Minuten vertrödelt, und als er schließlich hinauslaufen wollte, brannte die Treppe lichterloh. Ihm blieb nun nichts weiter übrig, als aus einem Fenster des zweiten Stockes zu springen. Er kam mit leichten Brauschen davon.

Inzwischen waren ein Dutzend Spritzenzüge eingetroffen. Die Feuerwehr konnte aber nicht verhindern, daß die Flammen einen zweistöckigen, vom Kofferfabrikanten Charles T. Welt benutzten Hinterhause und dem Dache des dreistöckigen Miethshauses Nr. 317 W. Division Str. sich mittheilten. Die in jenen Gebäuden befindlichen Personen entkamen unversehrt. Nach Verlauf einer Stunde hatte die Feuerwehr den Brand in der Gewalt.

Die Möbelfabrikanten beziffern ihren Verlust auf etwa $30,000, während die Kofferfabrik und das vorerwähnte, H. Düber gehörende Miethsgebäude um zusammen etwa $10,000 beschädigt wurden.

Wärter pflichtgetreu.

Ein Lob seitens der County-Zivildienstkommission. — Lohnfragen.

Die County-Zivildienstkommission hat heute der Illinoiser Schule für Krankenwärterinnen das Zeugniß ausgestellt, daß die von dieser nach dem County-Hospital gesandten Zöglinge durchaus pflichtgetreu gearbeitet haben und sie keinerlei Tadel wegen der abscheulichen Vorkommnisse in der Anstalt trifft. Die Kommission mußte aber ein Gesuch der Anstaltsverwaltung, den Tagelohn dieser Wärter im Countyhospital von $1.17 auf $1.48 zu erhöhen, ablehnen, da das Sache des Finanzausschusses des Countyraths sei. Die Schule arbeitet mit einem Fehlbetrag, und ihre Leiter haben wiederholt in die eigene Tasche greifen müssen. Die Kommission will dem Countyraths-Finanzausschuß jedoch empfehlen, den Fahrstuhlwärtern im Countyhospital den Gewerkschaftslohn zu bezahlen.

Die Aufzugwärter würden dann $65 statt $60 den Monat erhalten. Im Haushalt ist die Zahl der Krankenwärter beider Geschlechter mit 230 gegen 214 im letzten Jahre angegeben, die der im Lungenschwindsuchthospital, 48, unverändert geblieben. Infolge Erkrankung des Ausschußvorsitzenden Coffey hat die Kommission die Fortsetzung ihrer Untersuchung verschoben.

Spiel des Zufalls.

Verunglückte dort, wo der Bruder den Tod gefunden hatte.

An 56. und State Straße, auf derselben Stelle, wo vor drei Jahren ihr Bruder dem Trolleymoloch zum Opfer fiel, wurde gestern Abend Frl. Elizabeth Nertney, Nr. 613 Bowen Ave., von einer State Str.-Elektrischen erfaßt und in deren Fangkorb eine Strecke von etwa 100 Fuß mitgeführt, ehe der Straßenbahnwagen zum Halten gebracht werden konnte.

Die Verunglückte, die Schädelwunden und wahrscheinlich auch innerlich Verletzungen erlitten hat, wurde in einer Polizeiambulanz nach dem St. Bernhard-Hospital geschafft.

Die Elektrische wurde von dem erst in der Ausbildung begriffenen Motorführer-Eleven Daniel Grützmacher, Nr. 7741 Goldsmith Ave., bedient.

Börsen-Notirungen.

Nachstehend die heutigen Preisschwankungen an der Produktenbörse bis zur Mittagsstunde und die Schlußpreise von gestern für Getreide und Provisionen auf künftige Lieferung:

	Eröffnung	Hoch	Niedrig	12 Uhr	26. Jan.
Weizen—					
Mai	.98⅝—¼	.98¾	.97½—⅝	.97¾	.98½
Juli	.94¾—⅝	.94⅞	.94⅜	.94½	.94⅞—95
Sept	.93⅝—⅛	.93⅝	.93⅛	.93⅛	.93½—⅝
Mais—					
Mai	.50⅜—¼	.50⅝	.50⅛	.50⅛—¼	.50¼—⅜
Juli	.50¼—⅛—¼	.51¼	.51	.51⅛	.51¼
Sept	.52⅛	.52⅛	.51⅞—52	.51⅞—52	.52⅛
Hafer—					
Mai	.34⅝—½—⅝	.34⅝	.34½	.34½	.34½—⅝
Juli	.34⅜	.34⅜	.34⅜	.34⅜	.34⅜—½
Sept	.33⅜	.33⅜	.33¼—⅜	.33¼—⅜	.33⅜
Gepök. Schweinefleisch—					
Jan	....			21.00	21.00
Mai	18.40	18.42½	18.37½	18.37—40	18.32½
Juli	17.95	17.95	17.92½	17.92½	17.80
Schmalz—					
Jan	9.92½	9.92½	9.92½	9.92½	9.92½
Mai	9.82½	9.85	9.82½	9.82½	9.77½
Juli	9.75—77	9.77½	9.75	9.75	9.70
Rippchen—					
Jan	10.80	10.80	10.80	10.80	10.72½
Mai	9.85	9.87½	9.82—85	9.85	9.80
Juli	9.67½	9.67½	9.67½	9.67½	9.62½

Die gestrige Anfuhr von Weizen für den hiesigen Markt stellte sich auf 22,800, von Mais auf 447,500, von Hafer auf 325,800 Bushels. Verschickt von hier wurden 77,000 Bushels Weizen, 595,300 Bushels Mais und 380,700 Bushels Hafer.

Herzlose Mütter.

Jugendrichter Pinkney hat bis zum 9. Februar die Vollstreckung seines Befehls verschoben, wonach die in dem Kinderheim der Frau W. Galbraith, 744 W. 47. Straße, vorgefundenen vier Säuglinge an die Eltern zurückgegeben sind, weil die Mütter die Annahme verweigern und das Gesundheitsamt festgestellt hat, daß einige der Kinder an ansteckenden Krankheiten leiden.

Herrliche Haare.

Was kann man mit der natürlichen Schönheit des eigenen Haares vergleichen? — Das todte Haar, welches mit Nadeln angesteckt wird, kann niemals den Glanz des lebenden Haares, welches auf dem eigenen Kopfe wächst, besitzen.

Vogeler's KLETTENWURZEL OEL

(Burdock Root Oil)

befördert den Haarwuchs, indem es die Kopfhaut zu erneuter und gesunder Wirkung reizt, beseitigt rasch Schorf und verhindert das Ausfallen der Haare.

Es kühlt, lindert und stärkt die Wurzeln des Haares.
Es macht raubes Haar weich und glänzend.
Besteht auf Vogeler's Klettenwurzel Oel und verweigert ein Substitut.
☛ Seht darauf, daß die Handels-Marke auf jedem Umschlage ist.

In Apotheken.—50 Cts. die Flasche, oder direkt von

St. Jacobs Oil, Ltd., - - Baltimore, Md.

Oglesby und seine Gegner.

Die Rechtspflegereform-Vorlage und ihre Kosten. — Lincoln-Geburtstagfeier.

(Eigenbericht der „Abendpost".)

Springfield, Jll., 27. Jan. Am nächsten Dienstag wird im Senat die von Hiram T. Gilbert von Chicago entworfene und von ihm gleichzeitig in beiden Häusern eingereichte Vorlage zur Verbesserung der Rechtspflege im Staate aufgenommen werden. Obwohl sie noch nicht einmal dem zuständigen Ausschuß vorgelegen hat, ist sie in beiden Häusern zum Druck verwiesen worden. Das Drucken hat $1232.98 gekostet, und dabei verdient der Drucker allein dadurch, daß er den Satz in der zweiten Vorlage wieder benutzen kann, mit sehr geringen Veränderungen, $558.14. Die Verlesung der Vorlage würde 63 Stunden dauern, daher wollen die Gegner des Senatsvorsitzenden, Vizegouverneur Oglesby, darauf verzichten, falls der Vorsitzende ihnen gestattet, in den Sitzungen des Senats zu rauchen. Auch wollen sie ihm Sitz und Stimme an ihrem Vollstreckungsausschuß gewähren, der die Geschäftsordnung regelt.

Am Samstag, 11. Februar, wird in der Staats-Waffenhalle das dritte Jahresessen zum Andenken an den ermordeten Präsidenten Abraham Lincoln abgehalten werden; nur 300 Gäste, keine Damen, werden daran theilnehmen; das Gedeck wird 15 Dollars kosten. Es wird Wein servirt werden, was die Töchter der „G. A. R." und andere Frauenvereine im letzten Jahre zur Veranstaltung einer keineswegs glanzvoll verlaufenen Sonderfeier veranlaßt hat. Die Redner bei der Feier in der Waffenhalle werden Präsident Taft, Robert Lincoln von Chicago, Sohn des Märtyrer-Präsidenten, und Martin W. Littleton von New York sein. Präsident Taft wird auf der Reise nach hier in Decatur eine Rede halten und dann die Reise in einem Salonwagen der elektrischen Landbahn fortsetzen. Die Waffenhalle wird prächtig für die Feier geschmückt. Diese geht von der Lincoln-Denkmalkommission aus, die vom Gouverneur auf Anweisung der Legislatur ernannt wurde.

Geo. N. B.

Erwartet Anklagen.

Vorverhandlung wegen angeblichen Winkelbörsenbetriebs verschoben.

Bundeskommissär Foote verschob heute um zehn Tage auf Ersuchen des Bundesdistriktsanwalts die Voruntersuchung gegen Sidmon McHie und die anderen Inhaber der Capital Investment Co. wegen angeblichen Betriebes einer weitverzweigten Winkelbörse, weil er die Erhebung von Anklagen Seitens der Bundesgroßgeschworenen gegen die „Unternehmer" erwartet. Solche glaubte er dem Kommissär auch in Aussicht stellen zu können. Einschließlich des Juweliers Edward Nichols, 126 State Str., der von den 13, bezw. 16 Jahre alten Schwestern Elsie und Adesia Ferrier der Verletzung des „Weiße Sklaven"-Gesetzes geziehen wird. Die Mädchen wurden heute von den Bundesgroßgeschworenen vernommen. Nichols ist seit gestern in Ermangelung von $10,000 Bürgschaft in Untersuchungshaft. Sein Vorverhör wurde dieserhalb verschoben.

Im Schatten des Todes.

Ch. Manes, Frau und zwei Kinder von Leuchtgas überwältigt.

Als heute früh die sechsjährige Gertrude Manes, Nr. 4726 Princeton Ave., die vorige Nacht Gast einer befreundeten Familie gewesen war, heimkehrte, fand sie ihre beiden Brüder und die Eltern von Leuchtgas überwältigt vor. Sie trommelte Nachbarn zusammen, die sogleich einen Arzt holten. Der rief die Eltern und den jüngeren Knaben ins Bewußtsein zurück und brachte sie außer Gefahr. Am Aufkommen des anderen Knaben, des zehnjährigen Gerald, der schon seit längerer Zeit krank darniedergelegen hatte, wird aber gezweifelt.

Das Gas war einem schadhaften Ofen entströmt.

Sein Plan vereitelt.

Um seinen Freunden, von deren Wohlthätigkeit er in letzter Zeit abhing, nicht länger zur Last zu fallen, versuchte gestern Abend John Wilson, Nr. 832 Orleans Straße, vor den Augen von Edward Shute, der ihn am freigebigsten unterstützt hatte, in dessen Bestatungsgeschäft Nr. 348 W. Chicago Ave. sich zu erschießen. Shute schlug ihm im letzten Augenblick den Revolver aus der Hand. Bei dieser Gelegenheit entlud die Waffe sich, und die Kugel drang Wm. Ryan, Shutes Kutscher, in die linke Hand. Der Lebensmüde wurde verhaftet und in der Wache an Chicago Ave. eingekäfigt. Ryan befindet sich in ärztlicher Behandlung.

Leset die „Sonntagpost".

Herberge-Anbau.

Der Stadtraths-Finanzausschuß ist vom Gesundheitsamt heute um $1250 für einen Anbau an die städtische Herberge, 160 Nord Union Str., ersucht worden, weil das Haus in kaltem Wetter viel zu klein zur Aufnahme aller Obdachlosen ist; es ist dort nur Raum für 250 vorhanden.

* Frau Minnie Weaver, Nr. 449 Roslyn Place, die Dienstag Abend, wie berichtet, an N. Clark Straße und Arlington Place von einer Elektrischen überfahren wurde, ist den bei jener Gelegenheit erlittenen Verletzungen heute im Columbus Memorial-Hospital erlegen.

Eine verlorene Verfassung.

Eine Durchsicht der Staatspapiere des bulgarischen Archivs hat die Thatsache ergeben, daß die Urschrift der bulgarischen Verfassung von 1879 verschwunden ist. Die Zeitungen haben sich der Sache bemächtigt, ohne indessen eine große Aufregung wegen dieses Verschwindens hervorrufen zu können. Man wird ein neues Stück anfertigen und es der Kammer zur Bestätigung vorlegen. Es ist nicht das einzige Schriftstück von geschichtlicher Bedeutung, das dem Archiv fehlt. So ist es bis heute unbekannt geblieben, was aus dem Blatt geworden ist, auf das der Battenberger, Fürst Alexander I. von Bulgarien, in der Nacht vom 21. zum 22. August 1886 seine Thronentsagung schrieb. Das Schloß in Sofia war von den Junkern der Junkerschule unter Befehl des Majors Grujew umstellt. Etwa dreißig Junker mit einigen Offizieren begaben sich in die Halle des Schlosses, die heute noch unverändert ist. Hier trat ihnen nach kurzer Zeit Fürst Alexander entgegen. Wüstes Geschrei empfing ihn: Dolu knjas! Nieder mit dem Fürsten! Dann nöthigte man ihn, ein Blatt zu unterschreiben, auf das ein Offizier die Erklärung geschrieben hatte: Zum Besten des bulgarischen Volkes entsage ich der Krone für alle Zeit. Fürst Alexander las und schrieb darunter: Bog pasi Blgarija! Gott schütze Bulgarien! Das Blatt ist niemals wieder zum Vorschein gekommen. Vielleicht gibt die fünfundzwanzigste Wiederkehr jenes Tages den Anlaß für die Bulgaren, sich etwas mehr mit den Einzelheiten jener Tage zu befassen.

Von den Kulissen.

Die Entstehung der Kulissen führt uns ins 16. Jahrhundert zurück, doch waren es noch recht primitive Mittel, mit denen man damals ein Bühnenbild zu gestalten suchte. Erst nach 1600 fing man an, namentlich wenn es sich um eine besonders feierliche Gelegenheit handelte, die Schaubühne mit einem gemalten Prospekt auszustatten, doch selbst in England, wo früher als in Deutschland feste Schauspielhäuser entstanden, war der Fundus eines Theaters damals noch recht dürftig. Eine solche Inventaraufstellung aus dem Jahre 1589 findet sich von Ferd. Gregori im Kunstwart wie folgt mitgeteilt: „Item: ein Felsen, ein Gefängniß, ein Höllenrachen, ein Grab Didos. Item: acht Lanzen, eine Treppe für Phaeton, um in den Himmel zu steigen. Item: zwei Biskuitkuchen und die Stadt Rom. Item: ein hölzerner Himmel, dem alten Mohammed sein Kopf. Item: des Kerberus drei Köpfe, ein Drache in Faustus, ein Löwe, zwei Löwenköpfe, ein großes Pferd mit seinen Beinen. Item: ein Paar rothe Handschuhe, eine päpstliche Mitra, drei Kaiserkronen, ein Gestell, um im „Schwarzen Johanna" zu köpfen. Item: ein Kessel für den Juden. Item: vier Röcke für Herodes, ein grüner Mantel für Marianne, ein Leibchen für Eva, ein Anzug für den Geist." Die Einführung der eigentlichen Kulisse ist den Italienern zu verdanken. Der Ulmer Architekt Furtenbach, der in der ersten Hälfte des 17. Jahrhunderts lebte, erzählt Wunderdinge von dem „Fürstlichen Theater" in Florenz: sechs bis sieben Verwandlungen an einem Abend, perspektivisch gemalte Straßen und Gärten, Wald und Meer im Hintergrund, verstellbare Seitenkulissen, kunstvolle Flugmaschinen, Oellampenbeleuchtung, Versenkungen und gar ein Hauptvorhang! Das erste große deutsche „Komödienhaus" war das 1667 in Dresden, beziehungsweise vom Dresdner Hof errichtete, das 2000 Zuschauer faßte und eine glänzende Ausstattung hatte. Die Florentiner Kunst der Inszenirung wurde natürlich in Dresden verwerthet und weitergeführt.

— Schwerenöther. — Herr: „Fräulein sind ein recht netter Käfer. In welchem Monat sind Fräulein eigentlich geboren?" — Fräulein: „Im Mai." — Herr: „Dacht' ich's mir doch, daß Fräulein ein Maikäfer sind."

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.
Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost“ = Gebäude, 173-175 Fifth Ave., Ecke Monroe Straße.
CHICAGO - - - ILLINOIS.
Telephone: Private Exchange 1498 Main.

Preis jeder Nummer, frei ins Haus geliefert, 1 Cent
Preis der Sonntagpost .... 2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei $3.00
Mit Sonntagpost $4.00

Entered as Second-Class Matter September 9th, 1888, at the Post Office at Chicago, Illinois, under Act of March 3d, 1879.

Farbe bekennen!

Als politischen Schachzug hat Präsident Taft die gestern veröffentlichte Handelsabmachung mit Kanada ganz gewiß nicht geplant. Es unterliegt keinem Zweifel, daß es ihm lediglich darum zu thun war, zu einem beiderseits befriedigenden Uebereinkommen mit dem Nachbarlande zu gelangen, die Preise der Lebensmittel so viel wie möglich zu verwohlfeilen und vielen amerikanischen Gewerben sowohl billigere Rohstoffe wie ein gutes Absatzgebiet zu verschaffen. Deshalb soll beispielsweise der Handel mit lebendem Vieh, mit Feld- und Baumfrüchten, Fischen, Baumstämmen und Rohmetallen hinüber und herüber ungehindert durch Zollschranken sich vollziehen, und die Zölle auf Halbfabrikate oder ganz fertige Industrieerzeugnisse sollen so bedeutend ermäßigt werden, daß die Kanadier keine Veranlassung mehr haben, bei ihren Einkäufen „das Mutterland“ zu bevorzugen.

Wie Herr Taft selbst bemerkt, hat ihm der Gedanke vorgeschwebt, unsere natürlichen Hilfsquellen durch die kanadischen zu ergänzen, also ihre Erschöpfung möglichst lange hinauszuschieben, und gleichzeitig der mächtig aufstrebenden amerikanischen Industrie einen gewaltigen Ausfuhrmarkt zu sichern. Weil Kanada auf einer Strecke von nicht weniger als 3000 Meilen gewissermaßen neben den Ver. Staaten herläuft, und die wirthschaftlichen Verhältnisse auf beiden Seiten dieser ungeheuren Grenzlinie fast gleichartig sind, glaubt der Präsident mit Recht, daß es ein Unsinn ist, mehr oder weniger unübersteigliche Verkehrsmauern zwischen den beiden Ländern zu errichten. Hunderttausende französischer Kanadier haben sich in den Ver. Staaten niedergelassen. Sehr viele amerikanische Landwirthe haben sich neuerdings den südwestlichen Provinzen Kanadas zugewendet. Es hat also auch eine Wanderung stattgefunden, die als eine Blutsvermischung der beiden Nationen angesehen werden kann. Deshalb ist ihre wirthschaftliche Trennung von jedem Gesichtspunkte aus unvernünftig und verwerflich.

Nach zahlreichen Scheintriumphen hat die amerikanische Diplomatie durch diese Abmachung einen wirklichen und sogar großartigen Triumph errungen. Es ist ihr geglückt, die Kanadier doch wieder für einen Handelsvertrag zu gewinnen, obwohl sie durch die wiederholten Abweisungen ihrer früheren Annäherungsversuche arg verstimmt und überdies der wohlbegründeten Ansicht waren, daß sie jetzt den Ver. Staaten nicht mehr „nachzulaufen“ brauchten. Canada hat in der jüngsten Zeit so viel amerikanisches Kapital und so viele amerikanische Unternehmungen angelockt, daß es sehr gut ohne die Ver. Staaten fertig werden kann. Ja, es würde scheinbar sogar in seinem Interesse liegen, seine eigenen „Säuglingsindustrien“ vor dem Wettbewerbe der bereits erstarkten amerikanischen Gewerbe zu schützen. Wenn es trotz alledem auf ein Abkommen eingegangen ist, das dem Freihandel sehr nahe kommt, so kann unsere Diplomatie auf diesen unerwarteten Erfolg entschieden stolz sein. Was an ihr liegt, hat sie gethan. Auch ist es nahezu gewiß, daß das kanadische Parlament unter dem Einflusse des Ministeriums Laurier das Abkommen gutheißen wird. Somit hängt die Vollendung des Werkes lediglich vom Kongresse der Ver. Staaten ab.

Dessenungeachtet oder gerade deshalb ist aber das Zustandekommen des Vertrages oder Abkommens noch keineswegs gesichert. Denn nicht allein die Standpatters, sondern auch die Insurgenten und nicht wenige „Demokraten“ haben keine Lust, ihre örtlichen Interessen preiszugeben. Einige nordwestliche Fortschrittsrepublikaner haben bereits Einspruch dagegen erhoben, daß die Landwirthe und die Holzbarone durch den Freihandel mit Kanada zugrunde gerichtet werden sollen. So lautmäulig diese Reformer sind, so unaufrichtig sind sie. Als der Aldrichtarif erörtert wurde, trat selbst La Follette von Wiskonsin für die Beibehaltung der Verbotzölle auf Holz und Bretter ein. Es ist also sehr unwahrscheinlich, daß der Präsident mit seinem Abkommen noch in der laufenden Tagung des Kongresses durchdringen wird. Er wird aber vermuthlich eine Sondertagung einberufen, in der die Reformer Gelegenheit haben werden, ihre großen Worte in Thaten umzusetzen. Wenn sie auch dann noch einen Vertrag bekämpfen, der dem amerikanischen Fleisch-, Mühlen-, Holz- und Papiertrust das Wasser abgraben würde, so wird auch der Einfältigste wissen, was von ihren Tiraden gegen den Payne-Aldrich-Tarif und gegen den „monopolfreundlichen“ Präsidenten zu halten ist. Wie nach außen hin, so wird auch im Innern die Taft'sche Diplomatie einen Triumph feiern können.

Die Behauptung, daß die Schutzzölle nur den Unterschied zwischen den amerikanischen und den ausländischen Löhnen ausgleichen sollen, wird nunmehr als die Probe gestellt werden, ob der amerikanische Arbeiter wird durch die vorliegende Abmachung mit Kanada bedroht. Jetzt werden die Insurgenten pfeifen müssen, nachdem sie lange genug den Mund gespitzt oder — weit aufgerissen haben.

Ein neuer Rattenkönig?

Vor ein paar Wochen wurden aus Quito, der Hauptstadt der südamerikanischen Republik Ekuador, amerikafeindliche Demonstrationen vermeldet, die, so hieß, verursacht wurden durch die Bekanntgebung eines Angebots der amerikanischen Regierung, die zu Ekuador gehörigen Galapagos- oder Schildkröten = Inseln auf die Dauer von 100 Jahren zu pachten. Zugleich wurde mitgetheilt, die Stellung des Präsidenten Alfaro scheine einigermaßen gefährdet, weil der sich offen für die Annahme des amerikanischen Angebots ausgesprochen und die Verpachtung der Inseln anempfohlen habe.

Es wurde nur wenig Gewicht auf die Meldung gelegt. Es war ja schon des Oefteren davon geredet worden, daß die Ver. Staaten ein Auge auf die Schildkröteninseln geworfen hätten und wenigstens einmal war schon gemeldet worden, daß unsere Regierung in Quito ein bestimmtes Angebot gemacht habe. Damals wurde diese Meldung in Washington als unwahr bezeichnet und damit war die Sache abgethan. Spätere Preßnotizen über die Galapagos-Inseln und die Vortheile, die ihr Besitz den Ver. Staaten bringen würde, führte man auf ekuadorische Quellen zurück. Da die Inseln für die südamerikanische Republik keinerlei Nutzen und praktischen Werth haben, Ekuador aber, wie alle seine Schwestern, Baargeld jederzeit sehr gut gebrauchen kann, lag der Gedanke, es wünsche die Verpachtung und sei darauf aus, dem großen nördlichen Bundesgenossen Lust dazu zu machen, sehr nahe. Dieser Gedanke trug wohl auch mit dazu bei, daß jene neuerliche Meldung so wenig Beachtung fand, trotzdem sie in so bestimmter Form kam und nicht nur den Kauf- oder Pachtpreis nannte, sondern auch von Begleiterscheinungen erzählte, die zu veranlassen kaum im Interesse der Regierung Ekuadors, bezw. der Freunde des Verpachtungsgedankens liegen konnte. Im Uebrigen wird man wohl haben abwarten wollen, was die Regierung in Washington dazu sagen würde. Ein neues Dementi wurde erwartet.

Es kam nicht. Es kam überhaupt nichts aus Washington über jene Meldung. Kein Wort der Bestätigung, aber auch kein Wort der Verneinung. Und das kann unter den Umständen nicht anders gedeutet werden als so: daß jene Meldung richtig war; daß der Präsident von Ekuador, Herr Alfaro, die Wahrheit sagte, als er davon sprach, daß die Ver. Staaten sich erboten, an Ekuador 35 Millionen Dollars zu bezahlen für die Abtretung der Galapagos-Inseln für die Dauer von 100 Jahren, also $350,000 das Jahr. Es will allerdings etwas seltsam erscheinen, daß die Regierung ein solches Angebot gemacht haben sollte, ohne die Zustimmung des Kongresses, oder überhaupt irgend etwas darüber verlauten zu lassen, aber es sind in den letzten Jahren und Jahrzehnten noch seltsamere Sachen vorgekommen, und es mag ja sein — wird wohl so sein —, daß das Angebot in einer unverbindlichen Form gemacht wurde, mehr als Anfrage, denn als Angebot, und so, daß man sich im Nothfalle mit gutem Anstand zurückziehen kann. Man wird sich wohl nur die „Option“ haben sichern und durch die Meldungen aus Quito das liebe Volk auf die weitere Vergrößerung des Vaterlandes vorbereiten, bezw. die Stimmung ergründen wollen. Daß etwas dahinter ist; daß in Washington der Entschluß, die Schildkröten-Inseln zu pachten, gefaßt wurde — das scheint jetzt gewiß.

Man muß es umso mehr als gewiß annehmen, als es durchaus in die von der Administration beliebte Panama-Politik hineinpaßt, ja diese Politik folgerichtig zu dem Verlangen nach dem Besitz der Galapagos-Inseln führen muß. Die Administration fordert die Befestigung des Panamakanals — dann muß sie auch die Erwerbung der Schildkröten-Inseln fordern, und nach deren Erwerbung deren Befestigung. Denn diese Inseln sind für den Panamakanal etwa das, was die hawaii'schen Inseln für unsere Pazifikküste sind. Sie liegen zwar rund 600 Meilen westlich von der südamerikanischen Küste, mitten unter dem Aequator, im Weltmeere, und sind in gerader Linie etwa 730 Meilen vom Panamakanal entfernt, aber sie sind die nächsten dazu — die nächsten Inseln im Westmeere, die einer den Panama-Kanal bedrohenden feindlichen Flotte als Stützpunkt dienen könnten. Wenn Hawaii befestigt werden mußte, zum Schutze der Pazifik-Staaten, dann müssen die Galapagos = Inseln befestigt werden zum Schutze des Panamakanals — wenn dieser selbst befestigt wird. Sonst natürlich nicht. Denn ein unbefestigter Kanal braucht keinen anderen Schutz als den, den ihm die Neutralität, die gegenseitige Verpflichtung und das eigene Interesse aller seefahrenden Mächte gibt.

Wenn der Panamakanal befestigt wird, werden die Ver. Staaten die Galapagos-Inseln erwerben, und wenn diese Inseln im Besitze Onkel Sams sind, wird man sie befestigen, und ihre Forts u. s. w. werden benannt werden müssen. Und wenn das geschehen ist — wahrscheinlich schon viel früher, so bald nur der „Pacht“-Vertrag mit Ekuador abgeschlossen ist — wird es nothwendig werden, Haiti und San Domingo völlig unter die starke Faust Onkel Sams zu bringen und an beiden Enden der Insel San Domingo starke Befestigungen anzulegen, die Zugangsstraßen zum Karibischen Meere zu sichern. Dann wird man ferner nicht umhin können, zu gleichem Zweck möglichst viele oder alle kleinen Antillen, die dänischen Inseln St. Croix, St. Thomas und St. John, die französischen St. Pierre und St. Miquelon und Guadeloupe, zu erwerben, bezw. die europäischen Mächte, mit alleiniger Ausnahme vielleicht des „blutsverwandten“ getreuen England, ganz aus Westindien herauszuwerfen und die Inseln allesammt zu befestigen. Denn je mehr Befestigungen und Schutz wir haben und bekommen, desto mehr haben wir nöthig. Das lehrt die Erfahrung. Wer sich einen ganzen Rattenkönig von kostspieligen Erwerbungen und Befestigungen und internationalen Verwickelungen und Feindschaften wünscht, der schreie begeistert: der Panamakanal muß befestigt, das Vaterland muß beschützt werden! —

Senatorwahl und Negerstimmrecht

Die verlangte unmittelbare Erwählung der Bundessenatoren möchte Senator Depew mit einer Bestimmung zum Schutze des Negerstimmrechts verknüpft haben. Der im Senat von Senator Borah eingebrachte Vorschlag eines Zusatzes zur Bundesverfassung läßt die Stimmrechtsregelung den Staaten. Es soll ein Verfassungsgebot sein, daß die Senatoren nicht mehr indirekt von der Legislatur, sondern direkt vom Volke der Staaten erwählt werden. Wer jedoch bei solcher Wahl als Volk anzusehen ist — wer und wer nicht bei solcher Wahl das Stimmrecht haben soll — das zu bestimmen bleibt nach wie vor den einzelnen Staaten überlassen. So wie es ihnen überlassen ist in Betreff der Erwählung von Mitgliedern des nationalen Abgeordnetenhauses.

Von zehn zu zehn Jahren bestimmt der Kongreß auf Grund der festgestellten Bevölkerungsziffern die Zahl der jedem Staate zukommenden Kongreßabgeordneten. Die Qualifikation der Wähler bei Erwählung dieser Abgeordneten soll, sagt die Verfassung, dieselbe sein wie bei der Erwählung von Abgeordneten für den zahlstärksten Zweig der Staatslegislatur. Wie noch heute, herrschte bei Gründung der Ver. Staaten in den gesetzgebenden Körpern das Zweikammersystem. Vielfach war in Betreff dieser beiden Kammern nicht bloß das „passive“, sondern auch das „aktive“ Wahlrecht verschieden. Das Oberhaus, der Senat, war die kleinere und erlesenere Körperschaft. Nicht jeder, der ins Unterhaus wählbar war, konnte auch in's Oberhaus gewählt werden. Nicht jeder, der bei der Erwählung von Mitgliedern des Unterhauses mitstimmen durfte, durfte auch mitstimmen bei der Erwählung von Oberhausmitgliedern. Der Senatswähler mußte eigenen Grundbesitz haben, oder Grundbesitz von gewissem Werthe, mußte einen gewissen Werthbetrag an Eigenthum versteuern u. dgl. m.

Das Abgeordnetenhaus des Kongresses so weit als möglich zum nationalen „Volkshause“ zu machen, verfielen die Väter der Verfassung auf die Bestimmung, die oben angegeben ist. Damit war erreicht, daß wer überhaupt stimmberechtigt war in einem Staate, auch theilnehmen durfte an der Erwählung der Kongreßabgeordneten. Im übrigen bestimmte ausschließlich der Staat, **wer** stimmen durfte, und so ist es geblieben bis auf den heutigen Tag. Ist so geblieben abgesehen von dem 15. Amendement, welches den Staaten verbietet, irgendwelche Bürger vom Stimmrecht auszuschließen auf Grund der Rasse, der Hautfarbe oder früheren Sklavereiverhältnisses. Dieses „Negerstimmrechts-Amendement“ aber ist bekanntlich in den ehemaligen Sklavenstaaten mehr oder weniger nichtig gemacht worden. Man hat in die Staatsverfassungen oder in die Staatsgesetze Vorschriften aufgenommen, die, ohne den Neger geradezu **als** Neger auszuschließen, doch den Zweck haben und die Wirkung, ihn thatsächlich auszuschließen. Trifft die Ausschließung nicht jeden einzelnen, so wird doch die große Menge betroffen.

Hier möchte nun Senator Depew für Abhilfe gesorgt haben, und hat deshalb zu dem Borah'schen Amendement folgenden Zusatz beantragt: „Die Qualifikationen der Bürger, welche berechtigt sind, bei der Erwählung von Bundessenatoren und von Kongreßabgeordneten das Stimmrecht auszuüben, sollen in allen Staaten gleichmäßig sein, und der Kongreß soll die Macht haben, diesen Satz durch angemessene Gesetzgebung zur Geltung zu bringen und Vorkehrung zu treffen für die Einschreibung der wahlberechtigten Bürger, für die Führung der Wahlen und für die Bescheinigung ihres Ergebnisses.“

Ein solcher Zusatz zur Verfassung sei nothwendig, meint Herr Depew, wolle man die politische Entrechtung der farbigen Bürger nicht für alle Zeit gelten lassen. Im Anfang habe man im Süden mit der Entrechtung sich beschränkt auf Staaten, in denen die Neger die Mehrheit der Bevölkerung bilden, und habe die Entrechtung beschönigt mit der angeblichen Nothwendigkeit, die Staaten und ihre weiße Bevölkerung vor Negerherrschaft zu bewahren. Darüber sei man jedoch schon lange hinaus. Es sind Entrechtungsgesetze erlassen worden in Staaten (wie z. B. Maryland), wo die Farbigen nur ein geringer Bruchtheil der Gesammtbevölkerung sind. Und weil der Zusatz, der dieser Entrechtung steuern soll, keine Aussicht auf Annahme hätte, wollte man ihn für sich allein den Staaten zur Bestätigung unterbreiten, so müßte man ihn „als Reiter“ dem Senatswahl-Amendement aufsetzen, für dessen Annahme bereits eine überwiegende Mehrheit der Staaten sich ausgesprochen hat.

* * *

Eigentlich sollte man in dieser Sache bei Herrn Depew keine Hintergedanken vermuthen. Seine eigene politische Laufbahn ist zu Ende, wenn am 4. März der jetzige Kongreß zu Ende geht. Er ist nicht wiedererwählt worden, und sein Alter (77 Jahre) schließt aus, daß er nochmals für irgendwelches Amt als Bewerber auftreten könnte. Er hat also weder einen persönlichen Grund, sich der Einführung der direkten Senatorwahl zu widersetzen, noch kann ihm daran liegen, den Negern um ihrer Stimmen willen zu Munde zu reden. Trotzdem lassen sich Zweifel an seiner Aufrichtigkeit nicht zurückweisen. Man muß annehmen, daß es ihm nur darum zu thun ist, die Annahme des Borah'schen Amendements zu vereiteln, dem er grundsätzlich abgeneigt ist. Wie sehr er selber die beantragte bundesgesetzliche Regelung des Stimmrechts auch für wünschenswerth oder für nothwendig halten mag, über die Unmöglichkeit, sie durchzusetzen, kann er keinen Augenblick im Unklaren sein.

Sein Antrag ruft das Gespenst der „Force Bill“ wieder wach. Und wenn das auch nur ein Gespenst ist, so wird doch niemals der Süden sich der Gefahr aussetzen wollen, seine Wahlen wieder im Schatten der Bundes-Bajonette abzuhalten. Die Zahl der ehemaligen Sklavenstaaten ist allein mehr als hinreichend, die Annahme jeder ihnen mißfälligen Verfassungsänderung zu verhüten. Selbst im Norden wird man kaum irgendwo geneigt sein, auf die Regelung des Stimmrechts und auf die Leitung der eigenen Staatswahlen zu verzichten, wie das geschehen müßte, wenn der Depew'sche Antrag zum Gesetz erhoben würde. Obgleich der Antrag nur von Kongreßwahlen spricht, würde seine Wirkung sich unvermeidlich auf alle Wahlen erstrecken. Es geht nicht an, bei Staats- und bei Kongreßwahlen verschiedenes Stimmrecht zu haben. Und da Staatswahlen und Kongreßwahlen an denselben Tagen und an denselben Plätzen stattfinden, so würde, wer die eine leitet und beaufsichtigt, auch die andere „kontroliren“. Wie das jetzt der Staat ist, wäre es nach dem Depew'schen Vorschlag der Bund.

Uebrigens wird der Kongreß selber nicht Lust haben, die ihm zugedachte Aufgabe zu übernehmen mit den allerlei kitzlichen und knifflichen Fragen, die sie stellt. Als z. B. die Frage des Weiberstimmrechts. Denn wenn das Stimmrecht gleich sein soll in allen Staaten, so müßte der Kongreß das Frauenstimmrecht entweder abschaffen, wo es bereits eingeführt ist, oder er müßte es aufzwingen allen den übrigen Staaten, die es nicht haben wollen. Die Entrechtung der Neger ist zu bedauern, doch auf dem Wege Depew's wird ihr nicht abgeholfen werden.

Eine Wein-Verordnung vom Jahre 1781.

Ein an der Mosel wohnender Freund des Blattes übersendet der Köln. Ztg. die Abschrift einer Verordnung des Kurfürsten von Trier vom 28. Juli 1781, die für Winzer sowohl wie für Weintrinker von einigem Interesse sein dürfte. Die Verordnung bezweckt, „daß in die mit Weinwachsthum versehene Orte keine schlechtere Gattungen eingeführt, und die wirklich niedergelegte von dannen ausgeschaft werden sollen“ und ergeht an die Städte und Aemter „Sarburg, Pfalzel, St. Maximin, Wittlich, Bernkastel, Zell, Kocheim, Münster, Bergpflege, Ehrenbreitstein, Boppardt, Oberwesel, Vallendar, Leudesdorf, Hammerstein und Hönnigen“. Es heißt darin: „Nachdem zwar in den mehrsten, mit einem guten Weinwachsthum gesegneten Ortschaften die Landesherrliche Vorkehre allschon getroffen worden, daß von andern entfernt- oder benachbarten Gegenden, derer Crescenz überhaupt der einheimischen an der Güte nachstehet, keine Weine in dieselbe eingebracht, minder zum Handel oder Verkauf niedergelegt werden sollen, Seine Kurfürstliche Durchlaucht aber, theils um die Ankäufer gegen allen bezüglichen Betrug sicher zu stellen, theils aber auch um einer jeden besondern Ort-Markung das öffentliche Zutrauen beyzubehalten, diese heilsame Verfügung durchgehendes aller Orten einzuführen gnädigst beschlossen haben: So verordnen Höchstdieselbe und befehlen hierdurch, daß von nun an die Einfuhr dergleichen geringeren Weinen, als in der Markung der Niederlage zu wachsen pflegen, ohne Unterschied, ob solche von besseren, oder schlechteren Jahresgängen seyen, weder zum eignen Verbrauche, weder zum Handel und Verzapfen in Zukunft unter Confiscations-Strafe niergendswo mehr gestattet, auch die, wirklich eingelegte, binnen einer Frist von 6 Wochen vom Tage der Verkündigung gegenwärtigen Edikts anzurechnen, von dannen unfehlbar ausgeschaft, nach derselben Verlauf aber, auf Kosten der Eigenthümer, von Bürgermeister und Vorstehern aus den Kellern unter freyen Himmel geschrafen, fort auf ihren Gefahr bis zur Abfuhr liegen bleiben, solchenfalls, wobei gleichwohl den zu solchen Orten begüterten Forensen bey Herbstzeiten, für ihre eigenen Nothdurft erforderlich mitzubringen erlaubt wird.“

Personal-Nachrichten.

— In seiner Wohnung, 1239 La Salle Avenue, ist heute Dr. Frederick W. Rohr, seit zwölf Jahren behandelnder Arzt im Alexianer-Hospital und seit 25 Jahren in Chicago ansässig, an einem Herzleiden gestorben, das sich nach einem Anfall von Grippe einstellte. Dr. Rohr war im Jahre 1858 in Kenosha, Wis., geboren und studirte in Chicago, Wien und Heidelberg. Er war ein bekannter Arzt, namentlich auf der Nordseite, wo er den größeren Theil der 25 Jahre gewohnt hat. Er hinterläßt eine Wittwe und drei Kinder.

Der glückliche Gewinner.

Prof. J. D. Nies erhält den Kraftwagen von der Elektrizität-Ausstellung.

Der für den Schätzungskontest auf der Elektrizitäts-Ausstellung ausgesetzte erste Preis, ein elektrischer Kraftwagen im Werthe von $2650, ist Professor John D. Nies vom Lewis-Institut zutheil geworden. Prof. Nies schätzte die Länge des in Form einer Säule im Ausstellungs-Saale aufgestellten Drahtes auf 19,415 Fuß, und hat damit beinahe das Richtige getroffen, denn der Unterschied zwischen seiner Schätzung und der wirklichen Länge betrug nur 17/10 Fuß. Den zweiten Preis, ein elektrisches Piano, erhielt Thomas N. Fields, Nr. 2414 S. Centre Ave., den dritten, eine Waschmaschine, S. T. Williams, Nr. 6347 Woodlawn Ave.

Redet zur Vernunft.

Das Gesetz, welches das Verlassen von Frauen straffällig macht, wurde von Stadtrichter Martin gestern für die Ursache der Zerstörung ungemein vieler Familienbande erklärt, als der Schankwärter Joseph Paquette, Nr. 165 Oak Straße, ihm unter der Anklage vorgeführt wurde, seine Frau, Anna Paquette, verlassen zu haben. „Das Gesetz,“ sagte der Richter, „ermächtigt eine Frau, ihren Gatten verhaften zu lassen. Und bei dem ersten Streit verlangen manche Frauen, daß ihre Gatten eingesteckt werden. Schnurstracks laufen sie ins Gericht. Ich habe Hunderte von Beispielen erlebt. Dieser Prozeß wird um eine Woche vertagt, und ich hoffe, daß Sie Beide inzwischen Vernunft annehmen, etwas nachgeben und sich womöglich vertragen.“

Die Schwaben-Beisteuer.

Der Schriftführer des Schwabenvereins, Herr Julius Schmidt, hat die Goethe-Denkmal-Gesellschaft in einem Schreiben an deren Sekretär, Herrn F. A. Demmler, in Kenntniß gesetzt von dem Beschluß des Vereins, zum Denkmalfonds $5000 beizusteuern. Herr Schmidt giebt in dem Briefe der Hoffnung Ausdruck, daß das Verhalten des Schwabenvereins die übrigen deutschen Vereine Chicagos zur Nacheiferung anspornen wird.

Die Modelle für das Goethe-Denkmal können an jedem Mittwoch, Samstag und Sonntag im Kunstinstitut ohne Eintrittsgeld besichtigt werden.

Aus Vereinskreisen.

Der Thüringer Verein hat folgende Beamte gewählt: Präsident, H. F. Hartmann; Vizepräsident, E. Vorreiter; Sekretär, P. Obstfelder; Finanzsekretär, F. Koester; Schatzmeister, Chas. Neubauer; Archivar, B. Michel; Dirigent, A. Schoeßling.

Die Beamtenwahl der Schiller-Liedertafel hatte folgendes Ergebniß: Wm. Dreuth, Präsident; A. Menses, Vize-Präsident; A. Brandes, Sekr.; J. Szerlinski, Finanz-Sekr.; C. Lange, Schatzmeister; Kaeding, Bummelmajor; L. Schönenberg, Archivar; A. Bode, Vize-Archivar; Stimmführer: Brandstedder, Dörfler, C. Mentzel, Abeling.

Nach der Wahl wurde ein Essen aufgetragen; die Mitglieder blieben noch ein paar Stunden gemüthlich beisammen.

Gesundheit verbürgt

Es gibt nichts, das jemand so wohl fühlen läßt, als zu wissen **daß man einen starken Magen hat, und sich der besten Gesundheit erfreut.** Solch eine Erfahrung könnt Ihr haben — **kranke Menschen** — wenn Ihr nur einen kurzen Kurs nehmt von

HOSTETTER'S
MAGEN-BITTERS

Tausende verdanken denselben ihr beständiges Wohlergehen. Warum versucht Ihr es nicht heute? Es ist gegen Unverdaulichkeit, Dyspepsie, schlechten Appetit, Aufstoßen, Kopfschmerzen, Verstopfung, Biliösität, Erkältung und Grippe. Ihr befindet Euch so wohl wie Euer Magen. Hostetter.

Gesellschaftsspiele!!
Glocke und Hammer, Pferderennen, Thierlotto, Gänsespiel, Lustiges Reiselotto und viele andere, um zu räumen zur Hälfte und einem Drittel des regulären Preises.
A. KROCH & Co.
— Deutsche Buchhandlung. —
26 Monroe Str. 26
(Zwischen Wabash und Michigan Avenues.)

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Sohn und Bruder

James Emmett McDermott

(Sohn des verstorbenen Frank McDermott), am 25. Januar gestorben ist. Beerdigung vom Trauerhause, 1519 W. Garfield Blvd., Samstag, den 28. Januar, um 9:30 Vorm., nach der St. Basilskirche, wo feierliches Hochamt zelebrirt wird, von da nach dem 49. Str. Bahnhof und mit Spezialzug nach dem Mount Olivet-Friedhof. Zug fährt vom Polk Str. Bahnhof ab um 12:15 Nachm., hält an 47. Str. und Stewart Ave. und Halsted Str., fährt ab von Ashland Ave. um 12:30.

Bridget McDermott geb. Kilfoy, Mutter.
Alderman Frank McDermott, Joseph, John, Mary, Martin und Chas. McDermott, Kinder.
dfr

Todes-Anzeige.

Heute, am Freitag, den 27. Januar 1911, starb unser geliebter Gatte und Vater

Dr. Friedrich Wilhelm Rohr

im Alter von 52 Jahren. Beerdigung findet statt am Montag, den 30. Januar, vom Trauerhause, 1239 LaSalle Ave., um 10 Uhr Vorm., nach der St. Josephskirche, Ecke Hill und Orleans Str., von dort nach dem St. Bonifazius-Friedhof. Das theilen Allen tiefbetrübt mit:

Margarethe Rohr geb. Hoffman, Gattin.
Friedrich, Abele und Herbert Rohr, Kinder.

Todes-Anzeige.

Am Mittwoch, den 25. Januar 1911, Abends, starb unsere geliebte Gattin, Mutter und Großmutter

Maria T. Hauptmann.

Die Beerdigung findet statt Sonntag Nachmittag um 2 Uhr vom Trauerhause, 10636 Vincennes Road, nach dem Mount Hope-Friedhof.

Charles G. Hauptmann, Gatte.
George G. R. Hauptmann, Sohn.
Emma Hauptmann, Schwiegertochter.
Charlie Hauptmann, Enkel.
frsa

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Gatte und Vater

Philipp Rieder

in seiner Wohnung, 1030 34. Place, gestorben ist. Beerdigungsanzeige später.

Susanna Rieder geb. Linden, Gattin.
Margarethe Hoelta und Emma Eiflin, Kinder.

Der Laden guter Werthe
THE STERN CLOTHING CO.
North Ave. und Larrabee Str.

Vor-Inventur-Verkauf
Sterns unvergleichliche
Bargains in allen Departements

Männer- und junge Männer-Ueberzieher		Männer- und junge Männer-Anzüge	
$10 Ueberzieher, herabgesetzt auf	7.50	$10 Anzüge, herabgesetzt auf ...	7.50
$12 Ueberzieher, herabgesetzt auf	9.00	$12 Anzüge, herabgesetzt auf ...	9.00
$15 Ueberzieher, herabgesetzt auf	11.25	$15 Anzüge, herabgesetzt auf ...	11.25

20 Dutzend Kappen für Männer und Knaben, Alle Facons und Größen — werth 50c — 10c
$1.00 Kappen für Männer, pelzgefüttert, alle Facons, 85c
$1.50 und $2.00 Männer-Kappen, irgend eine im Hause, 95c

Männer-Hemden		Unterzeug		Männer-Schuhe
50c Arbeitshemden	39c	50c fließgefüttertes	39c	Stern's Tender Foot Spezialität
$1 Dreß-Hemden..	85c	75c Qualitäten...	59c	2.40
$1.50 Dreß-Hemden	1.15	$1 Woll-Waare...	75c	

Alle Männerhosen — Arbeits- oder Gesellschafts-Hosen — herabgesetzt 10% bis 15%

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser lieber Vater

Hermann Löwe

am Montag, den 23. Jan., gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 26. Jan., Nachm. 1 Uhr, vom Trauerhause, 2106 W. Chicago Ave., nach Concordia. Die trauernden Hinterbliebenen:

Maria Löwe, Gattin, nebst Kindern und Verwandten.

Reicher kann ich nirgends werden,
Als ich schon bei Jesus bin;
Alle Schätze dieser Erden
Sind ein schnöder Zeitgewinn.
Jesus ist das rechte Gut,
Wo die Seele sanft jetzt ruht.
dofr

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser Vater

Heinrich Peters

am 25. Januar selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 29. Januar, um 11 Uhr 30, vom Trauerhause, 537 W. 20. Str., nach dem Waldheim-Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Lisetta Peters gebor. Frank, Gattin.
William, Fritz, Johann Peters, Söhne.
Augusta, Anna und Josephine Peters, Schwiegertöchter.

Nun gute Nacht, ihr meine Lieben,
Laßt euch meinen Tod nur nicht betrüben,
Es kann geschehen
Daß wir bald einander wiedersehen.
dofrsa

Todes-Anzeige.

Lessing Frauen-Verein.

Den Beamten und Mitgliedern die traurige Nachricht, daß unsere Schwester

Sophie Logemann geb. Lehmkuhl

gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Samstag, den 28. Januar, Nachmittags 1 Uhr, vom Trauerhause, 2441 Cortland Str., nach Waldheim. Die Beamten sind ersucht pünktlich um 11 Uhr in der Vereinshalle zu erscheinen, um der Schwester die letzte Ehre zu erweisen. Um stilles Beileid bitten:

Maria Rose, Präsidentin.
Barbara Hausel, Sekretärin.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Gattin und Mutter

Martha Jetke geb. Zupert

gestorben ist. Beerdigung findet statt am Samstag den 28. Januar 1911, um 10 Uhr Morgens, vom Trauerhause, 5015 Loomis Str., nach der St. Augustinuskirche, wo Hochamt zelebrirt wird, von da nach dem Bahnhof an 49. Str. und Ashland Ave. und von mit der Bahn nach dem St. Marien-Gottesacker.

Anton Jetke, Gatte.
Theresa, Martha, Klara, John und Albert, Kinder.
dfr

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß daß meine geliebte Gattin

Friederika Dittman geb. Schneidewendt

am 24. Januar 1911 im Alter von 34 Jahren, 10 Monaten und 18 Tagen sanft entschlafen ist. Beerdigung findet statt am Samstag um 10 Uhr vom Trauerhause, 3117 W. 38. Str., nach dem Concordia Gottesacker. Der trauernd hinterbliebene Gatte:

Heinrich Dittmann.
dofr

Gestorben: Gustav Schuelke, 2101 W. Chicago Ave. Starb am 25. Januar 1911, im Alter von 53 Jahren. Gatte von Lillie Schuelte und Vater von Elsa. Beerdigungsanzeige später.

Gestorben: Miß Millie Miller, 2425 Moffat Str. Geboren 7. November 1869. Starb im Alter von 41 Jahren, 2 Monaten und 18 Tagen. Beerdigungsanzeige später.

Zur Erinnerung

an den Todestag unseres lieben Gatten und Vaters

Charles Kroeger

gestorben am 27. Januar 1909.

Schlaf' wohl, und ruh' in Frieden,
Ob auch vor Kummer bricht mein Herz.
Denn ohne dich ist's öd, so öd hienieden,
Du gutes Gatten- und Vaterherz.
Still im Gebet thu' ich dich begrüßen,
Des Abends spät, des Morgens früh.
Bist du auch zu früh von uns geschieden,
Dein vergessen thun wir nie.

Deine Gattin und Kinder.

Zur Erinnerung

an unsere geliebte Mutter

Katharine Schwager

gestorben am 27. Januar 1908.

Die trauernden Kinder.

Danksagung.

Wir sprechen den Freunden und Bekannten unseren herzlichsten Dank aus für die schönen Blumenspenden am Grabe, bei der Beerdigung unseres theuren Sohnes

Edward Otto.

Ganz besonders dem Herrn Pastor Raymond R. Reinke für die trostreichen Worte, sowie der Frau F. Kartzke und dem Fräulein A. Lessenhop für den schönen Gesang.

August und Auguste Wagner u. Familie.

Zur Erinnerung

an unsere liebe Mutter

Louisa Schmidt geb. Rossow

die am 27. Januar 1907 gestorben ist.

Sie ging von uns, doch ist sie nicht vergessen,
Wir denken an sie immerfort;
Einsame Herzen werden immer wandern
An's Grab der lieben Mutter dort.
Sanft und ruhig ist dein Schlummer
In der Erde kühlem Schooß,
Nach des Lebens Müh' und Kummer
Ward dir nun ein besseres Loos.
Wir umringen wohl dein Grab,
Schauen wehmuthsvoll hinab,
Doch zur Ruhe geh'n auch wir,
Gott sei Dank, wir folgen dir!

Fritz Storz und Familie.

Kalender für 1911—Der Wanderer, 20c postfrei. Amerikanischer Schweizerkalender, 30c.
Koelling & Klappenbach
Buchhandlung, Schreibmaterialien, Sportartikel.
169—171 Ost Adams Str.
Zwischen LaSalle Str. und Fifth Ave.

Nachlaß-Anwälte WAGNER & BECKMAN
Erbschaften prompt erledigt.
134 Monroe Str., Ecke Clark, Zimmer 1307.
15jan*

Waldheim.
Einziger deutscher konfessionsloser Friedhof von Chicago. Durch Metropolitan-Hochbahn, ebenfalls durch alle Straßenbahnen für 5 Cents zu erreichen. Billige Begräbnißplätze sind in diesem schönen Friedhof auf Abschlagszahlungen zu haben. — General-Offices: Forest Park, Ill. — Tel. Forest Park 797 und 757.
Fred. J. Hüttermeister, Präs. Fred Maas, Sekr.
Jakob Schwab, Superintendent.

AUDITORIUM | Matinee jeden Tag
Diesen Nachmittag um 2
Heute Abend um 8
New York Hippodrome
Wunder - Schaustellung der Welt.
„Hippodrome Schaustück ist überwältigend.“—Sheppard Butler, Record-Herald.
Preise: Abends—25c bis $1.50. Matinees—25c bis $1.00.

CROWN THEATRE
Ashland u. Division—Tel. Haymarket 323.
Bargain Mts. Dienst., Donnerst., Samst., 25c.
“My Cinderella Girl”
Nächste Woche .... „The Wolf“
jan23—29

Schober's Theater—Soziale Turnhalle
Sonntag, den 29. Januar 1911
Der Mann im Monde.
Posse mit Gesang und Tanz in 5 Bildern.
frsa

The Rienzi
Chicagos populärster Familien - Resort.
Ecke N. Clark Str. und Diversey Blvd.
Konzert Sonntag Nachm. von 3 bis 7 Uhr und jeden Abend von 8 bis 12 Uhr.
Restauration erstklassig.
Guzzardi Pietro.
10ol,mitrson*

Erbe gesucht:
Koch, Hermann,
Anfang der 50er Jahre in Berlin geboren, vor 20 Jahren in Chicago wohnhaft gewesen, ist mit 10,000 Mark an einem Nachlasse in Deutschland betheiligt. Meldungen mit Angabe genauer Personalien und Beibringung von Legitimationspapieren sofort an das Kaiserlich Deutsche Konsulat, hierselbst.
Der Kaiserliche Konsul.
In Vertretung:
Dr. Tjaden.

Für Landkäufer!
Freie Fahrt
— nach —
Bolling, Butler County, Alabama,
— am —
Dienstag, den 7. Februar,
Nur 24 Stunden.
Benützt diese günstige Gelegenheit und versäumt nur nicht, um nähere Auskunft nachzufragen in
KEMPF'S OFFICE
84 La Salle Str.
—(Gulf State Land Co.)—
25janodsfon15t

OSCAR F. MAYER & BRO.
Wholesale und Retail
Wurst- und Fleisch-Geschäft,
Sedgwick und Beethoven.
Alle Orders prompt ausgeführt. Tel. Dearb. 349
30ok,mkrsmo*

EMIL H. SCHINTZ,
120 Randolph Str.
Geld zu 5 bis 6 Prozent Zinsen zu verleihen. Gute erste Hypotheken zu verkaufen. Tel.: 6848 Central.
1911

WATRY N. WATRY & CO.
99—101 O. Randolph Str.
— Deutsche Optiker —
Brillen und Augengläser eine Spezialität.
Kodaks, Cameras und photogr. Material.

Seid rechtzeitig weise —

Ihr könnt nicht gesund sein, wenn die Eingeweide nicht in Ordnung sind. Vernachlässigung dieser Gesundheitsregel verursacht die Hälfte der Krankheiten, an welchen wir leiden. Haltet die Eingeweide in Ordnung; sonst treten Gifte und Abfallstoffe, die aus dem Körper geschieden werden sollten, in's Blut über und verseuchen den ganzen Körper. Wartet nicht, bis die Eingeweide verstopft sind, sondern nehmt

BEECHAM'S PILLS

Es ist das feinste Abführmittel in der Welt — sanft, sicher, prompt und gründlich. Sie stärken die Magenmuskeln und werden die zarten Schleimhäute der Eingeweide nicht schädigen. Beecham's Pillen üben eine allgemeine Wirkung aus. Das heißt, je länger man sie nimmt, desto weniger häufig braucht man sie. Sie helfen der Natur, sich selbst zu helfen und

Halten die Eingeweide gesund
Galle thätig und Magen in Ordnung

In Schachtel, 10c und 25c, mit voller Anweisung.

Illinois Trust & Savings Bank

La Salle Street und Jackson Boulevard
Chicago

Kapital - - $5,000,000.00
Ueberschuß $8,800,000.00

Zinsen Zu 3 Prozent per Jahr auf Spar - Einlagen.
Zu 2 Prozent per Jahr auf Check - Kontos.

Der Direktorenrath dieser Bank besteht aus den folgenden wohlbekannten Geschäftsleuten:

Henry A. Blair — Clarence Buckingham
Frederick T. Haskell — James J. Hill
James C. Hutchins — Charles H. Hulburd
John C. Mitchell — Chauncey Keep
John G. Shedd

Illinois Trust Safety Deposit Company — Sicherheits-Gewölbe

Briefkasten.

Leser 36. — Das Land ist jetzt im Besitz von Privatpersonen, die es, soweit dies nicht auf natürlichem Weg geschah — auch auffüllten. Eine gerichtliche Verhandlung schwebt zur Zeit darüber nicht.

A. S. — Die Northwestern und die Northern Pacific Co. sind zwei verschiedene Gesellschaften. Bezüglich der Raten müssen Sie sich an den Passagieragenten wenden.

Frau H. — Ein solches Kochbuch können Sie durch Kroch & Co., 26 Monroe Str., oder Koelling & Klappenbach, 169 Adams Str., beziehen.

A. F. — Die griechisch-katholische Dreifaltigkeits-Kirche befindet sich auf dem Grundstück 1121 N. Leavitt Str. Sie gelangen ganz in die Nähe, wenn Sie mit der Division Str.-Linie bis zu Leavitt Str. fahren. — Die nächstgelegene Abendschule ist die Jones Schule, Harrison Str. und Plymouth Court.

Lincoln Str. — Man wird Ihnen in St. Joe mit Vergnügen auch die Zeugen besorgen, deren Sie allerdings selbst dort bedürfen.

Lateiner. — Ihre Auffassung ist die richtige. Die Thatsache, daß sich hier Jedermann „Professor" nennen kann, hat mit der Sache nichts zu thun.

R. W. S. — Wenden Sie sich an Herrn L. Holzschuh im „Munich Studio", 211 Madison Str.

N. A. — Wenden Sie sich an das „Chicago Nursery & Half Orphan Asylum", 1932 Burling Str. — Wir können Ihnen kein Mittel gegen den Haarausfall angeben. — Ob Frauen im Süden besseren Verdienst haben, als hier, läßt sich im Allgemeinen überhaupt nicht beantworten.

Abendpostleser. — Im Jahre 1877 fiel der Ostersonntag auf den 1. April.

R. Th. — Hier erscheint eine derartige Fachzeitung nicht.

J. Z. — Das Büro der „Legal Aid Society" befindet sich im Gebäude 87 Lake Str.

J. E. L. — Falls Sie in Verbindung mit einer solchen Agentur die Post benutzen wollen, würden Sie sehr bald mit den Bundesbehörden in Konflikt gerathen. — Der Verkauf derartiger Artikel ist durch Staats- und Bundesgesetz verboten.

David W. — Die Silvestri Statuary Co., 423 West Chicago Ave., befaßt sich mit solchen Arbeiten.

Fred Th. — Geben Sie dem Vogel täglich etwas „Song Restorer", den Sie in der Kaempfer'schen Vogelhandlung an State, nahe Washington Str., erhalten; vielleicht hilft dieses Mittel. Die Krallen können Sie beschneiden, aber Sie müssen darauf achten, daß dabei die feine Ader nicht verletzt wird, welche die Kralle durchzieht. Halten Sie den Fuß des Vogels gegen das Licht, so sehen Sie diese Ader als einen feinen dunklen Streifen, der kurz vor der Krallenspitze endigt. Nur bis dahin darf die Kralle beschnitten werden.

H. N. — Der 24. März 1852 war ein Mittwoch.

C. K. — Ob Sie hier den Handel mit Ameiseneiern einträglich finden würden, können wir Ihnen nicht sagen. Die nächstgelegenen ergiebigen Jagdgründe wären wohl die Fichtenwälder von Wiskonsin und Michigan.

A. S., Laflin Str. — Ihre Anfrage ist uns völlig unverständlich.

Ph. M. — Wieviele Büffel sich im „Zoo" zu Cincinnati befinden, vermögen wir Ihnen nicht zu sagen.

A. B. — Der deutsche Absender braucht auf den Brief keinen besonderen Vermerk zu setzen, die Frankatur genügt allein.

A. H. — Sie haben an 71. Str. und Cottage Grove Ave., 75. und State Str. und 79. Str. und Wentworth Ave. Anschluß an die Linie der Chicago Electric Traction Co., die nach Blue Island führt, in dessen Nähe Oak Ford liegt. Außerdem können Sie mit der Chicago & Rock Island Bahn (LaSalle St. Bahnhof) nach Blue Island gelangen.

F. Sch. — Mayor Busse wohnt Nr. 1441 Sedgwick Str.

„Alter Leser". — Es gibt kein Gesetz, welches verbietet, daß ein Katholik Präsident der Vereinigten Staaten werde.

J. N. — 1) „San Francisco Demokrat". — 2) Oesterreich gehört nicht zu Deutschland; ein deutscher Militärflüchtling hat als solcher von den österreichischen Behörden nichts zu befürchten. Daß diese sich auch nur die Mühe nehmen würden, den deutschen Behörden von dem Auftauchen eines solchen Flüchtlings Mittheilung zu machen, ist nicht anzunehmen.

M. M. — Der Einfuhrzoll auf Rasirmesser beträgt 75c auf das Dutzend und 25% des Werthes der Waare. — Sie sagen nicht, ob Sie Adressen von deutschen Zeitungen haben wollen, die hierzulande veröffentlicht werden, oder von solchen, die in Europa erscheinen.

A. T. — Das kommt auf das Gewicht der Photographien an. Das Porto, von hier nach Oesterreich oder umgekehrt, beträgt 1c für je 2 Unzen.

R. X. D. — Mit dem „Iroquois" Nothfalls-Hospital, 87 Market Str., ist eine Klinik für Lungenkranke verbunden, und diese ist jeden Abend offen. — Die fragliche Anstalt befindet sich nicht an, sondern nahe der Robey Straße, Nr. 1959 W. 20. Straße. — Zehn Dekagramm sind etwas mehr als ein Fünftel Pfund. — „Rum Essence"; „Aroma of Rum"; „Rum Ether".

Nr. 1000. — Wir können Ihnen nur rathen, sich einen tüchtigen Anwalt als Vertheidiger zu nehmen. Daß Sie sich mit dem Manne, den Sie halb todt geschlagen haben, aussöhnen oder ausgleichen, macht die Klage nicht hinfällig. In allen Kriminalfällen ist der Staat der Kläger.

J. R., Wheaton. — Ein gesetzliches Recht zum Besuche der öffentlichen Schulen hat das Kind nur da, wo es mit seinen Eltern wohnhaft ist.

C. A. L., N. Clark Str. — 1) Das Recht der zollfreien Einfuhr beschränkt sich auf Sachen, welche der Reisende oder Einwanderer bei seiner Ankunft mit sich bringt und nicht auf Dinge, die er sich nachträglich schicken läßt. — 2) Wir können unmöglich wissen, ob Sie mit einer Reklamation Erfolg haben würden. Suchen Sie vor allen Dingen den „Appraiser" von der Richtigkeit Ihrer Angaben zu überzeugen.

F. F. H. — Sie können den Bürgerbrief nicht erhalten, ohne zuvor das „erste Papier" erlangt zu haben.

J. M. — Daß ein Einwanderer auf Ihre Kosten nach den Ver. Staaten gekommen ist, gibt Ihnen noch lange kein Recht, den Betreffenden wieder zurückschicken zu lassen. Zur Abschiebung von Eingewanderten sind nur die Einwanderungsbehörden berechtigt; auch diese dürfen dabei nicht willkürlich sondern nur auf gesetzliche Gründe hin handeln. Was Sie angeben, ist kein gesetzlicher Grund. Macht sich der Betreffende einer Verletzung der hiesigen Gesetze schuldig, indem er Sie angreift, bedroht u. s. w., so kann er verhaftet und zur Strafe gebracht werden.

Racine. — So viel sich aus Ihren Angaben ersehen läßt, haben Sie einen schriftlichen Vertrag unterzeichnet, der den Agenten zum Verkauf Ihres Grundstückes ermächtigt. Bringt auf Grund solchen Vertrages der Agent einen Käufer, welcher bereit und fähig ist, den ausbedungenen Preis zu bezahlen, so ist der Agent zu seiner Kommission berechtigt. Andernfalls ist er nicht dazu berechtigt.

O. — Wenn ein Testament in der gehörigen Weise abgefaßt ist, von dem Erblasser unterschrieben und die Unterschrift von zwei tauglichen Zeugen gehörig beglaubigt, so macht es keinen Unterschied, von wem das Testament geschrieben ist. Jeder Erblasser kann sein Testament selber schreiben, wenn er will und wenn er's versteht.

H. Sch., Roscoe Blvd. — Sie brauchen keine Waare anzunehmen, die Sie nicht bestellt haben, gleichviel ob die Waare Ihnen per Expreß oder sonstwie zugeschickt wird.

M. Fr., W. 21. Str. — Wenn von zwei Ehegatten der eine hier und der andere in Ungarn lebt, so kann jeder von beiden dort, wo er ist, die Scheidung erlangen, falls er einen nach den dortigen Gesetzen giltigen Scheidungsgrund hat. Ob solche Scheidung dann auch in dem anderen Lande anerkannt werden würde, ist ungewiß; es kommen dabei allerhand Umstände in Betracht. Im gegebenen Falle könnte vielleicht die Frau hier eine Scheidung auf Grund von Verlassung erlangen.

S. P. N. — Ob eine Wittwe mit zwei Kindern und einigen hundert Dollars Geld als Einwanderin zugelassen werden würde, können wir Ihnen nicht sagen. Das Geld allein thut es nicht. Die Frau kann zurückgewiesen werden, wenn zu befürchten steht, daß sie, oder daß die Kinder hier der Oeffentlichkeit zur Last fallen würden. Man wird dabei insbesondere das Alter in Betracht ziehen.

C. L. F. — Der Mann kann hier geschieden werden, ohne Rücksicht auf den schon früher in Deutschland anhängig gemachten Prozeß, wenn er einen nach hiesigem Gesetze giltigen Scheidungsgrund hat.

M. H. — C. F. — Die Artischocke wird sowohl als Gemüse wie als Salat auf mannigfaltige Weise zubereitet. Als Pflanze gehört die Artischocke zur Gattung der Kompositen. Was man davon genießt, ist der Blüthenboden nebst dem untern, verdickten Theil der Hüllkelchschuppen.

G. B. — 1) Bosnien stand vor langer Zeit, als es zu Kroatien gehörte, mit diesem unter ungarischer Oberhoheit. Im Jahre 1376 wurde es von dem Ban Twartko, der sich als König ausrufen ließ, für unabhängig erklärt. Fünfundzwanzig Jahre später wurde das Land von den Türken erobert, in deren Besitz es verblieb bis es durch den Berliner Vertrag als „Schutzgebiet" an Oesterreich-Ungarn fiel, von dem es jetzt seinem Besitzthum einverleibt worden ist. — 2) Das Briefporto von hier nach Deutschland beträgt 2 Cents für direkte, 5 Cents für schleunigste Beförderung.

Ungenannt. — Ihr hier in gehöriger Weise erlangtes Bürgerrecht muß auch in Ihrem Geburtslande Oesterreich-Ungarn anerkannt werden. Es schützt sie aber, wenn Sie dorthin zurückkehren, nicht vor Strafe, der Sie durch Entziehung von der Dienstpflicht oder durch sonstige Uebertretung dortiger Gesetze vor Ihrer Auswanderung sich ausgesetzt haben. Eine Strafverjährung tritt in der Regel nicht ein, wenn der Betreffende durch Verlassen des Landes die Vollstreckung der Strafe unmöglich gemacht hat.

* * *

Rechtsanwalt Fred Blotke, Nr. 79 Dearborn Straße, Zimmer 1444—48 Unity Gebäude, gibt nachstehende Auskunft auf ihm übermittelte Anfragen.

F. H. — 1) Es ist gegen das Gesetz, daß Jemand einen Revolver oder sonstige verborgene Waffen trägt. Die Stadtbehörden haben jedoch das Recht, eine zum Tragen solcher Waffen ermächtigende Lizens zu ertheilen, doch kann eine solche Lizens das Waffentragen nur innerhalb der eigenen Wohnstätte oder Geschäftsstelle des Lizensirten gestatten. — 2) Hat zwischen Freunden und Verwandten Angriff und Schlägerei stattgefunden, so können die Schuldigen verfolgt und bestraft werden, ganz ebenso als wenn der Streit zwischen Fremden stattgehabt hätte.

Leser. — Eine Gasgesellschaft ist unseres Erachtens eine quasi-öffentliche Korporation; und wenn ihre Regeln befolgt werden, so muß sie Gas liefern an jede darum nachsuchende Person.

A. K. — 1) Hat Jemand ein Haarwuchsmittel verkauft mit der Garantie, daß es die versprochene Wirkung haben werde, widrigenfalls das Geld zurückgegeben wird, so ist solche Garantie gesetzlich verbindlich und es kann daraufhin, wenn die Rückzahlung nicht erfolgt, Klage gebracht werden. — 2) Schadenersatzprozesse werden von Anwälten gewöhnlich gegen eine werden von Anwälten gewöhnlich gegen bedingte übernommen.

Senatsausschuß greift ein.

Weist die Gewandfabrikanten an, Friedensvorschläge zu machen.

Zweck des Unternehmerverbands.

Seine Mitglieder suchen den Eindruck zu erwecken, er sei im Interesse der Arbeiter und amerikanischen Bürger gegründet worden.

Der Senatsausschuß, welcher den Gewandmacherstreit und seine Ursachen untersucht, that gestern den ersten Schritt, eine Beilegung des Ausstandes zu erzwingen. Er trug Louis B. Kuppenheimer von der Firma B. Kuppenheimer & Co. auf, einen Vorschlag für eine schiedsgerichtliche Lösung der Streitfragen zu unterbreiten, und zwar bis nächsten Donnerstag. Der Fabrikant versprach, die Angelegenheit mit seinen Geschäftstheilhabern zu besprechen, erklärte aber, daß seiner Ansicht nach kein Grund für ein schiedsgerichtliches Verfahren vorliege, da die Streiker Forderungen nicht unterbreitet hätten. Es handele sich um einen Sympathiestreik. Seine Firma müsse darauf bestehen, eine offene Werkstätte zu betreiben. Sie werde kein Abkommen mit dem Gewandmacherverband unterzeichnen. Louis B. Kuppenheimer, Harry Wolf, Geschäftsführer der Firma B. Kuppenheimer & Co., und Sekretär Simpson Schoenbrun von der National Wholesale Tailors Association waren die Vertreter der Arbeitgeber, die als Zeugen in der gestrigen Sitzung vernommen wurden.

Ald. Merriam als Zeuge.

Ald. Charles E. Merriam, Vorsitzender des Stadtrathsausschusses, der versucht hat, eine Einigung zwischen den Streikern und Arbeitgebern herbeizuführen, erklärte, daß die Mitglieder des Fabrikantenverbandes sich nicht nur weigerten, die Streitfragen einem Schiedsgericht zu unterbreiten, sondern sogar ein Zusammentreffen mit den Vertretern des Gewandmacherverbandes und der Streiker ablehnten. Der Stadtvater befürwortete eine Erweiterung der Machtbefugnisse der staatlichen Schiedsgerichtsbehörde, die in Fällen wie dem vorliegenden gegenwärtig nicht viel thun könne.

Zugeständnisse der Arbeitgeber.

Die Arbeitgeber, die vernommen wurden, machten interessante Zugeständnisse über ihren Verband, seine Aufgaben und seine Organisation. Aus ihren Aussagen ließ sich erkennen, daß der Hauptzweck der National Wholesale Clothiers Association die Aufrechterhaltung des Arbeitsnachweisbüros im Medinah-Tempel ist, das angeblich eine schwarze Liste unliebsamer Arbeiter führt; daß die Beamten des Verbandes keine besonderen Pflichten haben, und daß Versammlungen nur unregelmäßig stattfinden. Sie gestanden zu, daß sie die Gesetze und Nebengesetze des Verbandes nicht kennen, daß die letzte Versammlung der Verbandsmitglieder vor acht Tagen im Hotel La Salle stattgefunden habe, in der erörtert worden sei, ob Sekretär Martin J. Isaacs wiederernannt werden solle; daß Beamte und Mitglieder des Verbandes kein Protokoll führen und sich hinsichtlich der geschäftlichen Transaktionen auf ihr Gedächtniß verlassen; daß die Mitglieder des Verbandes jährlich $15 Beiträge zahlen, daß aber Sonderumlagen erhoben werden, um das Gehalt des Sekretärs und andere Ausgaben zu bestreiten. Sie bestritten, daß der Verband den Preis von Kleidungsstücken festsetze.

Fürsorgliche Arbeitgeber.

Louis B. Kuppenheimer, der Vizepräsident des Verbandes, stellte es so dar, als ob der Verband der Fabrikanten im Interesse der Arbeiter sein Arbeitsnachweisbüro unterhalte, um ihnen überflüssige Laufereien zu ersparen und ihnen aufzuhelfen. Der Verband unterhalte „offene Werkstätten", da er glaube, amerikanische Bürger hätten ein Recht, Arbeit zu suchen, wo sie wollen. Auch Harry Wolf, der Geschäftsführer der Firma B. Kuppenheimer & Co., führte im Verlauf seiner Vernehmung stets die Fürsorge für den „amerikanischen Bürger" im Munde, in dessen Interesse „offene Werkstätten" unterhalten werden müßten. Er mußte aber auf eine Frage Anwalt J. J. Sonstebys, des Vertreters der Streiker, zugeben, daß 90 Prozent der Gewandmacher gar nicht amerikanische Bürger seien. Er gab zu, daß nicht viel gethan worden sei, um eine gütliche Beilegung der Schwierigkeiten herbeizuführen. Er könne nichts thun, da er sich mit den Streikern nicht verständigen könne, die meist polnisch, böhmisch und italienisch sprächen. Sie folgten daher den demagogischen Rathschlägen ihrer Führer, die sich mit ihnen verständigen könnten. Senator Henson hielt ihm entgegen, daß es unter diesen Umständen doch wohl besser wäre, mit ihren Führern zu unterhandeln, die ihre Beschwerden kennen. Wolf gab zu, daß er keinen Arbeiter anstellen würde, dem Sekretär Isaacs, Tobias oder Bornquist, andere Angestellte des Arbeitsnachweisbüros, kein günstiges Zeugniß ausstellen.

Simpson Schoenbrun, Sekretär der National Tailors Wholesale Association, erklärte, daß der Verband Protokolle nicht führe, und daß er nur dem Namen nach Sekretär sei.

Auf Veranlassung Senator Hensons wurden die Aussagen des Zuschneiders B. V. Kabat aus dem Protokoll gestrichen, weil er vor seiner Vernehmung mit dem Geschäftsagenten des Gewerkverbandes sich besprochen habe.

Vom Grundeigenthumsmarkt.

Newgaß Horse Co. pachtet das Grundstück der Tichenor-Grand Company.

Die Pferdehandel treibende Tichenor-Grand Company hat ihr Grundstück an der Nordwest-Ecke von 59. und Paulina Str. an die „L. M. Newgaß Horse Co." vom 1. Mai ab auf zehn Jahre für $5500 im ersten, $6500 im zweiten und $7500 jährlich in den anderen acht Jahren verpachtet. Das Grundstück umfaßt etwa 4½ Acres und hat Fronten von 660 und 323 Fuß an beiden Straßen. Die neue Gesellschaft wird es als Pferdemarkt benutzen.

Herbert E. Bucklen hat an Edward D. Moeng das Eigenthum 428—430 Dearborn Str., 40 bei 66 Fuß, Ostfront, zwischen Harrison und Polk Str., mit $50,000 belastet, für $67,000 verkauft. Moeng ist Präsident der Druckfirma Franklin Co., die dort 125 Fuß Front gekauft hat, um ein zehnstöckiges Gebäude zu errichten.

Die „United States Ball Bearing Mfg. Co." hat von Paul Schulte das Eigenthum an der Südost-Ecke von Florence Ave. und Harrison Str. für $28,400 gekauft. Sie hat bisher das dreistöckige Backsteingebäude, das auf einem Grundstück von 50 bei 125 Fuß steht, schon miethweise benutzt.

Calvin Fentreß hat von George A. Carpenter 3.7 Acres in Hubbard Woods am Norduser gekauft und von der „Chicago Title & Trust Co." $15,000 darauf geliehen.

Die „Chicago Title & Trust Co." hat als Trustee die Miethshäuser 1500 bis 1506 Clybourn Ave., mit $19,000 belastet, für $34,000 von C. H. Weil gekauft.

Lena Rosenthal hat an Moritz Fink das Miethshaus an der Nordwest-Ecke von 66. Str. Boul. und Ingleside Ave. für $40,000 verkauft.

William A. Peterson hat an Briscoe Hindman von Louisville, Ky., 20 Acres an der Nordwest-Ecke von Kedzie und Argyle Ave. für $30,000 verkauft. Hindman kaufte auch 75 Acres etwas weiter westlich, mit Südfront an Lawrence Ave., für $2300 den Acre.

Simon W. Straus ist Trustee eines Darlehens von $40,000 auf 5 Jahre zu 5½ Proz. auf 100 bei 152 Fuß Grund an der Südwest-Ecke von Prairie Ave. und 50. Str., wo ein Apartmentgebäude errichtet wird.

Greenebaum & Sons haben $30,000 auf 5 Jahre zu 5½ Proz. Charles E. Follansby auf das Apartmentgebäude Nr. 2242—2248 Wabash Ave., 99 bei 113 Fuß, $20,000 auf 5 Jahre zu 5½ Proz. Andrew Maguire auf das Apartmentgebäude an der Südost-Ecke von Sheridan Road und Hayes Ave., 3 bei 130 Fuß, und $24,000 auf 5 Jahre zu 6 Proz. Ezra Vorris und Hermann Cohn auf das Miethshaus an der Nordwest-Ecke von Logan Boul. und N. Campbell Ave., 54 bei 165 Fuß, geliehen.

Ernst Woltersdorf und William A. Bond sprachen gestern beim Mittagessen der Chicagoer Grundeigenthumsbörse über den Unterschied zwischen einem Makler und einem Agenten.

Europäische Wechselraten.

Laut Bericht der „Merchants' Loan & Trust Co." stellten sich heute die europäischen Wechselraten wie folgt:

Deutschland: 100 Mark	$23.85
Oesterreich: 100 Kronen	20.35
Schweiz: 100 Franks	19.35
Holland: 100 Gulden	40.25
Dänemark: 100 Kroner	26.85
Rußland: 100 Rubel	51.85

W. Kolacek & Co.

2030-2042 Milwaukee Ave.

Samstag-Spezialitäten

75c und dieser Koupon kaufen einen 24½-Pfund Sack Pillsbury XXXX Mehl; — ohne Koupon, 85c.

$8.50 bis $10.00 Ueberzieher für junge Männer, Größen 16 bis 20; mit diesem Koupon, für ... **5.98**

1.98 und dieser Koupon kaufen Knaben-Anzug, Größen von 8 bis zu 17 Jahren; ohne Koupon, $3.00.

1.69 und dieser Koupon kaufen langen Kimona, aus bestem Arnold Flannelette, persischer Entw.; ohne Koupon, $2.48.

78c und dieser Koupon kaufen irgend ein $1.00-Hemd im Hause.

35c und dieser Koupon kaufen ein gefälteltes weißes Hemd, alle Größen; ohne Koupon, 59c.

27c und dieser Koupon kaufen ein Pfund allerbeste Elgin Creamery Butter.

1.79 und dieser Koupon kaufen 1 Damen-Waist, aus bester Brilliantine oder franz. Wolleflanell; ohne Koupon, $2.48.

Angenommen, Sie hätten die Anordnung zu treffen für die Beleuchtung dieses Zimmers?

Zuerst würden Sie sich über die guten und schlechten Eigenschaften der verschiedenen Beleuchtungsarten unterrichten.

Dann — würden Sie kein grelles Licht wählen, denn solches Licht wirft scharfe dunkle Schatten, reizt die Augennerven und macht einen überhaupt nervös und unruhig.

Und Sie würden kein schwaches, minderwerthiges Licht wählen, denn solches Licht würde das Zimmer ungenügend erhellen, die Augen ermüden und anstrengen und einen unlustig und reizbar machen.

Und Sie würden kein grünliches Licht wählen, denn solches Licht verdirbt alle Farbenwirkung des Zimmerschmucks und läßt die Gesichtsfarbe geisterhaft erscheinen.

Und Sie würden kein rothtöniges Licht wählen, denn solches Licht verdirbt alle blauen und grünen Farben im Zimmer und hat auf die menschlichen Stimmungen einen ähnlichen Einfluß wie das Roth, das Thiere aufreizt.

Und Sie würden auch kein bläuliches Licht wählen, denn solches Licht verdirbt alle rothen und grünen Farben und macht einen buchstäblich mißmuthig und niedergeschlagen.

Aber Sie würden wählen, das echte Bernsteinlicht, nachdem Sie es mit allen anderen verglichen, denn Bernstein ist die einzige Farbe, die mit allen anderen harmonirt, und weil Bernstein die bei weitem hellste Farbe im Spektrum ist, und weil Bernsteinlicht so angenehm ist, daß Augenärzte häufig bernsteinfarbige Gläser für schwache Augen anordnen, und weil Bernsteinlicht die nötige Farbenwärme hat, um den Teint der Damen zu verklären und ihre Kleidung in bester Harmonie zu zeigen — und weil eine einzige „Amber"-Lichteinheit thatsächlich einer Lichtstärke von 150 Kerzen gleichkommt zu einem Preise von weniger als drei Fünftel Cent für die Stunde.

Wir möchten, daß Sie eine „Amber"-Lampe in Ihrem Wohnzimmer erproben. Sie kostet nur $1.60 — vollständig mit Kuppel, Zündezugkette, Zylinder, Glühstrumpf, Brenner u. s. w., alles gebrauchsfertig angebracht.

Wenn Sie wünschen, können Sie in zwei Zahlungen mit zwei monatlichen Gasrechnungen dafür bezahlen. Schreiben Sie uns noch heute eine Postkarte mit Ihrem Namen und Adresse und wir zeigen Ihnen morgen, wie die Lampe in Ihrem Zimmer brennt.

The Peoples Gas Light and Coke Company, Peoples Gas Building, Michigan Blvd.

Die hohen Lebenskosten.

Verschiedene Ansichten von Tischrednern über ihre Ursachen.

Im La Salle-Hotel fand gestern Abend das Jahresbankett des Traffic Club von Chicago bei Betheiligung von etwa 600 Eisenbahnleuten und Gästen statt. Einige der Redner gaben ihre Meinung über die Ursachen der hohen Lebenskosten zum Besten. J. Adam Bede, früher Kongreßabgeordneter aus Minnesota, erblickte sie in der gesteigerten Begehrlichkeit der arbeitenten Klassen. Diese lebten im Vergleich zu ihren Großvätern wie die Fürsten und dürften sich nicht wundern, wenn sie dafür bezahlen müßten. Die Vereinigten Staaten, behauptete Bede, seien noch nie besser regiert worden als jetzt. Als Heilmittel gegen die Ueberfüllung der Großstädte und die hohen Lebenskosten schlug er vor, das Landleben so anziehend zu machen, daß die jungen Leute auf den Farmen bleiben und nicht in die Städte abwandern würden.

Charles F. Moore von New York meinte, es gebe zu viele Leute, die nichts thun; es würden mehr Produzenten gebraucht. Richter Großcup versah das Amt des Spruchmeisters.

Ueber die hohen Lebenskosten verbreitete sich auch Bourke Cochran aus New York vor dem Commercial Club von Chicago im Congreß-Hotel. Seiner Ansicht nach liegt die Ursache weder im Tarif noch in den anderen Dingen, die von Nationalökonomen als Ursachen angeführt werden, sondern an dem allgemeinen Wettrüsten der Kulturvölker; denn alle Ausgaben für Verbesserungen im Lande seien nicht verschwendet, sondern fruchtbringend. Dagegen seien z. B. die Kosten für jedes neue Kriegsschiff für immer verloren. Als Mittel zur Verhütung von Krieg und gegen die Kriegsrüstungen empfahl der Redner die Vereinigung der Handelsinteressen der Welt zur Schaffung eines Friedenstribunals, das alle Streitigkeiten der Völker zu schlichten hätte.

Gesangverein Fidelia.

Ein karnevalistischer Abend, gewissermaßen eine Vorfeier zu dem am 27. Februar stattfindenden Kostümfest vereinte gestern die Mitglieder des Gesangvereins Fidelia und ihre Damen im unteren Saale der Lincoln-Turnhalle. Die Unterhaltung war eine ungezwungene, ohne besonderes Programm, doch herrschte selbstverständlich an humoristischen und gesanglichen Vorträgen kein Mangel, so daß den Theilnehmern, welche alle mit Narrenkappen versehen wurden, die Zeit in der vergnügtesten Weise verstrich. Der Präsident des Vereins, Herr Ferdinand Walther, tritt morgen mit seiner Gattin eine Reise nach Kalifornien an.

TEL. L.V. 593 & 5154
MOELLER & CO.
LINCOLN & SOUTHPORT

Speziell!

Wir kauften das ganze Schuh-Lager von „Bick", Ecke Lincoln Ave. und Roscoe Str., zu 55c am Dollar. — Damen-, Männer- und Kinder-Schuhe zu beinahe der Hälfte der regulären Preise.

Der Verkauf beginnt morgen.

Groceries.	
Tafel-Salz, 7 Pfund für	5c
Kalifornische Pflaumen — das Pfund	7½c
Frisch gebackene Cookies — das Pfund	8c
Clover Leaf Präserven — großer Krug	8c
Fancy getrocknete Pfirsiche — das Pfund	9c
Fancy Japan Reis — 3 Pfund für	12c
„Rub-no-more" Waschpulver — 3 Packete für	12c
Extra fancy Aprikosen — das Pfund	14c
Monarch Catsup — große Flasche	17c
Ceresota-Mehl — ⅛ Faß Sack, 79c; ¼ Faß Sack, $1.58 — ½ Faß Sack für	$3.16

Großes Sortiment von Kerzen für Candle-Maß Day, zu sehr billigen Preisen.

Fleisch.	
Kleine magere Pork Loins, für	11¾c
Native Chuck Roast — für	9¾c
Fancy Hinterviertel Kalbfleisch, für	12¾c
Fancy Vorderviertel Kalbfleisch, für	10¾c
Fancy Hinterviertel Lammfleisch, für	12¾c
Fancy gerolltes Roast Beef, für	12½c
Beste Frankfurter Style Wurst, für	10c
Nr. 1 Schinken — für	13¾c

Liköre.	
Sehr alter Calif. Port oder Sherry Wein, per Gallone	79c
Pioneer Tonic oder Malt Marrow, per Dutzend	98c
Old German Style Kümmel, Gallone speziell	$1.79

Dr. Glucks Miether.

Dr. A. R. Gluck, Nr. 1533 Milwaukee Ave., strich gestern Abend aus seinem Testament die Verfügung, durch welche er Solomon Laykin $10 vermacht hatte, zahlbar 30 Tage nach des Erblassers Tode. Er hat Laykin die $10 nämlich schon jetzt, vom Stadtgericht dazu gezwungen, zahlen müssen. Laykin hatte, wie Dr. Gluck gestern Abend erklärte, einen Theil des Raumes von Gluck's Bade- und Heilanstalt gemiethet und ein Barbiergeschäft darin eingerichtet. Seine Kunden paßten aber dem Doktor nicht, sodaß dieser froh war, als Laykin nach zwei Monaten, angeblich ohne Miethe bezahlt zu haben, auszog. Später kam aber Laykin zurück und machte ihm klar, daß sein freiwilliger Auszug dem Doktor viel Aerger und Geld gespart hätte, denn wenn er ihn hätte heraussetzen müssen, so würde ihm das viele Umstände bereitet und vielleicht hunderte von Dollars gekostet haben. Es sei also nicht mehr als recht und billig, daß er ihm $10 für den geleisteten Dienst gebe. Der Doktor ließ sich dazu herbei, ihm zu versprechen, daß er die $10 nach seinem Tode erhalten sollte, und gab ihm das schriftlich. Laykin wollte aber nicht so lange warten, klagte, und Dr. Gluck hat schon jetzt zahlen müssen.

Schober-Theater.

„Der Mann im Monde", größte Posse mit Gesang und Tanz, steht für den nächsten Sonntag auf dem Spielplan und wird sicherlich ebenso wie „Onkel Bräsig" das Haus bis auf den letzten Platz füllen. In Berlin wurde die Posse über ein Jahr lang jeden Abend bei ausverkauften Häusern gegeben. Musik und Handlung sind entzückend, besonders der Militärball in der Kirche im dritten Akt ist überwältigend komisch. Die Direktion Schober verfügt besonders über gute Possenkräfte, und es ist somit eine vorzügliche Aufführung zu erwarten. Wer ordentlich lachen will, versäume nicht, sich den „Mann im Monde" anzusehen.

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

WURLITZER

Große Oper mit Caruso

und anderen

Sternen der Metropolitan und Chicagoer Opern-Gesellschaften, zu

Populären Preisen.

In der Behaglichkeit und Ruhe Eures Heim stehen Euch die größten Sänger, Musiker und Unterhalter zu Diensten.

Für $2.00 könnt Ihr Caruso mehr als 500 Mal hören. Caruso leistet das Beste, wenn er für das Victor singt. Jeder Record wird garantirt und unter den Bedingungen seines Kontraktes mit der Victor Co. seid Ihr sicher, ihn zu hören, wenn er vorzüglich bei Stimme ist.

Die Musik-Liebhaber der Welt fangen an, die Wunder der Victor zu schätzen. Wißt Ihr, welches Vergnügen es in Euer Haus bringt? Erfaßt Ihr den Umfang und die Reichhaltigkeit der Unterhaltung, die ermöglicht werden durch

Victor Victrola

Laßt uns eines dieser wunderbaren Instrumente Euch zuschicken.

Auf Probe

Wurlitzer spezieller freier Probe-Plan — Wir schicken eine Viktrola und 36 Rekords Eurer Wahl nach Eurer Wohnung, falls Ihr Ankauf einer Sprechmaschine oder Phonographs beabsichtigt, um Euch eine Vorstellung von dem wunderbaren Werth des Victors als einem Musik-Instrument und Unterhaltungs-Mittel zu machen.

Macht keine Anzahlung

Macht nur eine kleine Anzahlung für die Rekords, die Ihr zu behalten beabsichtigt. Macht Eure erste Abzahlung an dem Victrola nach 30 Tagen, und den Rest in kleinen monatlichen Zahlungen.

Victor $10 bis $60. Victrola $75, $100, $200
Bedingungen: $5 monatl. Bedingungen: $7.50, $8 u. $10 monatlich.

Seid Ihr auf unserer freien Versandt-Liste?
Schickt Euren Namen.

Victor Rekords auf Probe versandt. Jeder Viktor Rekord auf Lager.

12 Rekord Demonstrations-Zimmer auf dem 1. Floor.

The Rudolph Wurlitzer Co.
266-268 Wabash Ave.
Bet. Jackson and Van Buren.

Jeder Artikel in dieser Anzeige bedeutet eine Ersparniß von ½ oder mehr. Seht sie durch, ehe Ihr anderswo kauft. Wir haben hundert weitere kleine Partien, die verkauft werden müssen vor der Inventar-Aufnahme am Sonntag.

2c Beschmutzte Ties für Männer und Knaben, alle Facons — es waren reg. 25c Werthe.	**3c** Feine weiße hohlgesäumte Taschentücher für Männer — die große Sorte	**5c** Schwarze oder lohfarbige schwere baumwollene Socken, für Männer, alle Größen.	**9c** Wollene Socken f. Männer, in Grau sowie Schwarz oder blau gemischt.
9c Tam O'Shanter Hüte f. Mädchen, 50c-Werthe; auch solche für Kinder, in allen Farben.	**12c** Hosenträger für Männer — mit Leder-Enden, leichtes oder schweres Gewebe.	**2 für 25c** Männerhemden — 50c Qualit., durch das Anfassen beschmutzt, sonst aber perfekt, alle Gr.	**9c** 35c Four-in-hand Neckties f. Männer und Knaben — 50 Dutzend; Hunderte Muster zur Auswahl.
15c Einzelne Westen für Männer und Knaben, Gr. bis zu 37, viele Westen werth 1.50 bis $2.	**29c** 50c Kappen für Männer und Knaben — hübsch mit Pelz gefüttert.	**29c** 75c und $1.00 Kniehosen f. Knaben, darunter solche aus blauer Serge.	**98c** $3.00 ganzwollene Sweater Coats für Männer.
99c $2.00 Patentleder Blucher Schuhe für Mädchen, alle Größen.	**79c** Niedrige Schuhe für Damen, $2.00 Werthe, sind anderswo nicht zu finden.	**49c** Button Kid Schuhe für Kinder, mit Patentleder Tips — $1.00 Werthe, in Größen 5 bis 8.	**39c** Knöpf- u. Schnürschuhe für Kinder, harte Sohlen — in Größen 2½—5½, für weniger als ½ zu verkaufen.
$1.00 $2.00 Hosen für Männer — in allen Farben — Arbeits- oder Dreß-Hosen.	**$1.00** $2.50 Anzüge für Kinder — in verschiedenen Facons — Größen von 3 bis zu 8.	**66c** Ganzwollenes Unterzeug für Männer, einfach- und doppelbrüstig, passt. Hemden u. Hosen.	**$5.95** $10 Ueberzieher f. Männer, hübsche, graue Mischungen — mit Kombination-Kragen.

Der größte $10 Anzug- und Ueberzieher - Verkauf, der je geboten wurde — Etwa 1000 $15, $18, $20, $22 Anzüge und Ueberzieher werden zu einer großen Partie vereinigt, um Eure Auswahl daraus zu dem lächerlich niedrigen Preise von $10 zu treffen. — Unter den Anzügen sind schwarze Clay Worsteds und Thibets, blaue Serges, fancy blaue Worsteds, dunkelgraue Cassimeres und seidegemischte Worsteds, extreme Facons für junge Männer, konservative Facons für ältere Männer — Größen von 31 bis zu 48 Taillenmaß. — Die Ueberzieher sind mit Presto-, Kombination- oder einfachen Sammet-Kragen ausgestattet, Box und Chesterfield Facons — aus reinwollenen Stoffen in allen den neuesten Schattirungen, einschließlich Schwarz, gehalten — sie sind alle durchweg bei Hand geschneidert und haben seidenes Aermel-Futter — in allen Größen, von 31 bis zu 46.

$10

BENSON & RIXON Co.
Milwaukee Avenue und Paulina Strasse.

— Leiser Vorwurf. — Herr (zum Barbier): „Aber was habe ich Ihnen denn gethan, daß Sie an mir Blutrache üben?"

— Reflexion. — Bummler (zum andern): „A bisserl a Beschäftigung hie und da laß ich mir schon gefallen, aber sie darf nie in Arbeit ausarten!"

— Ein Böser. — Dame: „Das Perpetuum mobile existirt noch immer nicht." — Herr: „Wenn man von der Frauenzunge absieht."

— Hieb. — Sie: „Man sagt, verheirathete Männer seien dümmer als unverheirathete!" — Er: „Gewiß, sie brauchen auch mehr Kourage."

Eine Reise nach München vor 70 Jahren.

Von L. Zander.

Vor mir liegt das Reisetagebuch meines Großonkels, eines ehrsamen Leipziger Bürgers, Lohgerberobermeisters und Hauptmanns der ehemaligen Kommunalgarde (Bürgerwache), der mit der treuen Ehehälfte vor 70 Jahren der bayrischen Hauptstadt in Verbindung mit einer Kaltwasserkur in Alexandersbad bei Wunsiedel einen Besuch abstattete. Dies war für einen schlichten Bürgersmann damals ein schier ungewöhnliches Unternehmen. Erforderte doch solche Reise viel Opfer an Zeit, Bequemlichkeit und — auch Geld. So betrug allein der Preis der Postfahrten und Privatfuhrwerke für unser Ehepaar, die Abzweigungen abgerechnet, nach jetzigem Gelde etwa 160 Mark für Hin- und Rückfahrt. Wenn nun auch die damaligen Zechen in den Gasthäusern sehr niedrig waren, so hob sich doch dieser Vortheil durch die erforderliche Verpflegung während mehrtägiger, ununterbrochener Fahrten auf. Aber auch die Preise für letztere selbst vertheuerten sich oft noch wesentlich, wenn ein einzelner Privatfuhrwerk benutzen wollte oder mußte.

Stets einige Tage vor Beginn der Reise war es nöthig, auf der Post die Plätze zu bestellen. Die beiden Fahrscheine von Leipzig bis Hof für den Nürnberger Eilwagen bezahlte unser Reisender mit 1 Thaler 10 Groschen, die Mitbeförderung einer Reisetasche mit 22 Groschen. Unbedingt verpflichtet war man auch zur Mitnahme eines Passes und Ablieferung von 2 Ellen Wachstuch zum Bedecken des Gepäcks. Das Reisegeld wurde in einem rehledernen Leibgurt, der in verschiedene Fächer eingetheilt und am oberen Rande mit einem Riemchen verschnürt war, sicher aufbewahrt. Auch ein Erbauungsbuch und etwas unterhaltende Lektüre aus der Bibliothek des großen Bücherfreundes wurde nicht vergessen.

Am 18. Juli 1839, Nachmittags 4 Uhr ging die Reise von Leipzig ab. Nachts 2 Uhr kam man nach Zwickau, „wo", wie unser Meister schreibt „mehrere Personenposten zusammentrafen, recht viel Gewühl sich bildete, wir daher auf unser Gepäck wohl zu achten hatten, und wo wir gesetzlich unsere Eilwagenplätze mit dergleichen in einem großen, 12 Personen fassenden, mit Längesitzen versehenen Beywagen vertauschen mußten. Bei völliger Nacht und starkem Regen, bergauf und bergab, zwischen neuer und gar nicht so angenehmer Gesellschaft zu fahren — dies alles war wirklich nicht schön. Es ging aber alles noch ohne Malheur ab."

Der Bericht fährt dann weiter fort: „Früh ½5 Uhr war Kaffeestation in Reichenbach (à Person 2 Groschen) und endlich ½12 Uhr Mittags traf die Post in Hof ein. Wir aßen zu Mittag im „Brandenburger Hof", einem sehr guten Gasthof, und ruhten ein wenig. Dann dungen wir uns vom Wirth ein Chaischen mit 2 Pferden bis Wunsiedel (11 Poststunden). Ich zahlte dafür nebst Zeche 6 Gulden. Wir kamen auf guter Regensburger Chaussee auf Kirchenlamitz und Marktleuthen in eine einsame, wenig bebaute Gegend mit wenig Gebirgen und fuhren unter schönem Geblase des Kutschers um 6 Uhr des Abends in Wunsiedel ein, welches nach dem großen Brande recht schön wieder aufgebaut ist."

Als nun andern Tags unser Badereisender seinen Besuch in der hydropathischen Anstalt des Dr. Fickenscher in Alexandersbad macht, wird ihm die Aufnahme erst zugesagt, nachdem dieser ihn „als eifrigen Wasserfreund und leichten Patienten kennen gelernt hat." Dann siedelt das Ehepaar, das Gepäck durch einen Schubkärrner befördert, in die von 40 Personen vollständig besetzte Kuranstalt über. Es wird nun im Tagebuch ausführlich das ihnen zum Wohnen angewiesene Zimmer im ehemaligen Schloß des Fürsten Alexander von Bayreuth beschrieben, das „freilich etwas entfernt von der großen Badewanne" ist. Auch folgt Genaues über die Kaltwasserbehandlung und die Mahlzeiten, wo nur Wasser „von besonderer Güte" getrunken wird. Außerdem widmet der Naturfreund dem interessanten Felsenchaos der Luisenburg und einer Tagespartie per „einspännig Chaischen" nach Eger und Franzenbad, das in 4½ bzw. 5½ Stunden Fahrzeit erreicht wird, eine genaue Schilderung.

Um zur Fahrt nach Regensburg — München auf der nächsten Poststation Anschluß zu erhalten, wurde nach nur zehntägiger Kur, „da die Gesundheitsumstände recht gut waren", wieder ein Chaischen gemiethet. Dies brachte die Reisenden eines Mittwochs in 4 Stunden für 3 Gulden 30 Kreuzer über Redwitz nach Mitterteich.

Obwohl die Egerisch — Nürnberger Post erst Donnerstagnacht die Reisenden aufnehmen konnte, war es doch nöthig, gleich bei der Ankunft auf der Station sich die 2 Plätze zu sichern, die bis Regensburg mit 18 Gulden 28 Kreuzer bezahlt wurden. Da die bayrische Postbehörde für die Passagiereffekten einstand, mußte der Werth des Gepäckes eigenhändig schriftlich angegeben werden. Nun hieß es 1½ Tag sich in dem kleinen, ärmlichen Marktflecken die Zeit zu vertreiben, — eine harte Geduldsprobe, welche ein heutiger D-Zugreisender und Eiltourist wohl ermessen kann.

Dann berichtete das Tagebuch weiter: „Die Mittwoch gegen Abend langte in unserem Gasthof „Zum Lamm" ein Postconducteur mit Packwagen an, der auch den Egerischen Personenwagen hier erwarten mußte. Dieser, ein recht artiger, gefälliger Mann, sagte zu uns: Wenn wir uns mit den Plätzen in dem Closet (Personenabtheil) seines Packwagens bis Amberg begnügen wollten, so könnten wir an Passagiergeld 1½ Gulden erhalten, welches uns wieder zurückgegeben werden müßte. Wir nahmen dieses Anerbieten an und befanden uns für die Reise recht wohl darinnen. — Donnerstag gegen Abend zog ein stark Gewitter auf und entlud sich bis 12 Uhr. Just so lange war auch unser Verweilen auf die Egerische Post nöthig. So langweilig dies auch seit nunmehr 36 Stunden gewesen, so erfreulich war doch für uns, daß es dazu gedient hatte, das sehr starke Gewitter vorübergehen zu lassen, denn ein solches erscheint auf Reisen zur Nachtzeit jederzeit bedenklich."

„Ueber Neustadt a. d. Waldnaab, Weiden, Hirschau (jetzt an der Strecke Weiden — Nürnberg gelegen) gelangte die Post nun andern Tags, Freitag, also nach elfstündiger Fahrt, zur Mittagspause in Amberg an. Hier wurde nun der Regensburger Eilwagen bestiegen, und in Gesellschaft von einem sehr angenehm gesprächigen Lieutenant aus Königsberg, der an den Bodensee wollte, wurde die Fahrt über Schwandorf und Regenstauf bis Abends 8 Uhr nach Regensburg fortgesetzt. Im „Goldnen Engel", einem sehr guten, feinen Gasthof. wurde Quartier gemacht und ein Tag Rast."

Unser Ehepaar sieht sich dort den sehenswerthen Dom an mit den Glasmalereien, in dessen Innern eine Restauration vorgenommen wird, die düstern und unregelmäßigen Straßen der Stadt, sowie die alte Donaubrücke, „die der Schönheit und Bequemlichkeit nach freylich viel zu wünschen übrig läßt". Sie versäumen aber auch nicht, mit ihrem Reisegenossen, dem Herrn Leutnant von Schön aus Königsberg, (bis Donaustauf per Chaischen) die noch mit einem „bretternen Hause" umgebene Walhalla, die auch im Innern erst im Rohbau fertig ist, zu besuchen und die tiefen Eindrücke über die Schönheiten des Baues und der Lage uns im Tagebuch zu übermitteln.

Dann mußten nun wieder Anstalten zu der Weiterreise nach München gemacht werden, d. h., es wurde mit einem Lohnkutscher „akkordirt", welcher für die 16 Meilen bis dahin für 2 Personen 7 Gulden verlangte.

„Wir hatten eine sehr hübsche Reise", fährt der Bericht fort, „und wieder zur Gesellschaft den Herrn Lieutenant v. Schön, der, um die Gegend genauer sehen zu können, beym Kutscher auf dem Bock plazirt war. Es war nun bloß auf der ganzen Fahrt noch eine wohlunterrichtete, höchst angenehme Madame von Rangier aus Regensburg mit im Wagen, die ihren kranken Vater in München noch einmal sehen wollte." In Ergoldsbach sieht man mit großem Interesse zum erstenmal eine großartige Prozession und dabei einen ungeheuren Zusammenfluß von Landleuten in ihren malerischen Trachten. Sie erfreuen sich auch dort beim Mittagsmahl „eines ganz vorzüglichen Bieres, das in Seideln gegeben wurde, deren Zinndeckel ganz eigenthümlich mit Ziegenböcken verzieret waren."

„Nach einer Fahrt in recht öder Gegend kamen wir von Landshut an das Isarthal, das eine Fruchtbarkeit und einen Wohlstand zeigte, was dem Auge sehr wohlthat."

Der ansehnlichste Gasthof Landshuts, der „Kronprinz von Bayern", ist das Absteigequartier. Ungeachtet einer zurückgelegten zwölfstündigen Wagenfahrt wird doch am selben Abend noch die Martinskirche mit ihrem berühmten, 454 Fuß hohen Thurm und das alte Schloß mit dem ehemaligen Turnierhof besucht. Auch genießen die Reisenden eine „äußerst schöne Aussicht" ins Isarthal. Durch fruchtbare Gegend des Isarthals kam dann am nächsten Tag die Post zuerst „auf" Moosburg, Dort wurde ein Frühstück für zwei Personen, bestehend aus Brotsuppe, eingelegten Würstchen und einem Seidel vortrefflichen Bieres, mit 11 Kreuzer bezahlt.

„Die Mittagsrast hielten wir in Freysing, und sahen dann das Innere des Doms an, wobei eine alte Frau mit einer außerordentlichen Redegabe unsere Führerin war. Sie erzählte uns alle die Legenden, auf welche die zum Theil sehr schönen Malereien Bezug hatten . Auch ein unterirdischer Heidentempel wurde uns gezeigt mit vielen Merkwürdigkeiten; und man darf sich die Zeit nicht dauern lassen, die man auf diese Besichtigung verwendet. —"

„Um 7 Uhr Abend, nach 13 stündigem Unterwegssein von Landshut, und nach einer Woche seit unserer Abreise von Wunsiedel, fuhren wir zum Münchner Thor hinein. Es wurde mir mein Paß abgenommen und nebenbey durch den Thorwärter der schön gestochene Plan von der Stadt zum Kauf angeboten, nähmlich für 24 Kreuzer, wofür ich ihn auch, da ich es sehr wohlfeil fand, kaufte. Wir kamen nun in die breite Ludwigstraße. Es zieren diese schönste, erst neu angelegte Straße das neue Universitätsgebäude, die neue Bibliothek, eine im Bau begriffene große Kirche (Ludwigskirche), das Fräuleinstift und mehrere palastähnliche Privatgebäude. — Hier mußten wir uns nun von unserer Reisegesellschaft, der unterhaltsamen Regensburger Dame und dem liebwerthen Herrn Lientenant, verabschieden. Wir bogen rechts ein auf den Wittelsbacher Platz, um unsern Aufenthalt in dem uns empfohlenen Neusiedel Garten zu nehmen, und fanden uns für die Folgezeit dort recht wohl aufgehoben." —

Ausführlich schildert nun unser Reisender die mit Ausdauer und größtem Interesse besuchten Kunst- und Alterthumssammlungen, sowie die sonstigen Sehenswürdigkeiten. Er bespricht die Pinakothek (es gab erst die alte), die Glyptothek, das Innere und Aeußere der alten Residenz mit dem erst kürzlich vollendeten Königsbau, sowie die noch im Bau befindliche Neue Residenz. Den größten, ergreifendsten Eindruck aber bereitet unserm schlichten Handwerksmeister die nicht lange erst vollendete Allerheiligen-Kapelle.

Nach fünftägigem Aufenthalt in der Kunststadt war es geboten, da die Leipziger Messe nahte, an die Heimreise zu denken. Nicht Stunden — nein 4 bis 6 Tage, je nachdem man die Nacht mit benutzte, mußte man darauf rechnen. Es glückte unseren Reisenden, bis Regensburg eine „Retourkutsche" (2 Personen für 8 Gulden) mit benutzen zu können, und zwar in Gesellschaft einer lustigen Messerfabrikantin, die nach beendeter Dult (Jahrmarkt) nach Regensburg heimreiste. (Die ganze Zeche, d. h. Logis, Frühstück und mehrmaliges Essen, hatte für die 5 Tage im Münchner Gasthof 4 Thaler 22 Groschen und 8 Pfennige „mit gutem Trinkgeld" betragen.)

Auch bis Amberg bekamen die Reisenden ein Privatfuhrwerk, doch vor dem Ort in einem Wald, als es schon dunkel geworden, passirte ihnen ein kleines Abenteuer. Sie sahen verdächtige Gestalten und fühlten auch einen kräftigen Ruck am Wagen. Der Kutscher schlug mit der Peitsche nach rechts und links. Es geschah nichts weiter, — aber in Amberg fehlte der Gattin Handtasche „mit verschiedenen nöthigen Sächlein"! Sie war, da nachträglich aufgeladen, und nicht so fest verpackt, einfach hinten abgeschnitten worden, wie es auch mit größeren Gepäckstücken des öfteren geschah. — Infolgedessen vermieden aber unsere Reisenden nun jede Abend- und gar Nachtfahrt und brauchten nun mit täglich 10—12stündigem Kutschieren außer den bisherigen zwei Reisetagen noch deren 4 bis Leipzig. Die Reise ging nun nach jedesmaligem „accordieren", was mit Privatgeschirr stets nöthig, ziemlich vonstatten. Nach sechstägiger Wagenfahrt traf dann unser reiselustiges Ehepaar von München am 17. August 1839 wieder in Leipzig ein. Der fleißige Tagebuchschreiber schließt seine Aufzeichnungen folgendermaßen: Auf dieser Reise haben wir viel unvergeßlich Schönes gesehen, viel Vergnügen gehabt und nicht den geringsten Unfall gelitten. Am nächsten Sonntag in der Kirche haben wir, wie es guten Christen geziemet, unserm Herrgott dafür von Herzen gedankt."

Die Komik im Thierreiche.

Wir betrachten die Komik im Thierreich gern von unserem menschlichen Standpunkt aus und sehen allerlei Lustiges in mancherlei Erscheinungen, die von den Thieren gewiß höchst ernst genommen werden. Aber es gibt auch „komische Thiere", die nicht nur uns so erscheinen, sondern wirklich bewußten Humor besitzen mögen. Von solchen Komikern des Thierreiches erzählt Henry Coupin in der Revue allerlei. Als Spaßmacher sind vor allem die Affen bekannt, und es gibt unter ihnen gar viele Beispiele von Vorgängen, in denen sie eine beabsichtigte Komik hervorbringen. So berichtet z. B. Romanes von einem weiblichen Orang-Utan, der sich die Schüssel, aus der er sein Essen erhielt, wie einen Hut auf den Kopf setzte und sich so mit einer Grimasse den Zuschauern vorführte, deren Heiterkeit seinen Stolz sichtlich schmeichelte. Denselben Sinn für Komik besitzen auch die Paviane und die Kapuzineraffen. Tragen die Affen vielfach eine offensichtliche Komik zur Schau, so ist dem Elefanten mehr ein versteckter Humor eigen. Vor allem versteht er sich auf lustige Weise zu rächen, wofür von sehr vielen Beispielen nur eins angeführt sei: so weiß der Kapitän Shipp in seinen Erinnerungen von einem Elefanten zu melden, dem er ein mit Cayennepfeffer bestreutes Butterbrot gegeben hatte. Erst nach sechs Wochen wagte sich der Kapitän wieder in den Käfig des Thieres und liebkoste es auf seine gewöhnliche Weise. Der Elefant ließ sich zunächst all diese Freundlichkeiten ruhig gefallen und ging auf sie ein, wie wenn er den andern erst sicher machen wollte. Als der Kapitän dann aber immer mehr Muth bekam, benutzte das Thier die günstige Gelegenheit und überschüttete ihn mit einem kräftigen Strahl schmutzigen Wassers aus seinem Rüssel. In die Reihe der humorvollen Thiere läßt sich auch der Esel einreihen, von dem Cherville berichtet hat. Das Thier war der Liebling eines alten, alleinstehenden Ehepaars, das mit seinem grauhaarigen Freunde in trautester Harmonie lebte und ihn wie ein Kind behandelte. Die Mutter Fabian führte ihren Esel Miroulu täglich spazieren und setzte sich mit ihm wohl auch an den Rand der Chaussee, wo sie dann beide ein Nachmittagsschläfchen hielten, indem der Esel seinen langohrigen Kopf mit dem Ausdruck vollkommener Glückseligkeit an die Schulter seiner Herrin lehnte. Eines Tages aber kam ein Taugenichts, riß den guten Miroulu von seiner schlafenden Freundin fort, sprang auf seinen Rücken und kitzelte ihn mit dem Messer an den Flanken, so daß das arme Thier schmerzerfüllt querfeldein sprang. Aber bald nahm sein Galopp eine bestimmte Richtung, von der er durch alles Ziehen an den Ohren und durch Schläge nicht abzubringen war. Er wußte ganz genau, wo Vater Fabian Nachmittags arbeitete; dahin ging schnurstracks sein Weg. Und vor den Füßen seines Herrn warf er den ahnungslosen Bösewicht recht unsanft auf den Boden, so daß der Uebelthäter sein volles Maß an Strafe erhalten konnte.

Der elfte Gang.

Unter diesem Titel veröffentlicht die berühmte österreichisch-ungarische Operettensängerin Ilka Palmay (Gräfin Kinsky) im „Neuen Wiener Tagblatt" folgenden amüsanten Abschnitt aus ihren Memoiren: „....In diesen Tagen war ich zu Lady Marc Beresford geladen, mit der ich heute noch in Briefwechsel stehe. Lady Beresford ist eine vornehme Dame, die die Klugheit, Liebenswürdigkeit und den Takt der englischen Aristokratin besitzt. Die vornehmsten englischen Aristokraten erscheinen mit ihren Damen in ihrem Hause zu Gaste. An jenem Dejeuner nahm auch König Eduard von England theil, der damals noch Prinz von Wales war. Ich saß an seiner Seite. Er war liebenswürdig und aufmerksam — bis zum elften Gang. Dieser elfte Gang lag mir noch lange im Magen. So oft ich mich daran erinnerte, spürte ich den unangenehmen Nachgeschmack. Und das kam so: Der Lakai bot zunächst dem Prinzen von Wales die Speise an. Der Prinz nahm nichts von der Schüssel. Dann kam der Lakai zu mir. Ich nahm mir eine tüchtige Portion. Der Lakai reichte die Schüssel weiter, mein Nachbar nimmt jedoch nichts. Auch der Nächste verzichtet auf das Gericht. Genau so that der drittnächste und folgende Herr. Auch mein Gatte, Graf Kinsky, der roth wurde vor Verlegenheit, berührte die Speise nicht. Ich konnte sofort wahrnehmen, daß ich eine Dummheit begangen hatte. Der Bissen blieb mir in der Kehle stecken. Man bemerkte meine Taktlosigkeit. Ich hätte vom Gericht nicht nehmen dürfen, weil—auch der Prinz nichts nahm...... Der Prinz wurde kalt wie Gefrorenes, und die ganze Gesellschaft saß da, als ob jeder Einzelne einen Spieß geschluckt hätte. Im Saale wurde es mäuschenstill und man hörte blos das Klimpern meines Eßzeuges, denn bloß ich aß. Meinetwegen mußte die ganze Gesellschaft und auch der zukünftige König warten. Seither hatte ich im Leben manche Unannehmlichkeit, allein so peinliche zehn Minuten habe ich kaum wieder erlebt. Ich schämte mich. Kalt überlief es mich am Rücken und ich sah aus wie ein armer Sünder. Wenn mein Blick den Blicken des Grafen Kinsky begegnete, fiel ich beinahe vom Sessel ob der stummen Vorwürfe. Natürlich war's mit dem Essen aus. Von den folgenden Gerichten wagte ich nichts mehr zu nehmen, trotzdem sie von jedem Anwesenden vergnügt verzehrt wurden. Nach dem Dejeuner gingen wir in den Empfangssaal. Ich mußte singen, da ich vom Prinzen schon früher hierzu aufgefordert worden war. Ich trat zum Flügel. Alles applaudirte — nur der Prinz rächte sich für meinen Fehler. Während ich ein Lied vortrug, begann der Prinz leise zu sprechen. Ich will's nicht leugnen: die Rache war stark. Beinahe wäre ich stecken geblieben. Die Dame des Hauses kam in Verlegenheit und bat schließlich den Prinzen, mich zu schonen. Ich schloß das Lied und man applaudirte. Und immer wieder mußte ich das Lied wiederholen. So schön habe ich selten im Leben gesungen.... Schließlich machte ich ein Kompliment und der Prinz kam zu mir. Er war besiegt und zeichnete mich von diesem Augenblick an stets durch seine Gunst aus — trotz des elften Ganges, an den ich immer erinnert werde, so oft mir das Geschenk ins Auge fällt, welches ich damals erhielt: eine rothe Busennadel.

Candy-Spezialitäten
Haupt-Floor.

Wir offeriren für morgen unsere schmackhaften Old fashioned Beverly Kisses in folgenden Flavors: Molasses, Peanut Butter, Vanilla Cream und Molasses Pfeffermint. Wir fabriziren diese Zuckerwaaren vor Euren Augen; kommt und seht, wie sie gemacht werden; Proben frei, reg. 25c; Samstag, Pfd., **19c**

Reguläre 50c Schachtel unserer köstlichen handgem. Milchchokolade morgen zum Verkauf, spez. zu **30c**

"A STORE FOR EVERYBODY"
HILLMAN'S
STATE & WASHINGTON STS.

Nathan L. Woolf & Co., 729 Broadway New York City, **verkauften uns ihr gesammtes Ueberschuß-Lager von**

Männer-Anzügen u. Ueberziehern

Nothwendige Aenderungen kostenfrei gemacht.

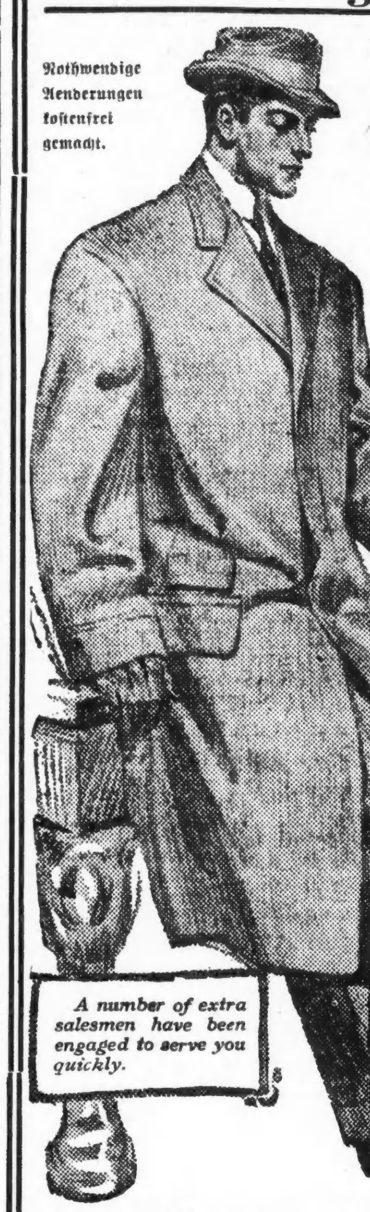
und wir werden den ganzen Einkauf Euch morgen zu einem Preis offeriren, der diesem Kleider - Ereigniß einen unvergeßlichen Namen verleihen wird — Versäumt dies nicht! !

Diese Ankündigung wird ohne Zweifel eine große Aufregung in den Kreisen der Kleiderhändler hervorrufen. Die Männer von Chicago werden entzückt — die Kleiderhändler aber eifersüchtig sein. Die Werthe sind die wundervollsten, die wir jemals offerirt haben. Jeder Anzug und Ueberzieher in diesem Einkauf ist thatsächlich erster Klasse in Qualität und Facon — die Sorte von Anzügen, die Ihr mit Vergnügen Jedermann zeigen könnt.

Diese Anzüge und Ueberzieher sind $15 bis $18 werth

Die obige Behauptung ist absolut richtig, denn Ihr müßt für Anzüge und Ueberzüge, wie diese, diesen Preis überall in Chicago bezahlen. Ihr findet ein Muster oder eine Facon, ganz gleich, was Euer Geschmack ist — etwas für jeden Mann und jungen Mann passend, der diesem Verkauf beiwohnt. Größen von 31 bis 46 Brustmaß, in regulären, langen und starken Größen. Kurzum, dieser Einkauf besteht aus:

Fashionable blaue und schwarze Anzüge für Männer u. junge Männer.
Dunkle fcy. gem. Kammgarn-Anzüge für Männer u. junge Männer.
Grau u. braun gem. Worsted-Anzüge für Männer u. junge Männer.
Presto-Ueberzieher für Männer u. junge Männer, hüb. Mischungen.
Chesterfield Ueberz. für Männer u. junge Männer, schwarz u. Oxfords.



$15 bis $18 Anzüge und Ueberzieher **$5.95** $15 bis $18 Anzüge und Ueberzieher

Verkauf auf dem 2. Floor

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Die Tücke des Objekts.

Skizze von Emil Weischenberg.

Mit fast unhörbaren Tritten schlich ein Mensch durch eine dunkle Gasse, schlüpfte in ein altes Haus und stieg lautlos bis zu einer Dachstube empor. Dort packte er im Dunkeln eine Anzahl Gegenstände aus den Taschen, und wie der scharf umrissene Schein einer Blendlaterne darauf fiel, war das eine Garnitur von allem möglichen Diebeshandwerkzeug, und ein Chaos von goldenen Broschen und Ringen, silbernen Bestecken, silbernen Geräthschaften und Luxusgegenständen: die reiche Beute eines nächtlichen Raubzuges, der mit vieler Sorgfalt vorher ausbaldowert worden war.

Mit gierig glänzenden Augen ließ der Dieb einen Gegenstand nach dem andern durch die Hände gleiten. Armbänder, Ringe, Bestecke — und das da? Eine verschlossene Vase! Hastig suchte er den plombirten Verschluß zu lösen, um den vielleicht kostbaren Inhalt festzustellen. Es hielt nicht leicht, doch schließlich öffnete er mit Gewalt. Vorsichtig wollte er von dem Inhalt etwas in die hohle Hand schütten: feiner, grauschwarzer Staub und kleine poröse Stückchen derselben Färbung, wie hart gewordener, verkohlter Schwamm.

Er stutzte, schüttete den Staub in den Krug wieder hinein, hob diesen empor, besah ihn aufmerksam von außen, bemerkte eine Inschrift — und fuhr entsetzt zurück. Er hatte eine Asche-Urne mit den Resten eines im Krematorium verbrannten Leichnams gestohlen.

Vorsichtig stellte er die Urne auf den Tisch und blickte sich scheu um. Eine Weile stand er dann sinnend da, dann aber kletterte er auf einen Stuhl und holte durch die Dachluke einen alten Blumenkasten, in dem ein paar dürre Efeuranken vegetirten, herein. Auf einen großen, starken Bogen Packpapier entleerte er den Inhalt des Kastens, hüllte die geraubten Sachen — mit Ausnahme der Urne — in Papier, legte sie in den Kasten, füllte die Erde darüber und stellte, nachdem er noch die Efeuranken wieder eingesetzt hatte, den Kasten draußen unterhalb des Dachfensters in die Dachrinne.

Der Kasten war als Versteck für die Urne zu klein; auch hielt den Dieb eine Art von Pietät davon ab. Er schlug sie lieber in einen alten Lumpen und verbarg sie zwischen allerlei Gerümpel unter dem Bett. Dann entkleidete er sich und kroch unter die schmutzige Decke seines Lagers.

Schlaf aber fand er heute keinen. Sobald er nur leicht eingeschlummert war, sah er eine weißbärtige Mannesgestalt im Todtenhemd vor dem Bett stehen. Oder es kamen unter dem Bette hervor, wo die Urne lag, gespenstische weiße Arme, die seinen Hals umklammerten und ihn zu erwürgen drohten. In Schweiß gebadet, richtete er sich auf. Sicherlich war er ein hartgesottener Sünder — aber selbst für ihn war es keine Kleinigkeit, unter dem Bette, worin er lag, gewissermaßen einen Leichnam zu bergen.

Er stierte ins Dunkel. „Das kann so nicht gehen. Die Urne muß ich los werden. Zerschlagen oder vernichten?" Ein Rest von Menschlichkeit ließ ihn davor zurückscheuen. „Was hab' ich auch davon, und die bestohlene Frau wird den Verlust gerade der Urne schwerer wie den der anderen Sachen überwinden." Da schoß ihm ein Einfall durchs arbeitende Hirn. „Ich muß die Urne an die Eigenthümerin zurückgelangen lassen. Auf eine Weise, die mich nicht verräth. Das ist das Richtigste." Als er so sein Gewissen beruhigt hatte, legte er sich nieder und fiel endlich in Schlaf.

Der Wirthin schien der Gast, der zu so früher Morgenstunde schon ihr Lokal aufgesucht hatte, nicht ganz geheuer. Sie hatte bemerkt, wie er scheue Blicke um sich warf. Vielleicht hatte er die Absicht, sich ohne Bezahlung zu drücken? Da hieß es aufpassen, und standhaft blieb sie hinter dem Schanktisch stehen. Doch nein, jetzt winkte er sie heran, bezahlte und ging nach kurzem Gruße dem Ausgang zu. Sie hatte dem Menschen entschieden Unrecht gethan. Sie nahm das leere Glas des Gastes vom Tisch — da fiel ihr Blick auf ein Paket.

„He, Mann, hören Sie mal. Da hätten Sie ja bald ihr Packet vergessen!"

Der Angerufene hatte die Ausgangspendelthür schon geöffnet, als der Ruf ihn erreichte und er umkehrte. Anscheinend nicht mal besonders erfreut, nahm er das Packet in Empfang und ging schnell hinaus.

Draußen eilte er bis zur nächsten Querstraße und blieb dort mit grimmigem Gesicht überlegend stehen. Bald aber bog er wieder in eine der Hauptstraßen ein und trat in ein Milchhäuschen. Er legte das Packet auf einen abseits stehenden Stuhl, trank hastig ein Glas Milch, zahlte und stürzte hinaus. Schon hatte er die nächste Straßenecke erreicht, als lebhafte Rufe hinter ihm herschallten. Ein Weib mit weißer Schürze aus der Milchbude kam mit seinem Packet an der Hand herangekeucht.

„Det hat Sie noch mal jut jejangen, Männeken. Hier ham Se Ihre Bagasche. Wat jeben Se for Finderlohn?"

Mit einem unterdrückten Fluch entriß er der Alten das Packet, ging über den Fahrdamm und sprang auf den nächsten Straßenbahnwagen.

Auf der Platform blieb er stehen. Das Packet legte er hinter sich auf den Bremskasten.

„Markgrafenstraße?"

Mit einem Satz war er draußen und suchte schnell in der Menge zu verschwinden. Diesmal gelang es — so schien's wenigstens. Da aber mußte er an einem Schutzmann vorbei, und dieser zupfte ihn auch sogleich richtig am Aermel.

„Hör'n Sie mal, Männeken. Dort hinten läuft ihnen 'n Schaffner mit 'nem Packet nach."

„Lassen Sie ihn laufen. Mein's ist's nicht."

Doch schnell besann er sich auf die Folgen. Hatte man ihn nicht verschiedentlich mit dem merkwürdigen Packet gesehen? Wenn man es öffnete; an der Hand des Verbrecheralbums, in dem er schon lange verewigt war, die Person feststellte, dann — —

Drum bequemte er sich, von dem hinzugekommenen Schaffner das Packet in Empfang zu nehmen. Der Schutzmann aber war derweil doch stutzig geworden. Der nahm schnell das Packet an sich und bemerkte, den Eigenthümer scharf beobachtend: „Da ihnen das Packet nicht gehört, wie sie eben sagten, müssen wir auf der nächsten Wache einmal feststellen, ob es Ihnen auch zukommt. Gehen Sie mal mit."

Er mußte mit. Keine Gelegenheit, zu verschwinden. Der Schutzmann hielt ihn zu scharf im Auge. Der im Bezirkslokal anwesende Sekretär hörte schweigend den Bericht des Schutzmannes an, dann machte er ebenso schweigend abseits das Packet auf und sah staunend eine Asche-Urne zum Vorschein kommen.

Mit ironischem Blick schaute er sich den Eigenthümer des Packetes nun genauer an, und ein allmähliches Erkennen zeigte sich in seinen Mienen.

„Ach, Du bist es, sauberes Fritzchen Stich? Haben wir Dich mal wieder? Hast Dich wohl diese Nacht in der Villa der Frau Rentner Nohl vergriffen, als Du dort diese Urne mitgehen hießest?"

Die Wittwe Nohl ward telephonisch herbestellt. Die Frau war noch ungeheuer aufgeregt über den in der Nacht erfolgten Einbruch. Sie wurde dem Verbrecher gegenüber gestellt. Dann zeigte man ihr die Urne.

Mit hysterischem Aufschluchzen stürzte sie darauf zu, schloß sie in die Arme und jammerte: „Ach mein Eduard, habe ich Dich wieder! Was hat man mit Dir gemacht?"

Ob man den Inhalt des Blumenkastens in Fritzchen Stich's Behausung entdecken wird? Das steht bis heute noch aus. Fritzchen hat jedenfalls nichts verrathen.

„Pfauenfedern."

Am Sonntag Nachmittag findet im Ziegfeld Theater wieder eine Vorstellung der „Comedie Parisienne" statt. Zur Aufführung gelangt eine von Alexander Brisson und B. de Turigue verfaßter prächtiger Schwank, betitelt „Pfauenfedern" („Les Plumes du Paon"). Am Montag Nachmittag wird die Vorstellung wiederholt.

Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Ambros, John, 46 J.; 455 State Str.
Abrahams Dorah, 43 J.; 1244 Throop Str.
Dittmann, Fredericka, 34 J.; 3117 W. 38. Str.
Finkelstein, Ettie, 70 J.; 1435 Hastings Str.
Glimstedt, Grace, 26 J.; 6116 Lexington Ave.
Glock, Emma, 34 J.; 4707 Beacon Str.
Hoernke, Amelia, 65 J.; 1613 Dayton Str.
Jetke, Martha 43 J.; 5015 Loomis Str.
Krakow, Marie, 82 J.; 1846 N. Mozart Str.
Kruppe, Gertrude, 23 J.; 2311 W. 20. Str.
Krohn, John, 72 J.; 4505 State Str.
Maina, Ernest, 31 J.; 472 W. Chicago Ave.
Melchior, Lizzie, 48 J.; 2021 Mohawk Str.
Mandell, Edith, 55 J.; 3241 Washington Blvd.
Peters, Henry 65 J.; 537 W. 20. Str.
Quetsch, C., 75 J.; 4930 Winchester Ave.
Ragen, Elizabeth, 58 J.; 916 W. Garfield Blvd.
Reintz, Margarethe, 71 J.; 3224 N. Hoyne Ave.
Segal, Jacob, 51 J.; 5025 Forrestville Ave.
Sucher, Annie, 34 J.; 1511 N. Ashland Ave.
Weyerbecher, Louis, 48 J.; 1728 State Str.
Wahlich, Emma 20 J.; 4817 Justine Str.

Bankerotterklärungen.

Um Entlastung von ihren Verbindlichkeiten suchen im Distriktsgericht nach:

Albert R. Reeley, Verkäufer — Verbindlichkeiten, $1073.65; Bestände, $130.

Gesuch von William B. Relth u. And. um Bankerotterklärung der H. Turner Tool Company.

Albert Novak, 2616 S. 43. Ave. — Verbindlichkeiten, $3140.90; Bestände, $1191.

Joseph F. Brabec — Verbindlichkeiten, $5048.80; Bestände, $180.

Walter B. Wheeler, 79 31. Str. — Verbindlichkeiten, $1801.50; Bestände, $453.23.

Scheidungsklagen

wurden eingereicht von

Ruth gegen Bert F. Loomis, Verlassen; Dorothy gegen Forrest H. Wainright, Verlassen; Theodore gegen Louisa Hupke, Verlassen; Mary gegen Johann Kolvatch, grausame Behandlung; Caroline gegen George R. Moore, Verlassen; Harriet gegen John C. Sharp, Verlassen; Frieda gegen Robert B. Butler, Verlassen; Mary gegen Carl W. Purnell, Ehebruch; Anna gegen John F. Kerr, Ehebruch; Eula gegen Richard Douglas, Ehebruch; Lillie gegen Edwin S. Schofield, Ehebruch; Lizzie gegen Charles J. Vonables, grausame Behandlung; Elroy gegen Oliver E. Eagy Verlassen; Anna gegen Jacob Miller, Verlassen; Stanislaw gegen Maryanna Gutowski, Ehebruch; Mollie gegen Edward Roscoe, Verlassen; Fred S. gegen Susie Strahl, Verlassen.

Heiraths-Lizensen.

Folgende Heiraths-Lizensen wurden in der Office des Countyclerks ausgestellt:

Thomas F. Gayer, Mary J. Burke, 37, 31.
Jan Romen, Margaretha Romen, 24, 18.
William Jenkins, Martha Henderson, 34, 36.
Walter Dougherty, Lizzie Gorzgorak, 22, 18.
John Gaudtke, Glee Smith, 21, 18.
Benjamin F. W. Sager, Minnie Lott, 30, 33.
Franciszek Oles, Anastazya Smekal, 24, 19.
Peter Korinda, Anna Gorum, 22, 18.
Frank Krestion Josephine Vik, 21, 19.
Mikolaj Cuchon, Maryanna Chmiel, 24, 23.
Salvatore Grasso, Teresa Colleta, 40, 24.
Stanislaw Buramowsky, Helena Domural, 22, 19.
Gust Ulahakis, Helen Treha, 27, 20.
Jan Duga, Anna Polucek, 21, 20.
Stanislaw Gall, Aniela Staferi, 25, 22.
Marcin Gora, Konstanczya Niciolek, 26, 20.
John Kyinak Sophia Kowin, 21, 22.
George Bonk, Celia Heimerdinger, 21, 20.
Peter Jabczynski, Celia Szczodrowski, 26, 18.
Frank Mayer, Magdalena Klein, 21, 18.
Franciszek Kosinski, Mary Nowak, 19 19.
Michal Ciepula, Maryanna Pluch, 26, 20.
Ernest Leonard, Helen Anderson, 22, 20.
Harry M. Trilling, Mildred Masser, 21, 19.
Wladyslaw Feret, Jozefa Zombek, 23, 23.
Howard Swayne, Marie Compton, 40, 28.
Jozef Pyrek, Magdalena Ksiazek, 27, 22.
Steve Martican, Mary Oresanska, 23, 23.
John M. Clair, May Cogger, 23, 23.
Ralph M. Sowersky, Katherine Hasselbaum, 21, 22
John G. Hollis, Mabel Roth, 25, 23.
Jozef Stachon, Antonina Maciček, 21, 19.
Antonio Moretti, Palmina Mangarelli, 23, 18.
Frank Stauber, Katarzyna Smeskal, 28, 27.
William Power, Minnie Marquart, 25, 21.
Peter Pawlak, Josie Wrzes, 31, 22.
Stanislaw Wegrzyn, Helena Potzeba, 32, 19.
Theodore Brunke, Therese Elend, 37, 27.
Frank Kutilek, Alexandra Gadska, 26, 26.
William Wood, Clara Harper, 53, 36.
Macie Sowa, Maria Maj, 35, 22.
William Gillis, Myrtle Petry, 23, 21.
Glenn Boughton, Elsie La Bree, 25, 23.
Charles T. Morrison, Minnie Konath, 32, 23.
Jozef Gawron, Agnieszka Kwak, 22, 20.
F. Sterkiewicz, Malgorzata Orlowska, 33, 19.
Joseph Fisher, Martha Jeske, 24, 18.
John Kidd, Hazel Thompson, 21, 19.
Eugene P. Duplessis, Nellie C. Morrison, 26, 23.
Friedrich C. Buenger, Mary E. Martin, 27, 21.
Jacob Schlechter, Minnie Großmann, 23, 20.
Wladyslaw Offik, Eleonora Anteka, 26, 19.
Henning A. Jonason, Andrea O. Juluisen, 29, 29
Joseph Sibot, Mary Stech, 21, 20.
Alexander Kohn, Martha Lindemann, 28, 23.
Rudolf Lasin, Emma Volkmann, 24, 19.
Henry Alexander, Lelia Buckner, 32, 25.
Szemon Kramer, Barbara Huber, 23, 20.
Will Kingston, Lillian Burns, 24, 23.
Gerritt De Ridden, Henrietta Kluin, 25, 18.
Peter W. Huetson, Agnes Phillips, 21, 20.
William Kley jr., Carrie Southard, 25, 25.
Robert J. Dean, Veronica M. Weis, 24, 20.
Giovanni Biova, Maria Troiello, 30, 19.
Jan Mistalek, Wiktorya Zyla, 23, 26.

75c bis $1 Rasirmesser zu 25c

Eingeschlossen in dieses spez. Bargain Sortiment sind wohlbekannte Fabrikate wie Blue Steel, Yankee, Swedish, Magna, Colonial, Eric u. Superior 7 Blade Sicherheits-Rasirmesser — kurze Partien, mit schwarzen u. farb. Griffen, etwa 50 davon, werth bis zu $1.00, die Auswahl am Samstag zu 25c

SIEGEL COOPER & Co
The Big Store — Chicago's Economy Center

1 Siegel Stamp für jede verausgabten 10c: Einlösbar in Waaren zu $3 per 1000 oder in Prämien von gleichem Werthe.
Freie Ablieferung.

Eine wunderbare Gelegenheit. Absolute Räumung ist unser Ziel

Trefft Eure unbeschränkte Auswahl von irgend einem Männer-Anzug oder Ueberzieher vom ganzen Lager

Ob der Preis nun früher

$20, 22.50, $25, $27, $30 oder $35 war

$12.75

3d Floor

Ueberzieher und Anzüge für große Männer | Ueberzieher und Anzüge für kleine Männer | Ueberzieher und Anzüge für korpulente Männer | Ueberzieher u. Anzüge für regulär gebaute Männer | Ueberzieher u. Anzüge für ungewöhnl. große Männer

Ueberzieher in regul. Schnitt | Convertible Ueberzieher | Duplex u. Presto Ueberzieher | Durchzuknöpfende Ueberzieher | Ulsterette Ueberzieher | Doppelknöpfige Sturm Röcke | Zwei-in-einem-Ueberzieher

Nichts zurückbehalten. Blaue und schwarze sind eingeschlossen. In der Partie sind mehr wie 285 reinwoll. marineblaue Serge-Anzüge, bei Hand geschneidert, Facons für Geschäftsleute und Studenten. Echtfarbig.

Anzüge und Ueberzieher, die wir zu $20, $25, $30 und $35 verkauften

Die Anzüge sind in der allerneuesten Facon und von den besten importirten und hiesigen Stoffen gemacht. Die Fabrikanten gehören zu den best bekanntesten in Chicago und können in Bezug auf Arbeit und Facon nicht übertroffen werden. $20.00 bis $35.00 Werthe, für 12.75

Die Ueberzieher sind in jeder beliebten Facon und Stoffart.—Dies sind Ueberzieher in regulärem Schnitt, Convertible Ueberzieher, Duplex-Ueberzieher, Presto Ueberzieher, Ulsterette Ueberzieher, Zwei-in-einem-Sturm-Ueberzieher usw., usw., $20.00 bis $35.00-Werthe, für nur 12.75

Keine Post- oder Telephon-Bestellungen ausgeführt | Kein Kleidungsstück zur Besichtigung gesandt oder umgetauscht | Pelz-Röcke und pelzbesetzte Röcke sind nicht eingeschlossen

Extra spezieller Verkauf von Männer-Hosen

Tausende von Paaren, in all den neuesten Stoffarten u. Farben, für Arbeits- u. Straßen-Zwecke, Geschäftsleute od. Abends u. bei Gesellschaften zu tragen, jedes Paar gut u. perfekt gemacht.

2.50- und 2.75-Hosen, 1.50 | 3.50- und 4.00-Hosen, 2.50 | 5.00- und 6.00-Hosen, 3.50 | 7.00-, 8.00- und 9.00-Hosen, 5.00

3d Floor

75c — 75c für fancy Männer-Westen, werth 1.50 und $2 — 75c

800 fancy Westen in dieser großen Partie, angebr. Sorten in hell- und dunkelfarbig, in allen Größen von 34 bis 44. Sowohl Wasch- wie mercerized Stoffe, in den schönsten Mustern. 800 Westen, 1.50 bis $2 das Stück werth, Eure Auswahl, 75c.

Räumung von 1.50 und 2.50 weichen Hüten für Männer zu 85c

55 Dutzend weiche Männer-Hüte, angebrochene Partien, gelangen zum Verkauf zu diesem erstaunlich niedrigen Preis. Alle Facons und Farben dieser Saison, schwarz, braun, Pearl und andere modische Schattirungen. Telescope, Fedora, Trooper u. College Facons, von modeliebenden Männern getragen. Alles 1.50 und 2.50 Hüte. Auswahl morgen zu 85c

Auch Eure Auswahl von unseren 1.25 bis 1.50 Kappen 85c

Garn Strumpf-Kappen für Kinder, reine Wolle, schwer, einige doppelt und extra schwer, 35c werth, morgen zu (3. Floor) — 15c

„Auswahl im Haus"-Verkäufe von Männer-Ausstattungswaaren

Wundervolle Werthe vor der Inventar-Aufnahme

Trefft Eure Auswahl von irgend einer Kravatte in unserem Lager zu 25c

Frühere Preise 50c, $1, 1.50 u. $2

Der größte Verkauf von Männer-Halstrachten, der je geboten wurde.

Eingeschlossen sind alle Arten von Halstrachten. Eine elegante Sammlung von neuen Reps, Bengalines, Persians, Baratheas, Poplins, Crepes und feiner importirter gestrickter Halsbinden. All die neuesten Farben und Entwürfe. Trefft Eure Auswahl früh. Sie werden schnell abgehen zu 25c.

Trefft Eure Auswahl von irgend einem Negligee-Hemd im Lager zu 85c

Früher 1.50, $2 und 2.50

Viele der besten Marken in Amerika sind eingeschlossen.

Dies sind moderne Coat-Facon-Hemden, mit oder ohne Manschetten. Sowohl in einfachen oder pleated Facons, in weißen oder hellen und dunklen Mustern. Eingeschlossen sind ebenfalls weiche Hemden mit umgekrempelten Manschetten, und 50 Dutzend der berühmten Obalesque full Dreß-Hemden. Alle Größen, für 85c.

Trefft Eure Auswahl von jedem Paar Männer-Hosenträgern in unserem ganzen Lager zu 25c. Eingeschlossen sind alle guten Fabrikate u. einige Box-Hosenträger, von den Feiertagen übrig. 50c, 75c, $1.00 und $1.50 Werthe, speziell zu 25c

Reine Thread Seidene Strümpfe für Männer, in schwarz u. farbig. alle Gr., 50c Ol., 25c

Männer Winter-Unterzeug. Alle unsere einzelnen und angebrochenen Partien. Nicht alle Größen in jeder, aber alle Größen im ganzen Sortiment. Gutes 1.00, 6.50 und 2.00 Unterzeug, speziell für morgen zu 69c

Männer-Uhren, Größe 16, werth 7.50, 2.98

Nur 100 Uhren in dieser Partie. Jede einzelne in 20 Jahre garant. goldgefülltem Gehäuse, werth ein Drittel mehr als was wir für die ganze Uhr verlangen. Es sind 16 Größe American Uhrwerke. Jede einzelne 7.50 werth. Wir verkaufen sie morgen (nur eine auf jeden Kunden) — zu 2.98

Encyclopedias, Standard Sets, 49c

Dieses sind einzelne Bände von Encyclopedias und Standard Sets, in Tuch- oder Leder-Einband. Die Partie enthält solche Sets wie:

Library of the World's Best Literature, von Chas. Dudley Warner; Americanized Britannica, Halbleder; Chas. Dickens, Tucheinband; Robert Louis Stevenson, Oscar Wilde und Andere — speziell zu nur 49c

Marktbericht.

Chicago, den 27. Januar 1911.

(Die Preise gelten nur für den Großhandel.)

Getreide und Heu.

(Baarpreise.)

Winterweizen, Nr. 2, roth, 96⅝—97⅝c; Nr. 3, roth, 95⅞—97c; Nr. 2, hart, 96⅝—99c; Nr. 3, hart, 95⅞—98c.

Frühjahrsweizen, Nr. 3, 97c—$1.03.

Mais, Nr. 2, 47—47½c; Nr. 2, weiß, 47—47½c; Nr. 2, gelb, 47½—48c; Nr. 3, 45½—45¾c; Nr. 3, weiß, 45½—45¾c; Nr. 3, gelb, 45½—45¾c; Nr. 4, 44½—44¾c.

Hafer, Nr. 2, 32¼—32¾c; Nr. 2, weiß, 33¾—34¼c; Nr. 3, weiß, 33—33¼c; Nr. 4, weiß, 32½—33c; Standard, 33¼—33½c.

Roggen, Nr. 2, 84—84½c; Nr. 3, 78—80c; Nr. 4, 65—75c.

Gerste. „Malting", 80—94c; „Mixing", 65—75c; „Screenings", 24—50c.

Mehl. „Winter Patents", $4.50—$4.60 das Faß; Roggenmehl, $3.70—$4.10; Minnesota Hard Patent, „Straight Export Bags", $4.60—$4.80; besondere Marken, $6.50—$6.55.

Heu. (Verkauf auf den Geleisen.) — Bestes Timothy, $19.00—$19.50; Nr. 1, $17.50—$18.50; bestes Prairie, $14.50—$15.00; Nr. 1, $13.50—$14.00; Nr. 2, $11.00—$12.00; Packheu, $7.00—$8.00.

Timothy-Samen. „Country Lots", neu, $8.25—$10.25.

Kleesamen. „Country Lots", $10.00—$13.50.

Oel.

Standard, weiß, 150	$0.08
Headlight, 175	0.10
Eocene	0.10½
Michigan Test	0.10
Gasolin	0.13½
Leinsamen-Oel, roh, per 5 Faß	0.89
do., gereinigt, per 5 Faß	1.00
Terpentin	0.88

Schlachtvieh.

Rindvieh. Gute bis ausgesuchte Rinder, $6.25—$7.10 per 100 Pfund; mittlere bis gute Sorte, $5.50—$6.25; gute bis ausgesuchte Kühe, $4.25—$5.50; gute bis ausgesuchte Kälber, $8.50—$9.65; Bullen, Fleischerwaare, $5.00—$5.50.

Schweine. Gute bis ausgesuchte Pökelwaare, $7.55—$7.75 per 100 Pfund; gute bis ausgesuchte (zum Versandt), $7.70—$7.90; mittlere bis ausgesuchte Fleischerwaare, $7.60—$7.85; gute bis ausgesuchte Ferkel, $7.75—$8.00; Eber, $3.25—$3.75.

Schafe. „Fed Wethers", per 100 Pfund, $4.00—$4.35; „Feeding Ewes", $3.00—$3.50; „Yearlings", $4.25—$4.75; „Native Lambs", $5.00—$6.25.

Molkereiprodukte.

Butter—	
„Creamery", extra, das Pfund	0.25
Nr. 1, das Pfund	0.20
Nr. 2, das Pfund	0.17
„Dairies", extra, das Pfund	0.22
Nr. 1, das Pfund	0.19
„Ladles", das Pfund	0.16
Packwaare, das Pfund	0.14
Eier—	
Frische Waare, ohne Abzug von Verlust, per Dutzend (Kisten zu rückgesandt)	0.16½—0.18½
do., (Kisten eingeschlossen)	0.17 —0.19
„Firsts", das Dutzend	0.18 —0.21
„Extras", das Dutzend	0.24
Käse—	
Rahmkäse, „Twins", das Pfund	0.14
„Young America", das Pfund	0.16
„Daisies", das Pfund	0.15
„Brick", das Pfund	0.14 —0.14¼
Schweizer, das Pfund	0.14 —0.18
Limburger, das Pfund	0.13½—0.14

Geflügel und Kalbfleisch.

Geflügel (lebend)—	
Hühner, das Pfund	0.13
„Springs", das Pfund	0.11½
Truthühner, das Pfund	0.15
Gänse, das Pfund	0.11
Enten, das Pfund	0.14
Geflügel (zugerichtet)—	
Hühner, das Pfund	0.12
„Springs", das Pfund	0.12
Truthühner, das Pfund	0.22
Enten, das Pfund	0.16
Gänse, das Pfund	0.12
Kälber (geschlachtet)—	
50— 60 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.08 —0.08½
65— 85 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.09 —0.10
85—100 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.10 —0.11

Gemüse und frisches Obst.

Aepfel, das Faß	3.00 —5.00
Zitronen, die Kiste	3.00 —4.00
Orangen, die Kiste	2.25 —3.00
Grape Fruit, die Kiste	2.00 —3.50
Kronsbeeren, das Faß	7.00 —9.00
Kraut, neu, das Faß	0.90 —1.00
Gurken, das Dutzend	1.00 —1.75
Blumenkohl, die Kiste	1.00 —2.00
Sellerie, die Kiste	0.30 —1.00
Kopfsalat, das Faß	2.00 —4.50
Meerrettig, Dutzend Stangen	0.65
Blattsalat, die Kiste	0.30
Rothe Rüben, das Faß	3.00 —4.50
Mohrrüben, das Faß	1.50 —2.25
Rettige, das Faß	3.00 —3.50
Spinat, das Faß	2.50 —4.00
Tomaten, die Kiste	2.00 —4.00
Petersilie, das Faß	2.00 —5.50
Zwiebeln, der Sack	0.75 —1.50
Bohnen—	
Grüne Schnittbohnen, die Kiepe	2.00 —3.50
Limabohnen, Kalifornia, 100 Pf.	5.87 —6.00
Trockene Bohnen, auserlesen	2.15 —2.18
Rothe Nierenbohnen	2.75 —3.50
Kartoffeln, Carladung, Bushel	0.43 —0.50

Bau-Erlaubnißscheine.

wurden ausgestellt an:

7301 Aberdeen Str., 2-stöck. Frame Laden- und Flatgebäude, G. Broekema, $3000.
319 bis 325 N. Elizabeth Str., 1-stöck. Backstein-Anbau, Lincoln Ice Company, $1000.
1450—54 Dayton Str., 1-stöck. Backstein-Fabrikanbau, Seng Company $18,000.
835—839 N. Wood Str., 4-stöck. Backstein-Umbau, J. Krause, $28,000.
4023 Wilcox Ave., 2-stöck. Backstein Flatgebäude, Cora Reichard, $4200.
7919 Harvard Ave., 2-stöck. Backstein Flatgebäude, S. O. Hawkinson, $6000.
5319—25 N. Clark Str., 1-stöck. Backstein Ladengebäude Grant Coey, $15,000.
10559 Perry Ave., 1½-stöck. Frame-Wohnhäuser, Müller & Hookstra, $1100.
1464 W. 74. Str., 1-stöck. Frame-Residenz, E. Jarka, $1600.
6740 S. Robey Str., 1½-stöck. Frame-Residenz, T. M. Merorny, $1500.
5731 Berenice Ave., 1-stöck. Frame-Residenz, E. R. Soderstrom $2000.

Der Grundeigenthumsmarkt.

Folgende Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Dickens Ave., 25 F. westl. von Mozart Str., Nordfront, 25 bei 150; Paul Steinlauf an Erick Berg, $3500.
N. 40. Court, 266 F. südl. von North Ave., Westfront, 25 bei 126; Amelie Clauder an Henry Wirth, $2000.
Fry Str., 132 F. westl. von Rose, Nordfront, 25 bei 132; Wladyslaw Walczykiewicz an Joseph Splewski, $2625.
Gladys Ave., 220 F. westl. von Springfield, Nordfront, 28 bei 124; James M. Adams an Edmund C. Carr, $8750.
Gladys Ave., 275 F. westl. von S. 42., Südfront, 25 bei 124; Patrick Courtney an Josephine Courtney, $6000.
Harvard Str., 241 F. westl. von Douglas Blvd., Südfront, 25 bei 124; Elizabeth Jones an Michael C. Hayes, $5900.
Harrison Str., 48 F. westl. von St. Louis Ave., Nordfront, 50 bei 124; Jno. F. Diffenderfer an Chas. R. Collins, $2000.
Homan Ave., Nordwestecke Van Buren Str., Ostfront, 26⅔ bei 116; Emma Westengard an Elizabeth Gorman, $9200.
Hope Str., 208 F. östl. von Morgan, Nordfront, 20 bei 166; Chas. Blair an Ernest Belair, $1500.
Lincoln Str., 202 F. nördl. von Taylor, Ostfront, 25 bei 114; Jacob Schuld an Nathan Malnick, $10,000.
Madison Str., 272 F. westl. von Campbell Ave., Nordfront, 25 bei 121; Albert Atkinson an Benj. und Abe Kaplan, $5500.
Monroe Str., 214 F. östl. von Central Ave., Südfront, 48 bei 120; Frank H. Dickey u. And. an Barney A. und Phillip C. Patmansky, $6200.
Morgan Str., Südwestecke Gurley, Ostfront, 20¾ bei 104; Giuseppe Milano an Amadeo Pagni, $4150.
Chicago Heights, L. 29, B. 14, Tilla J. Leonard an Peter C. Hansen, $1,800.
T. 37, Pt. N. ½, S. O. ¼, 32-37-14, 10 Acres enthaltend, Otto H. Paul an Frank H. Sticmann, $8000.
Fry Str., 252 F. westl. von Holt Str., 25 bei 125, Jan Malek an Joseph Bamba, $4,600.

Der Grundeigenthumsmarkt.

Folgende Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Van Buren Str., 141 F. westl. von S. 48. Ave., Südfront, 56 bei 124; Ignatz Stein an Jessie C. Stirton, $1200.
Western Ave., 113 F. südl. von Jackson Blvd., Westfront, 25 bei 125; F. Herman Gade an Mary F. McCullough, $6000.
Winchester Ave., 160 F. nördl. von Polk Str., Ostfront, 24 bei 114; Morris Copland an Sam Goldman, $3400.
Moffat Str., 165 F. westl. von Albany Ave., Nordfront, 25 bei 119; Henry R. Gentoch an R. Korwarsch, $2925.
Dasselbe Eigenthum; R. Korwasch an John Bjork, $3000.
Hoyne Ave., 98 F. südl. von North, Ostfront, 48 bei 150; Wm. J. Bauerle an Belle Sharp, $7000.
Central Ave., Nordostecke Ohio Str., Westfront, 99 bei 100; Jno. T. O'Dea an Michael J. Conley, $7500.
Robey Str., 316 F. südl. von Fullerton Ave., Ostfront, 50 bei 126; John Olszanski an Fredk. W. Alke, $14,000.
Trust Deed—Ogden Ave., 480 F. nordöstl. von Oakley, Südostfront, 100 bei 125, 5 Ja., 6 Proz.; Louise Kirnise an C. T. and Tr. Co., $40,000.
Marshall Blvd., Südwestecke W. 12. Str., Ostfront, 250 bei 202, und Gebäude, 7 Ja., 6 Proz.; Albaugh-Dover Co. an Colonial T. and S. Bank, Trustee, $300,000.
Robey Str., Südwestecke Cornelia, Ostfront, 48 bei 103; Sarah A. Druck und Gatte an Moresh Kraut, $3200.
Superior Str., 125 F. östl. von Ashland Ave., Nordfront, 25 bei 123; Andrew W. Nelson an Joseph Berczynski, $3400.
Whipple Str., 225 F. nördl. von Schubert Ave., Ostfront, 25 bei 125; Continental and Commercial National Bank of Chicago an Ernest Dittmann, $3100.
Pipers' Sub., Lot 27, Block —, südl. 45 Acres, westl. ⅔ südwestl. ¼, 13, 39, 13; John R. Pieroni an Patrick H. Coleman, $6750.
Kendall Str., 220 F. südwestl. von Polk, Südostfront, 24 bei 100; Samuel Schrere an Sophia Natason, $2400.
Miller Str., 123 F. nördl. von Gurley, Westfront, 25 bei 102; Michael F. Schiavone an Pasquale Lascera, $4000.
Monroe Str., 62 F. westl. von Hoyne Ave., Nordfront, 18 bei 94; Albert Silver an Max Goodman, $6000.
Spaulding Ave., 175 F. nördl. von 15. Str., Ostfront, 25 bei 124; Ester Rewlander und Gatte Sam an David Braunwein und David Halperin, $1500.
Superior Str., 50 F. östl. von Campbell Ave., Südfront, 25 bei 123; Pasquale Secondi an Emma Dolan, $3500.
Troy Str., 181 F. südl. von 24., Ostfront, 25 bei 125; Anna Erdos an Frank Kund, $3100.
Troy Str., 175 F. südl. von 23., Westfront, 25 bei 125; Anton Biler an Vaclav Holecek, $3300.
Trumbull Ave., 100 F. südl. von Ogden, Westfront, 32 bei 100; Robert L. Pitte an Anton Rezbeda, $1350.
W. 12. Str., 25 F. östl. von Springfield Ave., Südfront, 25 bei 112; John Cullen an Michael B. Norris, $2000.
12. Place, 147 F. östl. von St. Louis Ave., Nordfront, 25 bei 149; Vaclav Shouba an Jacob und Samuel Turen, $1000.
Washtenaw Ave., 60 F. nördl. von 25. Str., Westfront, 20 bei 109; Vaclav Zacek an Marie Schelhofer, $2000.
Washtenaw Ave., 75 F. südl. von Wabansia, Ostfront, 25 bei 125¼; John Fleischmann an Abram Kurlansky, $4400.
Washtenaw Ave., 145 F. südl. von Wellington Str., Ostfront, 25 bei 125; Reynert J. Reynertson an Bernhard Gaul, $2900.
Wilcox Ave., 250 F. westl. von S. 42., Südfront, 25 bei 121; Wesley T. Richard u. And. an Dennis F. Tagney, $6200.
Willow Ave., zwischen Frink Str. und West End Ave., Westfront, 50 bei 135; Erben von Elizabeth T. Thomas an John S. Dye, $1000.
Augusta Str., 144 F. östl. von Hoyne Ave., Nordfront, 24 bei 124; Emil C. Schulz an Phillip Kopicki, $5925.
Ayres Court, 204 F. nördl. von Huron Str., Westfront, 24 bei 100; Tony Josh an Maty Pergl, $3200.
Bickerdike Str., 216 F. nördl. von Grand Ave., Nordfront, 25 bei 178; Josephine Stolinski an Frank Kopkofski, $3450.
Crystal Str., 218 F. westl. von Robey, Südfront, 24 bei 115; Goldie Fisher und Gatte Harry, an Nathan und Annie Baumann, $3800.
Cornell Str., 196 F. östl. von Ashland Ave., Südfront, 50 bei 128; Wollradine Wiedemann an Jan Fudala, $10,000.

Der Grundeigenthumsmarkt.

Folgende Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

12. Str., 100 F. westl. von Clinton Str., S. Fr., 25 bei 125, Benjamin Behr an Henry Marks, $5,250.
Turner Ave., S. W. Ecke 19. Str., O. Fr., 50 bei 125, Benjamin J. Glaser an Janet Ann Forrester und Mary Jane F. Smith, $3,500.
Western Ave., S. O. Ecke Montana Str., W. Fr., 72 bei 100, u. a. Grundst., Augusta Popp an Aug. Lindholm, $9000.
Chicago Ave., 78 F. westl. von Campbell Ave., S. Fr., 50 bei 121, Elmer C. Bye an George Rasmussen, $1,500.
Frankfort Str., 164 F. östl. von Western Ave., 24 bei 100, Michael Musielski an Frank Rogowski, $2000.
Potomac Ave., 203 F. westl. von Rockwell Str., S. Fr., 25 bei 125, Alwine Geibert an Max Isaacman, $9,200.
N. 53. Court, 100 F. südl. von Humboldt Ave., Westfront, 25 bei 125; Mary Markiewicz an Andrzy Ciszek, $1575.
Fullerton Ave., 198 F. westl. von Ballou Str., Nordfront, 25 bei 125; Edward Stern an Ella Brown, $1500.
Milwaukee Ave., 80 F. nordwestl. von Ridgeway, Nordostfront, 50 bei 125; Frederick W. Alke an Jno Olszanski, $22,000.
McLean Ave., 24 F. westl. von Ballou Str., Südfront, 25 bei 125; Louisa Bock an Walter Dooly, $5000.
Ridgeway Ave., 122 F. südl. von Schubert, Westfront, 25 bei 125; Jacob Ewig an John Selinski, $1600.
Wrightwood Ave., Nordostecke N. 44., 48 Lots; Schubert Ave., Südostecke Nord 44., 48 Lots; Louise K. Smith an Kinney Smith, $8000.
Clifton Ave., 62½ F. südl. von Garfield, Ostfront, 37½ bei 123; John F. Bosoun an Jno. P. Schoen, $5000.
Fifth Ave., 281 F. südl. von 35. Str., Ostfront, 25 bei 125; James J. Reilley u. And. an Wm. M. Reilley, $2000.
Winchester Ave., 25 F. südl. von 37. Str., Ostfront, [illegible]
Jackson Ave., 100 F. nördl. von 73. Str., Westfront, 25 bei 125; Alonzo M. Pinney an Harry L. Weber von Pasadena, Cal., $2500.
Jefferson Ave., 150 F. südl. von 55. Str., Ostfront, 50 bei 150; Erben von Lucy D. Hall an Arthur T. Cowen, $4500.
Madison Ave., 150 F. nördl. von 74. Str., Ostfront, 50 bei 125; Mary E. Craig an Henry E. Quindel, $5000.
117. Str., 180 F. westl. von Michigan Ave., Südfront, 37½ bei 123; Andrew N. Nelson an Francis Vincent, $3400.
4085 Prairie Ave., Westfront, 20 bei 160; Fannie Hargus an Frank C. Long, $3650.
71. Place, 282 F. westl. von Stony Island Ave., Südfront, 50 bei 125; Mary E. Craig an Henry E. Quindel, $5000.
72. Place, 306 F. westl. von Stony Island Ave., Südfront, 25 bei 125; Mary E. Craig an Henry E. Quindel, $5000.
Trust Deed—Drexel Blvd., Südwestecke 50. Str., Ostfront, 100 bei 231, 5 Ja., 5 Proz.; Charles E. Bartley an Augustus S. Peabody, $50,000.
Trust Deed—Lincoln Str., Südostecke 46., Westfront, 410 bei 124; Honore Str., Südwestecke 46., Ostfr., 50 bei 124, worauf Kirche und Schule der Sacred Heart of Jesus-Gemeinde stehen, 5 Ja., 5 Proz.; Kathol. Bischof von Chicago an C. T. and Tr. Company, Trustee, $90,000.
Aberdeen Str., 179 F. nördl. von 79., Ostfront, 60 bei 124; Harry Mayer an Michael Conway, $1400.
Garfield Blvd., Südostecke Throop Str., Nordfr., 25 bei 150; Peter Coutes an James Coutes, $6000.
Aberdeen Str., Nordwestecke 86., Ostfront, 33 bei 124; Fredk. Becklenberg an Edith L. Brown, $3600
Honore Str., 216 F. südl. von 67., Ostfront, 25 bei 124; Selina M. Lindvall an Frank Devlin, $2800.
12. Str., 123 F. westl. von Springfield Ave., Südfront, 25 bei 112; Elias Epstein an Samuel H. Cohen, $3000.
2839 Dickens Ave., Nordfront, 25.8 bei 150; State Bank of Chicago an Henry G. Meyer, $2500.

Der Grundeigenthumsmarkt.

Folgende Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Ridgeway Ave., 149 F. südl. von Thomas Str., O. Fr., 25 bei 125, Charles E. Teubel an Laura M. Jantzen, $2,400.
W. Troy Str., 46 F. nördl. von Wabansia Ave., O. Fr., 25 bei 100, Matthea Halvorsen an Alexander Anderson, $2,300.
Alma Str., 150 F. südl. von Augusta Str., O. Fr., 37½ bei 126, Christine Bergum an Harry B. Langley, $1,100.
Austin Ave., 275 F. westl. von 49. Ave., N. Fr., 25 bei 118, Susan J. Campbell an Johanna Gullickson, $1,400.
Indiana Str., 265 F. östl. von Willow Ave., W. Fr., 25 bei 160, Louise C. Cook an Archibald B. Cook, $4000.
Chicago Heights, S. 25 F., Lot 35, Block 3, Julia Hogan an Max Seeberg, $6000.
Hooker's Sub Lot 13, Block 1, und Lots 11 und 12, Block 8, N. O. ¼, S. W. ¼, 5.39, 13; Hans Finstad an Gaston R. Hebert, $2,500.
Harlem, Kettlestring's Add., W. 53 F., O. ½ W. 341.2 F. Lot 12, Block 1, Claudius B. Pease an Ernest W. Sundell, $4,800.
T. 39, Lots 19 und 20, Block 4, von W. ½, Lot 3, 18, 39, Thor A. Hohn an Otto Lehnbeuter, $4,900.
T. 41, Pt. S. O. ¼, 20, 41, Josephine Leatherman an Henry M. Boehring, $3,500.
Thatcher's Sub., S. 37 F. N. 55 F., Lot 22, Pt. W. ½ N. W. ¼, 14, 12, 39, Christina Lundstrom an Christ. Gerum, $1,000.
Maywood, Lots 1 bis 5, Karoline C. Barney an Stanley Masewet, $2,925.
Homewood, Robertson & Y., 2. Add., Lot 7, Block 1, Marie Nilsen an Andrew M. Elverson, $1000.
Harvey Post's 2d Add., Theil von B. 12, u. and. Grundeigenth., Frances E. Miller durch M. in C. an Wm. W. DeWees, $3000.
Jackson Blvd., 148 F. östl. von Throop Str., S. Fr., 25 bei 120, Elizabeth Thomas an Aline Douglas, $4,500.
Johnson Str., 364 F. südl. von Taylor Str., O. Fr., 25 bei 100, Anne Dunn an Jos. [illegible]
[illegible] Siebman an Louis [illegible], $8,500.
12. Str., W., 273 F. westl. von Blue Island Ave., N. Fr., 24¾ bei 124, John B. Oink an Bernhard Shandinishky, $5,500.
12. Str., W., 199 F. westl. von Center Ave., N. Fr., 25 bei 124, Benjamin A. Squire an Samuel Bloom und Sam Golden, $16,000.
Washburne Ave., 1321, N. Fr., 26 bei 124, Margaret C. Byrnes und Katherine Byrnes an Mandel Puchowich, $5000.
Morgan Str., 124 F. nördl. von 18. Str., O. Fr., 22 Fuß zur Alley, Mary Haudek an Frances Hut, $1,500.
Paulina Str., 198 F. nördl. von 12. Str., O. Fr., 25 Fuß zur Hochbahn, Sarah Schein an David Levin, $6000.
Polk Str., 150 F. östl. von Sacramento Ave., S. Fr., 25 Fu. zur Alley, Emil E. Giesow an Vite M. Zaccard, $8000.
Ridgeway Ave., 100 F. südl. von Hirsch Str., W. Fr., 25 bei 124, Victor E. Ringquist an John Dahlberg, $1000.
Selden Str., 96 F. östl. von Lincoln Str., N. Fr., 24 bei 100, Aug. W. Kratz an Samuel Schulman, $3,550.
Selden Str., 288 F. östl. von Lincoln Str., N. Fr., 24 bei 100, Aug. W. Kratz an Samuel Schulman, $3,400.
Superior Str., N. W. Ecke Washtenaw Ave., S. Fr., 50 bei 124, Hibernian Banking Ass'n. an James Wilborn, $1,100.
2438 W. Taylor Str., S. Fr., 25 bei 124, Patrick Keenan an Kittie G. Morris, $1,450.
Chicago Heights, L. 12, B. 1, Claus Paulsen an George S. Angus, $1,600.

* Extra Pale Pilsener und „Bairisch", reine Malzbiere der Conrad Seipp Brewing Co., in Flaschen und Fässern. Tel.: Calumet 730 und 869.

Vergnügungs-Wegweiser.

Auditorium. — Hippodrom.
Powers'. — „The Country Boy."
Olympic. — „Get-Rich-Quick Wallingford."
Clark Str. Theater. — Vaudeville.
Cort. — „The Great Name."
Garrick. — „The Passing of the Third Floor Back."
Illinois. — „The Arcadians."
Lyric. — „The Boß."
Crown. — „My Cinderella Girl."
Whitney. — „The Deserters."
Imperial. — „Charley's Aunt."
Relic House. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
Kienzl. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.

Die Leuchtkäfer.

Märchen von J. von Lagin.

Fern im Osten, wo der blaue Ozean an Korallenriffen sich bricht, da liegen glückselige Inseln. Wie im Norden Strandhafer wächst oder unnütz Kraut, so sprießen da Balsamstauden, Dufthölzer und Gewürzbäume in blühender Wildniß, und der Vögel Gefieder ist bunt, so bunt, daß es fast scheint, ein Blumenstrauß habe Flügel bekommen und mache eine lustige Reise. Und zur Nacht da schwirren die Laternenkäfer und Feuerfliegen durch das Dunkel, in solcher Menge und so leuchtend und funkelnd, als wären viele tausend Sternlein auf die Reise gegangen und kämen herniedergeflattert vom Himmel, um unsere Erde einmal in der Nähe zu betrachten.

Nun traf es sich aber, daß die Menschen, die durch den Wald wandern wollten, oft in tiefer Wildniß den Weg verloren und rathlos, angstvoll durch Nacht und Finsterniß irrten.

Das that den Leuchtkäfern leid, und sie sprachen zueinander:

„Die Armen! Wir müssen ihnen helfen! Kommt alle, wir wollen ihnen den Weg zeigen!"

Und froh ihrer schimmernden Macht flogen sie in Menge herzu, furchtlos und in liebreicher Treue; sie schaarten sich zu beiden Seiten der Straße wie Wagenlaternen; sie schwärmten gedrängt voran zu leuchtender Masse geballt wie eine geschwungene und in's Dunkel geschleuderte Fackel. Die Leute aber thaten wunderlich: nur wenige erkannten dankbar die Absicht der Leuchtkäfer und folgten den strahlenden Führern; viele achteten ihrer nicht und wehrten sie ab wie ein lästig schädlich Insekt. Und andere wieder, die sahen den Nutzen wohl ein den die Laternenkäfer ihnen brachten; doch sie mißgönnten ihnen die Freiheit des Fliegens und wollten sie besitzen wie einen dienenden Knecht oder blitzenden Schmuck, und da brachen sie lange und spitze Dornen ab, fingen die zutraulichen, angstlosen Feuerfliegen, spießten sie auf und trugen sie so vor sich her, oder legten sie wie eine Demantschnur um ihren Hut.

Eblis aber, der Böse, lachte, als er das sah und höhnte und sprach: „Geschieht Euch nur recht, was glänzt ihr so schön."

Doch da war auch der lichte Engel Israfal, der die süßeste Stimme hat von allen Wesen, die Gott erschuf; seines Herzens Pochen ist Liedesweise und klingt, wie eine Laute klingt. Als der erschaute, was da geschah, da streckte er die zärtlichen Hände aus in zürnendem Mitleid und sprach: Wegesleuchten, seid getrost. Abglanz des Himmels ist es, was Ihr ausstrahlt, und Himmelslohn soll Euch werden, seid geweiht und gefeit für ewige Zeiten: was Blindheit und Bosheit und wüthiger Wahn Euch immer anthun, leicht sei Euch alles Leid im Bewußtsein des eigenen Leuchtens, in der Freude ob Eures freudigen Flimmerns! Beflügelte Fackeln, sterbliche Sterne, kehrt ein zur ewigen Heimath und strahlt nun unsterblich in der walddunklen Welt, bis sie einst in ferner, ferner Zeit zum sonnigen Gottesgarten geworden!"

Die Leuchtkäfer lauschten der trostessüßen Verheißung und vergaßen der Qual, und ihre Klage verstummte.

Der wandernde Roland.

Aus Bremen wird berichtet: Roland der Riese am Rathhaus zu Bremen, dessen Standbild noch immer standhaft und fest mitten auf dem Marktplatz der alten Hanseatenstadt steht, muß jetzt einem erbitterten Kampf zusehen, der in der Bremer Bürgerschaft um ihn tobt. Das weltbekannte Steinbild, zugleich eines der ältesten Baudenkmäler Deutschlands überhaupt, soll von seinem Standpunkt, den es seit vielen Jahrhunderten innegehabt, entfernt werden! Die elektrische Straßenbahn ist es, welche die Figur als Verkehrshinderniß empfindet; da die Bahn den Bremer Marktplatz zum Hauptumsteigeplatz gewählt hat, so ist ihr der ehrliche Steinmann thatsächlich zu einem „Stein des Anstoßes" geworden. Man hält die noch hier und da erhaltenen Rolande bekanntlich für ein äußerliches Zeichen der eigenen Gerichtsbarkeit oder Reichsfreiheit des Ortes, und überall ist man bemüht, diese uralten Denkmäler sorgfältig zu erhalten. Nun soll es in Bremen dem Roland an den Kragen gehen, indem man ihn an eine andere Stelle des Marktplatzes rücken möchte.

Hiergegen wendet sich der als Alterthumskenner vielgenannte Professor E. Hoegg in einem geharnischten Artikel. Er sagt, bei dem heutigen Stande der Technik sei eine Verschiebung des Standbildes wohl möglich, aber niemand könne dafür eine Garantie übernehmen, ob nicht bei dieser Arbeit erhebliche Schäden an dem Gestein entstehen. Und damit scheine ihm das Urtheil über die Verschiebungsidee schon gesprochen, deren Ausführung wahrscheinlich die Entrüstung Deutschlands erregen würde. Außerdem könnte sich in einiger Zeit ein neues Anschwellen des Verkehrs ergeben und der Roland würde dann abermals im Wege stehen.

„Das nächste Mal", meint Professor Hoegg, „wird man es dann mit der Verschiebung schon leichter nehmen. So eröffnen sich für den Riesen in seinen alten Tagen erbauliche Aussichten auf eine fröhliche Wanderzeit, in deren Verlauf er „auf der Walze" vielleicht noch ein gut Stück von Bremen kennen lernt." Professor Hoegg schlägt als einfache Lösung der Frage vor, dem Verkehr eine andere Richtung anzuweisen, indem man einfach den Wagenverkehr außen um den Roland herumführt, derart, daß er auf eine Verkehrsinsel zu stehen käme, die den Bahnverkehr und übrigen Wagenverkehr auseinander hielte.

Der Bremer Riese wird hoffentlich auf diese energische Vertheidigung seiner Rechte hin auch ferner auf seinem alten Standort an „langer Lanze lehnen" und lachen können.

— **Modern.** — Ich glaube, meine Gnädigste, ich hatte vor zwei Jahren in Venedig auch das Vergnügen, Ihren Herrn Gemahl kennen zu lernen.— Wirklich? Ach, wissen Sie vielleicht noch, mit wem ich damals gerade verheirathet war?

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Ein Butcher, welcher das Räuchern versteht und ein Junge zum Wurstabdrehen. 648 Wells Straße.

Verlangt: Ein guter Porter, einer der Boiler tenden kann vorgezogen. Hoerbers Halle, 2135 Blue Island Avenue.

Verlangt: Polsterer. Nur erster Klasse Männer mögen vorsprechen. Valentine Seaver Co., 1727 Sedgwick Straße. frsason

Verlangt: Tapeziererarbeit, in Tausch gegen zahnärztliche Behandlung. Adr.: L. T. 255, Abendpost.

Verlangt: Hilfs-Janitor; verheiratheter vorgezogen; Erfahrung unnöthig. A. Klickmann, 2006 Seminary Ave., Flat 3. frsa

Verlangt: Schuhmacher, an Reparaturen. 4119 North Ave.

Verlangt: Ein Junge, Porterarbeit zu besorgen; $6 wöchentlich; muß zu Hause schlafen. Nachzufragen um 3 Uhr. 253 Clark Str., 2. Floor.

Verlangt: Blacksmithhelfer. 4148 Lincoln Ave.

Verlangt: Bäcker bei Leo Marebelly, 2510 Wentworth Avenue.

Verlangt: Cabinetmaker, $1.75 den Tag. 1553 W. Division Str.

Verlangt: Buchbinder. 1446 Indiana Ave., hinten.

Verlangt: Porter, für alle vorkommenden Saloon-Arbeiten. 568 Washington Str., nahe Jefferson Str.

Verlangt: Ein junger Mann als Porter in einem Saloon und Restaurant. Geo. Mahler, 50 State Str., Basement.

Verlangt: Junge, in einer Bäckerei an Cakes mitzuhelfen. 3260 Lincoln Ave.

Verlangt: Junger flinker Mann als Kochgehilfe. Kuehn, 194 Süd Clark Str. frsa

Verlangt: Starker Junge, um sich allgemein nützlich zu machen; gute Gelegenheit sich emporzuarbeiten. Lohn $5 zum Anfang; Empfehlungen. Louis Wolf & Co., 230 Adams Str.

Verlangt: Waiter im Restaurant. 1121 S. Halsted Straße.

Verlangt: Barbier, junger Mann, erster Klasse; guter Lohn; stetige Arbeit; muß gut englisch sprechen. 364 Ost 26. Straße.

Verlangt: Fuhrmann, erfahren an Barrel Wagen. 1650 W. Kinzie Str. frsa

Verlangt: Butcher, im Department-Store, erfahrener bevorzugt, dauernde Stellung und guter Lohn. Anzufragen in The 12th. Str. Store, Ecke Halsted Straße. frsa

Verlangt: Zigarren-Agenten, Erfahrung nicht nothwendig; gute Bonds oder Baarbürgschaft; guter Lohn und Kommission bezahlt. Wegen Näherem spreche man vor in 2743 W. Division Str., nahe Humboldt Park. dofrsa

Verlangt: Erfahrener Mechaniker an musikalischen Spielsachen, welche durch Blasebälge betrieben werden. 952 W. Adams Str. mifrsondidofa

Verlangt: Ein guter Mann, der Painter, Calsominer und Paperhanger ist, für Privathaus. Adr.: M. 169 Abendpost. dofr

Verlangt: Kupferschmied. Schreibt U. 805 Abdpost. midofr

Verlangt: Sofort, junger Klempner für Bau- und Shop-Arbeit. Stetige Arbeit für den rechten Mann; einer, der deutsch und englisch spricht, bevorzugt. Näheres bei Henry Pecher, Culver, Ind. midofr

Verlangt: Männer und Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Nettes, kinderloses Ehepaar für gewöhnliche Hausarbeit, Frau muß gut kochen können und sonst tüchtig sein, Mann für Haus, Furnace etc., muß gute Empfehlung haben, $50 Monatsgehalt, alles frei. Zu erfragen heute und morgen Vormittag, 616 Ost 50. Place, 2 Blocks westlich von Cottage Grove Avenue.

Verlangt: Erfahrene Bonnaz, Braiding- und Stickereimaschinen-Operators. Chicago Braiding & Embroidery Co., 116—120 Market Str. 26jalwX

Stellungen suchen: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Mann, in mittleren Jahren, sucht Stelle als Nachtwächter oder Stallmann; habe gute Empfehlungen. Adr.: 1154 Fulton Str., nahe Ann Str. frsa

Gesucht: Deutscher Zimmermann sucht irgendwo stetige Stelle. E. B., 1434 Austin Ave.

Gesucht: Aelterer Bäcker sucht Arbeit an Brot und Rolls, Tag oder Nacht, bei mäßigem Lohn. Adr.: M. 173 Abendpost.

Gesucht: Aelterer Mann sucht Stellung als Wächter, Stadt oder Land, beste Empfehlungen. Kieffer, 2453 Perry Str.

Gesucht: Deutscher (30), wünscht leichte Arbeit als Messinggießer, Küchenmann, Porter, Wächter, Fabrikarbeit oder einiges. Adr.: U. 836 Abendpost. frsason

Gesucht: Guter Brotbäcker sucht Stelle, will an Cakes arbeiten, $10; Nordseite. Adr.: A. 135 Abdpost.

Gesucht: Junger Mann, der bartenden und am Lunchcounter arbeiten kann, sucht Stellung, verrichtet auch Porterarbeit. M. Lang, 474 Milwaukee Ave.

Gesucht: Guter Carpenter, kann alle Arbeiten verrichten, sucht Arbeit. 326 W. 25. Place nahe Wentworth Avenue.

Gesucht: Bartender, ledig, mit guten Zeugnissen, wünscht Stellung. H. Häger, 17 E. Lincoln Str.

Gesucht: Kürzlich eingewanderter junger Deutscher, Bankbeamter mit vorzüglichen Zeugnissen, sucht Anstellung in irgend einer Office. Hermann Böttcher, 3136 Lowe Avenue.

Gesucht: Holländischer Gemüsegärtner, 1½ Jahre in Amerika, als Gärtnerlehrer an einer Schule beschäftigt, bekannt mit der deutschen und englischen Sprache, sucht Stelle. Die besten Zeugnisse stehen zu Diensten. H. H., Pine Lake Ave., R. R. 9, Box 1, La Porte, Indiana. frsaso

Gesucht: Mann, der Boiler tenden kann, sucht irgend welche Beschäftigung. Adr.: U. 846 Abendpost.

Gesucht: Mann sucht Stelle für Porter, mit Gelegenheit Bar zu tenden. Adr.: U. 837 Abendpost.

Gesucht: Junger frisch eingewanderter Butcher sucht Arbeit. Hermann Reidel, 159 W. Kinzie Str. dofr

Gesucht: Zwei deutsche Männer, 26 und 20 Jahre, suchen Beschäftigung, nehmen jede vorkommende Arbeit an, Stadt oder Land. Wilfinger, 837 Wells Straße. dofrsa

Gesucht: Zwei junge Männer, 24 Jahre alt, suchen Stelle in Hotel oder Restaurant. 94½ North Ave. dofrsa

Gesucht: Junger Deutscher sucht irgendwelche Arbeit, bin 19 Jahre alt, gute Zeugnisse. John Nielsen, 2000 Calumet Ave. midofr

Gesucht: Junger Deutscher sucht irgendwelche Arbeit — bin 19 Jahre alt, gute Zeugnisse. John Nielsen, 2000 Calumet Ave. midofr

Gesucht: Stallmann sucht Stelle, kann gut mit Pferden umgehen, nimmt auch andere Arbeit an. Adr.: U. 829 Abendpost. midofr

Gesucht: Frisch eingewanderter Bäcker mittleren Alters, sucht Stelle in Bäckerei. M. Borisavlevich, 2350 Clybourn Ave. 22jalwX

Gesucht: Zuverlässiger, deutsch und englisch sprechender Mann, mit langjähriger Erfahrung im Baufach, war selbstständiger Unternehmer, sucht Stellung in Geschäft, auch fähig für jede Reparaturarbeit; genügende Kenntnisse, für Grundeigenthums-Agent zu arbeiten. Chas. Neubauer, 1640 Grace Str. dofrsa

Gesucht: Ein Deutsch-Ungar sucht einige Arbeit bei Pferden, am Boiler oder Feuer. 910 W. 19. Place. Krinner.

Gesucht: Junger Deutscher sucht Stelle in Blacksmith-Werkstätte. J. Eiler, 4415 Dearborn Str.

Gesucht: Junger, frischeingewanderter Bäcker sucht stetige Stelle; Brot und Cakes. Puch, 834 N. Franklin Str. frsa

Gesucht: Zwei Jungen suchen Stelle in Bäckerei. Nachzufragen: 1269 Clybourn Ave., 2. Flat.

Gesucht: Junger Mann sucht Stelle in Blumengeschäft; besorgt auch Pferde. P. Menser, 1439 Larrabee Str.

Gesucht: Erstklassiger Vormann an Brot, Rolls und Biscuits sucht Stellung; ist nüchtern und zuverlässig; hat beste Zeugnisse. H. H., 1740 Wells Str. Telephon: Lake View 400.

Gesucht: Junger deutscher Bartender, spricht englisch, verrichtet alle Porterarbeiten und kann am Tisch aufwarten, sucht Stelle; ist flinker Arbeiter, fancy Mischer, absolut kein Trinker; hat Empfehlungen. Adr.: U. 847, Abendpost.

Gesucht: Bartender, junger Deutsch-Amerikaner, großer, starker, nüchterner Arbeiter, sucht Stelle. Adr.: M. 174, Abendpost.

Gesucht: Saloon-Porter, mittleren Alters, versteht Bartenden, Lunch aufwarten, sucht Stelle. Adr.: U. 845, Abendpost.

Gesucht: Kupfertreiber und Ziseleur sucht Stelle. Adr.: U. S. 7 Abendpost.

Gesucht: Guter Painter, Paperhanger und Calciminer sucht Stelle. Adr.: A. M. 563 Abendpost.

Gesucht: Selbstständiger Bäcker an Brot und Cakes sucht stetige Stelle, Stadt oder Land. 5120 Justine Straße.

Gesucht: Deutscher Bäcker, frisch eingewandert, wünscht hier die Bäckerei gründlich zu erlernen. 449 Hein Place.

Gesucht: Ein junger Mann wünscht irgend eine Arbeit. 1851 Burling Str., 2. Floor.

Gesucht: Junger deutscher Mann wünscht Stellung als Barbier, hat 5 Jahre Erfahrung. S. Alexander, 7227 Barton Str., Rogers Park.

Gesucht: Deutscher Mann sucht stetige Arbeit, Grocery- oder Departmentstore, oder sonst stetige Beschäftigung. T. Sturm, 1517 Orchard Str. frsa

Gesucht: Deutscher Mann, mittleren Alters, spricht etwas englisch, sucht Stelle als Wächter oder Heizer; versteht das Kesselheizen sehr gut. Adr.: U. 841, Abendpost.

Gesucht: Deutscher Apotheker, Chemiker und Pathologe, Dr., sucht Vertretung oder Stellung in chemischer Fabrik, Apotheke oder Klinik. Adr.: U. 823 Abendpost. dofr

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Mädchen über 16 Jahre, Kleidermachen zu erlernen. 3040 Clybourn Ave.

Verlangt: Tüchtiges Mädchen, als Handnäherin, an Damen-Coats. 1012 Diversey Blvd.

Verlangt: Mehrere junge Mädchen, für leichte Arbeit. Chicago Braiding & Embroidery Co., 116—120 Market Str.

Verlangt: Eine Näherin, mittleren Alters; Lohn $1.50 bis $1.75. Frau Jos. Schott, 2112 N. California Ave. frsa

Verlangt: Geweckte Mädchen mit Nähmaschinen-Erfahrung, um an der Embroidery-Maschine zu lernen. Chicago Braiding & Embroidery Co., 116—120 Market Straße. 27jalwX

Verlangt: Erfahrene Drapers bei Schneiderin. Stetige Arbeit und gute Bezahlung. 1543 Edgemont Ave., nahe Ashland Blvd., Madame Mandelbaum. 25janlwX

Verlangt: Maschinenmädchen, Back Sewers und Mädchen zum Herumnähen an Trimming Maschinen, ebenso Mädchen zum Lernen an Westen. 1656 N. Campbell Ave., Ecke Wabansia. Gardner & Wilson. midofr

Verlangt: Mädchen in Bäckerei zu arbeiten, Küchenarbeit. 6016 Evanston Ave. mi—ja

Verlangt: Mädchen für leichte Fabrikarbeit; stetige Beschäftigung. Anzufragen: Chicago Passepartout Poster Co., 312 W. Ontario Str., 5. Floor. 23jalwX

Hausarbeit.

Verlangt: Aelteres Mädchen oder Frau bei kleiner Familie. Vorzusprechen von 7 bis 9 Uhr Abends, S. Kern, 5141 Elizabeth Str., Flat 2.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie, deutsch oder englisch. 1269 N. Lincoln Straße. Salk.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Nachzufragen: 1032 N. California Ave.

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 665 Roscoe Str., nahe Halsted, 2. Flat.

Verlangt: Junges Mädchen für leichte Hausarbeit, kleine Familie. 1823 W. Division Str.

Verlangt: Gutes, ehrliches Mädchen für Hausarbeit und im Bäckerladen mitzuhelfen. 2202 Nord Western Avenue.

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für Küchenarbeit in kleinem Hospital, Zimmer und Kost und guter Lohn. Anzufragen: 2551 N. Clark Str.

Verlangt: Köchin, eine Wiener oder deutsch-ungarische Frau oder Mädchen, die gut kochen kann. Anzufragen: John Vermon, 52 Fifth Ave. Wiener Restaurant.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 1256 N. Lincoln Str. frsa

Verlangt: Ehrliches, sauberes Mädchen, um bei Hausarbeit zu helfen. $2.50 die Woche. 1128 Columbia Ave. Telephon: Rogers Park 4692.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit, zwei in Familie muß kochen, waschen und bügeln können; guter Lohn. 2432 Catalpa Court, nahe Logan Square. frsason

Verlangt: Mädchen für Diningroom-Arbeit im Restaurant. 1121 S. Halsted Str.

Verlangt: Frau oder Mädchen für sehr leichte allgemeine Hausarbeit von 10 Uhr Morgens bis 5 Uhr Abends, nur Person, die Erfahrung hat. Vorzusprechen nach 4 Uhr Abends, 3424 Elaine Place.

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 828 Crescent Place, 2. Flat. Mrs. Bauer. frsaso

Verlangt: Eine Businesslunchköchin, $6 die Woche und Board. 1544 E. Western Ave.

Verlangt: Ein Mädchen von 14 Jahren, während des Tages leichte Hausarbeiten zu verrichten, von Frau Jos. Schott, 2112 N. California Ave., erste Wohnung. frsa

Verlangt: Kleines Mädchen für leichte Hausarbeit; muß zuhause schlafen. Mrs. Wathall, 2647 Florence Ave., nahe Diversey Blvd. dofr

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit in kleiner Familie; gutes Heim für die rechte Person; bringt Empfehlungen. 3322 N. Ashland Ave., nahe School Str., oberer Floor. dofr

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für Zimmerarbeit in Hotel; kommt fertig zur Arbeit; frisch eingewandertes vorgezogen. Hotel Bellrose, 1354 Wabash Ave. Telephon Calumet 2417. dofr

Verlangt: Sofort, 10 gute Mädchen für Hausarbeit; Lohn $6, $7 und $8. Bitte nachzufragen Germania Vermittlungs-Bureau, 1460 N. Clark Straße. Telephon Dearborn 1097. dofrsa

E. Schwankes größtes deutsch-amerikanisches Vermittlungs-Institut, 1435 N. Clark Str., nahe North Avenue. Gute Plätze und Mädchen prompt besorgt. Gute Haushälterinnen immer an Hand. Telephon: North 2291. 1mz*X

Verlangt: Junges Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 4052 Monticello Ave., ein Block nördlich von Irving Park Blvd. dofr

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit; muß willens sein, auf's Land zu gehen 90 Meilen von Chicago; Familie von drei Erwachsenen; keine Wäsche; gutes Heim. 4017 Grand Blvd., 1. Apartment. mi—son

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; muß selbstständig kochen können; Empfehlungen verlangt. Henne, 700 Graceland Ave., 2. Apt. midofr

Verlangt: Köchin in kleiner Familie, guter Lohn, keine Wäsche. 5428 Greenwood Ave. midofrsa

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 934 N. Hoyne Ave. didofr

Verlangt: Küchenmädchen für Saloon. 2463 West 12. Straße. dofr

Verlangt: Ein deutsch-ungarisches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit, keine Kinder, frisch eingewanderte vorgezogen. Nachzufragen im Delikatessen-Store, 8127 Logan Blvd., nahe Milwaukee Ave., Mrs. Reich. midofr

Verlangt: Deutsches oder ungarisches Mädchen für leichte Hausarbeit. 1307 Milwaukee Ave. di—fr

Verlangt: 50 Mädchen, sofort. 2875 Evanston Ave. nahe Diversey Boulevard. Employment-Office. 21jalw

Verlangt: Deutsches Mädchen oder Frau für leichte Hausarbeit von 9 bis 2 Uhr Nachmittags; muß zu Hause schlafen, am besten in der Nähe; $4 die Woche. John Denk, 647 N. Morgan Str., 3. Flat, hinten.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1213 W. Adams Str., nahe Centre Ave. dofrsa

Verlangt: Mädchen für Saloonarbeit, muß kochen können. 920 N. Halsted Str. dofr

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für Hausarbeit. 1307 Milwaukee Ave., im Store. dofr

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 4436 Vincennes Ave., 1. Flat. frsa

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit; kein kochen; kleine Familie. 1322 N. Oakley Avenue. frsason

Verlangt: Junges Mädchen, für Hausarbeit; zu Hause schlafen. 1559 N. Halsted Str.

Verlangt: Englisch sprechendes Mädchen für allgemeine Hausarbeit; muß kochen können; keine Wäsche; Abends nach Hause gehen. 902 Belden Ave.

Verlangt: Ein erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. L. Schutz, 3037 Logan Boul., 2. Floor.

Verlangt: Frau, für Hausarbeit, in einfacher Familie. 1300 Austin Ave., Ecke Elizabeth Str. frsa

Verlangt: Ein nettes, gutes Mädchen, als Haushälterin bei Wittwer, Geschäftsmann; muß ordentlich sein und gut kochen können. Gefällige Zuschriften umgehend erbeten unter Adr.: U. 842, Abendpost. frsa

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Mrs. Mann, 5732 Drexel Ave.

Verlangt: Eine Waschfrau, einen Tag in der Woche. Mrs. Samuel, 921 East 61. Str., 2. Flat.

Verlangt: Mädchen, 16 oder 17 Jahre alt, bei leichter Hausarbeit mitzuhelfen; Empfehlungen erforderlich. Nachzufragen von 7 bis 8 Uhr Abends, M. Blum, 3610 Perry Str., Ecke Addison Str.

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit; Lohn $6.00; keine Wäsche; muß kochen verstehen. 424 Oakdale Ave., nahe Sheridan Road, 2. Apartment, östlich. Tel.: Graceland 2341.

Verlangt: Junge protestantische Haushälterin auf Farm bei alleinstehendem Manne, nahe Chicago. — Adr.: Louis Brandt, Niles Center, Ill.

Verlangt: Deutsche Frau für Hallen reinzumachen. 2601 Calumet Ave. Janitor.

Stellungen suchen: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht leichte Hausarbeit. Bitte selber vorzusprechen, 244 W. 26. Str.

Gesucht: Eine junge Frau wünscht Stelle für Hausarbeit, von 9 Uhr Morgens bis 4 Uhr Nachm. 1427 West Erie Straße.

Gesucht: Aelteres deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit, oder in Saloon. Bitte, vorzusprechen. 1215 Washburne Ave.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Waschplätze für Montags. 1715 Hudson Ave., oben.

Gesucht: Frau sucht Stelle für Hausarbeit, oder in Küche mitzuhelfen. 1907 N. Halsted Str., Hinterhaus, oben.

Gesucht: Frau wünscht leichte Näharbeiten in's Haus zu nehmen, oder Stelle als Lunchköchin; kurze Stunden. 1446 Wells Str., Flat 2, hinten. frsa

Gesucht: Ein deutsches Mädchen sucht Stelle, bei der Hausarbeit mitzuhelfen; nahe der Alphonsus-Kirche. M. B., 3105 Osgood Str.

Gesucht: Zwei deutsche Mädchen suchen Stelle für Hausarbeit. Vorzusprechen: 1519 Town Str., hinten, unten.

Gesucht: Ein ungarisches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit; kann kochen, und scheut keine Arbeit. 767 Uhland Str.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Stelle, Office reinzumachen, oder Schrupp-Plätze; Nachts. 1226 Pleasant Str., nahe Division Str.

Gesucht: Frau sucht Wasch- und Bügel-Plätze; Montag, Dienstag, Mittwoch. Elisabeth Pretz, 1360 Cleveland Ave.

Gesucht: Junge, erfahrene Wittwe wünscht Stelle als Haushälterin, in Roominghaus oder auch bei Wittwer; Nordseite. Adr.: U. 840 Abendpost.

Gesucht: Eine deutsche Frau sucht Wasch-, Bügel- und Reinmachplätze. 3113 Fifth Ave., Flat 1.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. 220 W. 25. Place.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. 613 Center Str.

Gesucht: Junge Frau sucht Stellung; zuhause schlafen. 1323 N. Wood Str., Front.

Gesucht: Deutsches Mädchen, 16 Jahre alt, sucht Stelle für leichte Hausarbeit. 836 Greenwood Terrace.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Wäsche in oder außer dem Hause. Heiberger, 1459 Larrabee Str.

Gesucht: Zwei deutsche Mädchen suchen allgemeine Hausarbeit. Bitte vorzusprechen, hinten, oben, 3051 Lincoln Avenue.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. Bitte vorzusprechen, 2830 Whipple Str. Telephon: Humboldt 492. frsa

Gesucht: Frau, mittleren Alters, sucht Stelle als Haushälterin. Bitte, vorzusprechen. 952 Milwaukee Ave., 3. Floor, vorne.

Gesucht: Deutsch-ungarische Frau, ohne Anhang, in mittleren Jahren, rein und zuverlässig, sucht Stellung für Hausarbeit: am liebsten bei älterem Ehepaar, in Flat-Wohnung. Bitte, zu schreiben, oder Sonntag vorzusprechen. 3002 S. Parnell Ave.

Gesucht: Junge perfekte Köchin, 3 Monate aus Deutschland hier, sucht Stelle in Herrschaftshaus. Adr.: G. 492 Abendpost.

Gesucht: Erster Klasse deutsch-ungarische Köchin sucht Stellung. Adr.: M. 177 Abendpost. frsa

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle in kleiner Familie für Hausarbeit. Adr.: A. 133 Abdpost. frsa

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle als Zimmermädchen in Hotel. Adr.: A. 137 Abendpost. frsa

Gesucht: Junge Frau sucht Hausarbeit von 8—4 oder zwei Tage stetig. Mrs. Anker, 717 Grand Ave.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Stellung als Haushälterin, wo ihr Mann Board haben könnte. Gebildete, ruhige Leute, Mann geht zur Arbeit, Frau ist gute Köchin, hat beste Zeugnisse und spricht gut deutsch und englisch. Adr.: U. 835 Abendpost.

Gesucht: Ein älteres deutsches Mädchen, erst kurze Zeit im Lande, sucht Posten zu kinderlosem Ehepaar. Nachzufragen bei Fr. N. Polak, 1306 N. Harding Avenue. midofr

Gesucht: Deutsch-ungarisches Mädchen sucht Stelle für Kochen und Hausarbeit ohne Wäsche. Bitte selbst vorzusprechen. 1927 West Huron Str. midofr

Gesucht: Junge Frau sucht Wasch- und Reinmachplätze für jeden Tag der Woche. 404 Elm Str., 1. Floor. 23jalwX

Stellungen suchen: Eheleute.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Junges, deutsches, kinderloses Ehepaar sucht Stelle; Mann allein oder mit der Frau zusammen, für alle vorkommenden Arbeiten. Vorzusprechen: 1521 Cleveland Ave., hinten.

Gesucht: Deutsches, kinderloses Ehepaar wünscht Stellung für Hausmann, Stadt oder Land. 1606 Indiana Ave. Rosenberger. frsa

Gesucht: Junges Ehepaar ohne Kinder sucht Janitorstelle; gute Erfahrung, nüchtern, Empfehlungen. Adr.: G. 484 Abendpost. frsa

Gefunden und Verloren.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

$25 Belohnung dem Wiederbringer oder für irgendwelche Auskunft über das Verschwinden eines dunkelfarbigen Schäferhundes, Mittelgröße, weiße Brust und Füße; verloren gegangen in der Nachbarschaft von Chicago Ave. Telephon: Rogers Park 6272.

Verloren: Dachshündin. Belohnung. 1687 Larrabee Str. dofr

Unterricht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Neue Zirkel im Englischen beginnen jetzt! Stellungen durch die G.-A.-B.-Union. Illinois College Gebäude, 715 North Ave., nahe Halsted Str. frmomi

Männer verlangt.
Mehrere Männer und Knaben verlangt, um das elektrische Handwerk zu erlernen. Wir installiren jetzt ein großes 3000 Amp. Rotary-Converter Set und $3000 in allgemeiner elektrischer Ausstattung. Wir garantiren Euch eine gute Stellung nach dem Graduiren. Sprecht vor und sehet die Männer arbeiten. Tag- oder Abendklassen.
Electrical Workers School,
1756—1760 W. Van Buren Str. mi—sa

Erlernt das Barbier-Handwerk! Beste Gelegenheiten; sachverständiger Unterricht; Werkzeuge verabfolgt; etwas Verdienst schon während des Unterrichts; Prüfungen abgehalten und Diplome ausgestellt; Stellungen stets vorräthig; nachfragen oder zu schreiben; Einzelheiten frei.
New Method Barber School, 612 W. Madison Str. 26jalmX

Schmidt Kostüm- u. Tanzschule. Klassenunterricht Freitag Abend. 1327 N. Clark Str. Tel. North 5386. 24ja*X

Northside Music College—908 Webster Ave. Phone: Lincoln 7861. Populäre, klassische Musik, Ragtime in 20 Lektionen. Erfolg garantirt. Preise mäßig. Prof. A. Dorn, Dir. 24jalwX

Aerztliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Dr. Weiß und Frau, Oesterreich-Ungarn, behandeln alle Frauen-Krankheiten und nehmen Entbindungen an in und außer dem Hause. 1756 West Division Str., Ecke Wood. Telephon: Monroe 94. 23ll*X

Möbel, Hausgeräthe u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Großer Räumungsverkauf von allen Sorten Möbeln, Oefen und anderen Haushaltungsgegenständen spottbillig!!
Da wir durch den Neubau, den wir jetzt aufführen, die Wände im alten Geschäft theilweise herausreißen müssen, entschlossen wir uns, um die Waaren durch Staub und Schmutz nicht zu verderben, dieselben unter allen Umständen zu ganz enorm großen Reduktionen zu verschleudern.
Wenn Sie Möbel oder Oefen brauchen, sollten Sie diese einzige Gelegenheit, ihre Waaren zu kolossal niedrigen Preisen einzukaufen, nicht versäumen.

	Werth	Räum'preis
Küchentische	$ 1.75	$ 0.98
Küchenstühle	0.85	0.39
Große Ausziehtische	9.00	5.75
Eßzimmerstühle	2.25	1.35
Starke Eisenbetten	3.75	0.98
Gute Matratzen	3.50	1.98
Kochöfen	14.50	9.75
Record Stahlöfen	27.50	18.50
Eichenholz Dressers	16.50	9.75
3 Stück Parlor Suits	27.50	16.50
Gut gemachte Couches	14.50	8.50
9x12 Brüssel Rugs	18.50	
(solange der Vorrath reicht) für		7.50

Da wir blos noch einen kleinen Vorrath an Heizöfen haben, und wir den Platz unbedingt brauchen, werden dieselben für irgend einen annehmbaren Preis losgeschlagen.
Baar oder leichte Abzahlungen zu den liberalsten Bedingungen; keine Zahlungen verlangt, wenn Sie krank sind oder nicht arbeiten. Offen bis 9 Uhr Abends mit Ausnahme Mittwochs und Freitags.
Botichen, 723-725-727 North Ave. nahe Halsted Straße. 9ja*X

Zu verkaufen: Bücherschrank und andere Möbel, billig. Tauber, 1845 Wilmot Ave.

Zu verkaufen: 3 Betten, ein Küchenofen, Gasolinofen, 1 Tisch, 4 Stühle und Geschirr. sehr billig. Vorzusprechen Samstag, 844 Willow Str.

Achtung! Hier bietet sich die beste und billigste Gelegenheit. Gute Möbel von sechs Zimmern müssen spottbillig verkauft werden. Mahagony Parlor Set, Rug, Schaukelstühle, Teppich, Ausziehtisch, Leder-Stühle, Leder-Sopha, Betten, Dresser, Chiffonier, Bilder, prachtvoller Küchenofen, Nähmaschine usw.; eine seltene Gelegenheit; wegen Deutschland-Reise verschleudert; einzeln oder zusammen. Kommt und überzeugt Euch selbst. 1845 Orchard Str., unten. 24jan,1wX

Verkaufe Möbel von 4 Zimmern wegen Abreise nach Ungarn. 653 Milwaukee Ave., hinten, 2. Floor. midofrsason

Verkaufe Möbel von fünf Zimmern, wenig gebraucht, sofort. 1123 West Huron Str., oberster Floor. 24jan,1wX

Extra-Bargains diese Woche! — Parlor Suits, $14.75; eichene Eßzimmer-Tische, $7.95; 9 bei 12 Axminster Rugs, $18.50; Küchenstühle, 50c; Koch- und Heizöfen zum halben Preise. Diesel's Furniture Warehouse, 1633 N. Halsted Str. 23janlwX

Zu verkaufen: Möbel von 7 Zimmern, 2 Monate gebraucht; $60 Rugs für $18, $100 Parlor Set für $30; Tische, Stühle, Ledersopha, Davenport-Bett, Nähmaschine, Spiegel, Betten, Bilder; Piano $125; Damen-Pelzmantel für $28. 1346 N. Robey Str., nahe Division Str. 21jan,1wX

Pianos, musikalische Instrumente.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Bargain! Verlasse die Stadt, muß neues Upright Piano sofort verkaufen. 3228 Lincoln Ave. nahe Belmont, 2. Flat. frsa

Piano abgeliefert frei bis zum Frühjahr, und wenn das Piano sich als zufriedenstellend erweist, dann bezahlt $1.00 die Woche. Lowenthal, 712 West Madison Straße, gegenüber J. M. Smyth. Offen Abends. Tel. Monroe 2517. mi—son

Muß sofort verkaufen: Elegantes Mahagoni Fischer Upright Piano, $125, kostete $550. 733 Milwaukee Avenue, 1. Floor. 23jalw

Muß mein prachtvolles Piano sofort verkaufen, zwei Monate gebraucht. 1346 N. Robey Str., nahe Division Str. 21jan,1wX

Nur $25.00 für ein schönes neues Muster Square Piano. Groß, 1549 Wells Str. nahe North Ave. 20ja*X

$95 kaufen schönes Cabinet Grand Upright Piano, großer Bargain, $5.00 monatlich. Groß, 1549 Wells Str. nahe North Ave. 20ja*X

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Leichtes Pferd, billig. 815 Wrightwood Ave.

Muß verkaufen: Billig, zwei Kanarien-Hecken und zwei Bullhunde. 1705 Grand Ave., oben.

Zu verkaufen: Ein echter 7 Monate alter Scotch Collie. 6223 Cottage Grove Ave., 2. Floor. frsa

Zu verkaufen: 2 Grocerywagen, 3 leichte Ablieferungswagen, neu gestrichen. 943 Lake Str.

Bargains! Drei einspännige Lastwagen, Expreß-, Grocery-, Thee-, Kaffee-, Laundry-Wagen; ebenfalls ein leichtes Pferd, nebst Geschirr. Offen Sonntag. 1923—1927 Lake Str.

Zu verkaufen: Billig, Milch-, Bäcker- und Expreßwagen, Buggy. 3549 W. North Ave. dofr

Zu verkaufen: 16 Stück Pferde, von $25 aufwärts; Harnesses und Wagen, müssen verkauft werden. W. Meyer Transfer Co., 5143 S. Halsted Str. 24jalmX

Zu verkaufen: Immer an Hand, 50 Zug- und allgemeine Arbeits-Pferde, City Lumber Pferde und Stuten passend für Farmgebrauch. Auf Probe gegeben und wenn nicht wie angegeben, wird das Geld zurückerstattet. Joseph Strauß, 1559 Milwaukee Ave. 5ja3mX

Muß verkaufen: 50 Stadt Pferde und Stuten, einige Stuten trächtig, wiegen von 900 bis 1700 Pfd., ein Bargain zu $20 das Stück aufwärts. Kommt, wenn Ihr einen Bargain wollt. Alle Pferde garantirt; auf Probe gegeben. Max Levy, 953 Milwaukee Avenue, nahe Augusta Str. 30dz—31ja

Nähmaschinen, Bicycles u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Gute Singer-Nähmaschine; nur $5. 2049 West 12. Str., nahe Robey. 21nv5mo

Alle Fabrikate von Drop Head Nähmaschinen, $5 und aufwärts. Sultan, 3249 Lincoln Ave. 4ok*X

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Kauft Eure Laden-Einrichtungen bei
Julius Bender,
Madison und Peoria Straße.
Hier könnt Ihr etwa 40c am Dollar an allen Euren Store-Fixtures ersparen.
Neue und gebrauchte.
Preise die absolut niedrigsten in Chicago.
Zufriedenheit garantirt.
901 bis 911 West Madison Straße.
Telephon: Monroe 1712. 1jl*X

Zu verkaufen: Cream Separator, nie gebraucht, 250 Gallonen per Stunde Kapazität, mit Countershaft, vollständig, ein Bargain. H. A., 2746 Racine Ave.

Zu verkaufen: Wenig gebraucht, Duerkopp Schuhmacher-Maschine, billig. L. C. Spiegler, Desplaines, Illinois. frsa

Zu verkaufen: Barbiereinrichtung, $35. 1415 Larrabee Straße. frsa

Zu verkaufen: Pool-Tische, Bargain, auf Zeit. 4311 Grand Blvd. 24jalw

Finanzielles.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Anleihen auf Chicago Grundeigenthum gemacht zu den niedrigsten, vorherrschenden Raten. Keine Verzögerung. Bau-Darlehen erwünscht. Bringt Eure Pläne mit. Phone Central 1730.
John P. Foerster & Co., 151 La Salle Str. Mitglieder des Cook County Real Estate Board. 25janX*

Geld zu verleihen zu 5 Prozent Zinsen auf gutes Nordseite Grundeigenthum; schnelle Bedienung. Aug. Torpe, 820 North Ave. 21ja2w

Zweite Hypothek-Darlehen—$500 bis $10,000 — auf Chicago Grundeigenthum; mäßige Raten.
„Straight Loans oder Prepayments".
Geht zu verantwortlicher Comp. — Bank Referenzen.
Chicago Realty & Mortgage Co. (nicht inkorp.),
195 S. Clark Str., Zimmer 440. 17ja*

Zweite Hypotheken auf Grundeigenthum prompt besorgt; halbe reguläre Raten. Leichte Bedingungen. Real Estate Mortgage Co., 112 Clark Str., Z. 504. 14ok*X

Geld auf zweite Hypothek zu leichten Bedingungen. E. Oswald, 115 Dearborn Str., Zimmer 710; Abends 555 North Ave., Ecke Larrabee Str. 16jl*X

Zu verkaufen: Beste erste 6-proz. Hypotheken, in Summen von $500 aufwärts; reine Papiere.
Geld zu verleihen zu den besten Bedingungen.
Richard A. Koch, 115 Dearborn Str., 7. Flur,
Abends: 555 North Ave., Ecke Larrabee.
16jn*X

E. G. Pauling, 133 La Salle Str. Erste Hypotheken zu verkaufen. Geld zu verleihen zum niedrigsten Zinsfuß. Telephon: Main 250. 1mai*X

Geld zu verleihen ohne Kommission von Privatmann auf Grundeigenthum auf der Nordwestseite. Niedr. Zinsen. H. Fick, 3428 Hayes Str., Logan Squ. 25ap*X

Wir verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen zu niedrigsten Zinsen. Offen Montag und Samstag Abend bis 9 Uhr. Krause Savings Bank, 1341 Milwaukee Ave., nahe Paulina Str. 10je*X

Greenebaum Sons, Bankers,
verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen; Niedrigster Zinsfuß.
Sichere Erste Hypotheken in beliebigen Summen, auf bebautes Chicagoer Grundeigenthum zu verkaufen. Nordostecke Clark u. Randolph Str. 3jl*X

Geld zum Bebauen; keine Kommission; keine Advokatengebühren; keine Verzögerung. Anleihen auf Grundeigenthum in Chicago und Vorstädten; verbessert und angebaut. 20 Telephone. Randolph 300. H. O. Stone & Co., 125 Monroe Str. 26fb*X

Geschäftsgelegenheiten.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

—Grocery- und Market-Käufer, Achtung!—
——Die allerseltenste Gelegenheit!——
$1200 oder beste Offerte, billig fürs Doppelte, kaufen, wenn sofort genommen, eine der best gelegenen, alt etablirten und gut zahlenden (Ecke) Grocery und Market an der Nordwestseite; allerneueste Fixtures, Butcher Box, Marmorplatte Counters, Marmor Cornbeef Tray, 2 Gold Toledo Computing Waagen, runde Front Butterbox, Bins, Shelves etc., alles vom besten, das man für Geld kaufen kann; großer frischer Waarenvorrath. Dies ist ein alt etablirter Eck-Laden, der Eigenthümer, der auch das Gebäude eignet, will sich vom Geschäft zurückziehen; eine Tageseinnahme von $60 bis $80, doppelter Betrag am Samstag, und kann ohne Frage von tüchtigem Mann vergrößert werden, da die ganze Nachbarschaft dicht besiedelt ist und auf diesen Platz angewiesen ist. Nur Personen, die wirklich ein Geschäft kaufen wollen, mögen sofort vorsprechen in 2333 W. North Ave., Ecke Claremont, 1 Block östl. Western Ave.

Meatmarket-Käufer, Achtung!
Muß verkaufen wegen Verlassens der Stadt, meinen gutgelegenen und eleganten Meatmarket, neue Einrichtung, wie Tilefront Eisschrank und Counters, Computing Scales, Racks, Blocks und alles, was zu einer ersten Klasse Einrichtung gehört. Dies ist eine Goldgrube für einen guten Deutschen. Sprecht schnell vor, wenn Ihr diese seltene Gelegenheit nicht versäumen wollt. Theil auf Zeit, wenn gewünscht. 4050 W. 12. Str., nahe 41. Ave. Telephon Monroe 2177.

Zu verkaufen: Bargain für guten Bäcker, eine aufs modernste eingerichtete Bäckerei, wegen Krankheit billig zu verkaufen. Adr.: L. T. 123 Abdpost. frsa

Zu verkaufen: Bäckerei, $650; gutes Eckgeschäft; gute Gelegenheit für Bäcker. 4532 State Str.

Zu verkaufen: Leichter Grocery-, Zigarren-, Schulmaterialien-Store; sehr billig. 1720 Ballou Str., nahe North Ave.

$195 kaufen altetablirten Candy-, Zigarren-, leichten Grocery-, Schul-Store; gutes Auskommen garantirt; nahe großer Schule; keine Konkurrenz; vier feine Zimmer mit dem Laden; niedrige Miethe. 3443 Lincoln Ave.

Zu verkaufen: Ein gutgehender Grocery-Store, mit Fleischgeschäft und Wohnung; Westseite. Adr.: U. 844, Abendpost.

Zu verkaufen: Grocery- und Delikatessen-Store, billig, neuer Waarenvorrath und gute Lage. 3752 Nord Ashland Avenue.

Zu verkaufen: Gut eingerichtetes Restaurant für jüdische Leute, billig. 1118 S. Halsted Str. frsa

Zu verkaufen: Billig, Restaurant, wegen Uebernahme anderen Geschäfts. 1407 Clybourn Ave., Ecke Larrabee Str.

Zu verkaufen: Delikatessenstore, alter, guter Platz; Wocheneinnahme $240; billige Miethe. Sehts an. Fragt Morgens 10, 1572 Clybourn Ave.

Verkaufe 25 Zimmer Hotel und Roominghaus, Nord Clark Straße; Reinverdienst $2000 jährlich, billig, $1250, halb Anzahlung; Miethe $70; gute Lease. Lange, 704 Dearborn Ave. frsaso

Zu verkaufen: Grocery und Market, Nordwestseite; Eigenthümer zieht sich vom Geschäft zurück. Adr.: M. 172 Abendpost. frsa

Zu verkaufen: Schöner Bäcker-Shop hinter'm Store. 708 S. Kedzie Ave. frsa

Zu verkaufen: Guter alter Saloon, eine der besten Ecken der Nordseite, wegen Todesfall zu verkaufen; deutsche Nachbarschaft; keine Agenten; Preis $1500, ohne Lizens. Adr.: L. T. 176 Abendpost. frsason

Zu verkaufen: Feiner kleiner Meatmarket, deutsche Nachbarschaft. 755 Wrightwood Ave.

Zu verkaufen: Kleines Uhrgeschäft, billig. 2947 Belmont Ave. frsason

Zu verkaufen: Restaurant und Lunchroom, Geschäftsgegend. Nachzufragen bei August Sirotka, 1321 Clybourn Ave., Saloon. mifrson

Zu verkaufen: Zigarren-, Candy-, Stationery-, Periodical-Store, beste Gegend, Nordseite, guter 10 Jahre alter Stand; Miethe $27.50 (Dampfheizung). 2783 N. Halsted Str., Ecke Diversey Blvd. mifrsa

Bäckerei in Stadt mit 15,000 Einwohnern ist preiswerth zu verkaufen, 20 Meilen von Chicago. Adr.: A. 129 Abendpost. dofrsa

Muß verkaufen: Bäckerei, gutes Ladengeschäft. 2923 Diversey Ave. do—son

Zu verkaufen: 10 möblirte Zimmer für leichte Haushaltung. Alles stetig besetzt, wegen Abreise sofort billig. Haus 509 S. Sangamon Str. midofrsa

Zu verkaufen: Grocery und Meat-Market, $250 wöchentliche Baareinnahme, alles für $300, 2 Wochen auf Probe gegeben. 230 West 47. Str. 23jalwX

Größter Bargain in Chicago: Feiner leichter Grocery- und Delikatessen-Store, sowie Möbel von drei Zimmern; $600 Baar. Sprecht sofort vor. 92 La Salle Str., Zimmer 34. 21jan,1wX

Geschäftstheilhaber.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Theilhaber gesucht, mit einigen hundert Dollars, in Likörgeschäft; ausgezeichnete Gelegenheit für rechten Mann. 1936 Chicago Ave.

Partner für Fabrikationsgeschäft. Angenehme Arbeit. $25 wöchentlich und Gewinnantheil. Einige hundert Dollars erforderlich. Absolute Sicherstellung. — Adr.: A. 138 Abendpost. dofr

Persönliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

N. Friedlander's Collection Agency, 99 Randolph Str., etablirt 1898, kollektirt schnellstens rückständige Rechnungen, Löhne, Noten, Hypotheken ein. 27jan,1wX

10-jähriger Knabe (Eltern todt) kann adoptirt werden. Nachzufragen: 2026 West Huron Str., 2. Flat. frsa

Verleihe Maskenanzüge, billig. Zebolsky, 749 North Ave., nahe Halsted Str. Telephon: Lincoln 4352. 9jan,momifrlm

Newhouse Co., 115 Dearborn Straße — 6 Jahre im Geschäft. Beste Fazilitäten zur Beschaffung von Darlehen, Pläne und Kontrakte zu übernehmen; gute Arbeit und Material garantirt. Postkarte überbringt Zirkular und Einzelheiten, oder sprecht vor. Tel.: Central 728. 23jalwX

Deutscher Detektive, Harry G., 1944 Otto Straße. di—son

Bettfedern gereinigt mit den besten Maschinen; nur gute und reelle Arbeit. Eiderdaun-Steppdecken auf Bestellung gemacht. 2009 N. Halsted Str. Telephon Lincoln 4035. Phil. Walger. 23ja*X

Echte deutsche Filzschuhe und Pantoffeln jeder Größe fabrizirt und hält vorräthig A. Zimmermann, 1431 Clybourn Ave., nahe Larrabee. 14jalm

Notarielle Arbeiten, Uebersetzungen, Korrespondenzen und schriftliche Arbeiten jeder Art prompt und zuverlässig. Sartorius, Oeffentl'cher Notar, 173 Fifth Ave.; Abends u. Sonntag 1938 Mohawk Str. *X

Rechtsanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

**Richard A. Koch,
Deutscher Advokat und Notar,
115 Dearborn Str., 7. Floor.
Alle Rechtssachen auf das Beste besorgt.
Nordseite-Office: 555 North Ave.
Ecke Larrabee.
Abends 7 bis 9. Sonntags 10 bis 12.** 1jl*X

Albert A. Kraft, deutscher Advokat.
Prozesse in allen Gerichtshöfen geführt. Alle Rechtsgeschäfte bestens besorgt. Erbschaften eingezogen. Gut ausgestattetes Kollektirungs-Dept., Ansprüche überall durchgesetzt. Löhne schnell kollektirt. Abstrakte examinirt. Beste Empfehlungen. Zimmer 1312 First National Bank Building, Dearborn und Monroe Str. 11jl*

Fred Plotke, deutscher Rechtsanwalt. Alle Rechtssachen prompt besorgt. Praktizirt in allen Gerichten. Rath frei. 79 Dearborn Str., Zimmer 1444. Abends 750 Bittersweet Pl., nahe Clarendon Ave. 7fb*X

John Wagner, deutscher Advokat. Praktizirt in allen Gerichten. Alle Rechtssachen prompt besorgt. Gründlicher Rath. 134 Monroe Str., Ecke Clark. Zim. 1307. 3ag*X

Wenn Ihr mittellos seid und tüchtigen Rechtsbeistand gebraucht, seht Brandes, 1313 Fort Dearborn Gebäude, Südwestecke Clark und Monroe. 1fb*X

Geld auf Möbel u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Geld zu verleihen
auf Möbel, Piano, Pferd und Wagen,
Lagerhaus-Bescheinigungen etc.
Unsere Ausgaben sind gering und wir können Euch billigere Raten, denn andere Leih-Gesellschaften machen.
Ihr könnt kleine wöchentliche oder monatliche Abzahlungen, je nach Belieben, machen.
Wir bezahlen Eure Schulden — Grocer, Butcher, Landlord, Versicherung, Freunde oder irgend welche andere Gläubiger.
Fragt nach Mr. Spitzer,
Standard Credit Company,
(früher A. French & Co.)
65 Dearborn Str. (Zim. 45), nahe Washington.
Sprecht vor, telephonirt oder schreibt uns.
Telephon: Randolph 3075. 6mai*X

Niedrige Raten auf Möbel- und Piano-Darlehen, $25 für 75c monatlich; $50 für $1.50 monatlich; $75 für $2.00 monatlich; $100 für $2.25 monatlich. Geld in ein paar Stunden. Wir geben alle Vortheile, die Andere offeriren. Telephon: 5493 Central.
Mutual Security Co.,
69 Dearborn Str. C. Frederick Keller, Mgr., Z. 44. 1fb*X

Grundeigenthum und Häuser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Nordseite.

Zu verkaufen: Neue, moderne zwei-Flat Brick-Gebäude, 5- und 6-Zimmer Flats; durchweg Eichenholz, Kombinations Console und Bücherschrank, Kombinations Fixtures, Mosaik-Fußböden im Badezimmer und Vestibül, Furnace-Heizung; Alles vollständig, zum Einziehen bereit; nehme leere Baustelle auf der Nordseite in Tausch oder verkaufe auf leichte Abzahlungen. Sprecht vor bei:
Frank Beck, 2014 Irving Park Boul. samomifr

Zu verkaufen: 90 Fuß Lot, alle Straßen-Verbesserungen, $850, Addison Str. Station der Ravenswood Hochbahnlinie; leihe Geld oder baue.
Jelosky, Ecke Addison und Leavitt.

Zu verkaufen: Zweistöckiges Brickgebäude, 2 Flats, Bissell Str., nahe Willow; nur $2300. dofr
John N. Jacobsen jr., 1628 N. Halsted Str.

Zweistöckiges Brick, 4—4 Zimmer Flatgebäude, mit Frame-Cottage und Stall, Lot 40x125, Burling Straße nahe North Ave., $5500. dofr
John N. Jacobsen jr., 1628 N. Halsted Str.

Zweistöckiges Brickgebäude, Steinfront, 6 und 7 Zimmer Flats, Wasserheizung, Newport Avenue; Miethe $66; nur $6000. dofr
John N. Jacobsen jr., 1628 N. Halsted Str.

Zu verkaufen: Modernes 3stöckiges Brickgebäude mit 3—6 Zimmer Wohnungen, hohes Basement, nahe Webster Ave. und Racine Ave., nur $6200, werth $7000. Adr.: L. T. 56, Abendpost. 26jalw&

Wegen Erbschaftsverkaufs sind zwei 2stöckige Gebäude zu verkaufen zu einem sehr billigen Preis, $1400, Gardner Str. gelegen. August Torpe, 820 North Ave. 26jalwX

Zwecks schnellen Verkaufs von zwei- und drei-Flat Häusern, nördlich von Belmont Ave., tragt sie in unsere Liste ein.
Frank Beck, 2014 Irving Park Boul. samodimidofr

Achtung, Saloon-Geschäftsmann! Nordseite Saloon, Geschäftseckgebäude mit Geschäft und Lizens zu verkaufen, $20,000. Aug. Torpe, 820 North Ave. 21janlwX

Zu verkaufen: Geschäftsgebäude, Ecke North Ave. und Orchard Str., $20,000; nur privat. Fred. Schwabe, 1617 Clybourn Ave. 23janlwX

Sehr, sehr billig! 4 Zimmer Cottage, Lot 28 bei 131, ist 1542 Orchard Straße gelegen, $1700, werth $2200. Nachzufragen 847 George Str. 21jalwX

Spottbillig zu verkaufen: Kleines Schuhgeschäfts-Gebäude, 1810 Sedgwick Str., $2800. Aug. Torpe, 820 North Ave. 21ja7t

Zu verkaufen: Sehr billig, auf leichte Abzahlungen, 2515 Thomas Str. — Neues 6-Zimmer Zwei-Flat Brickgebäude, Lot 33½x126. Ferner Bargains in Bungalows und 2-Flat Gebäuden an Nordseite. N. Christiansen, 4617 N. Clark Str. 21ja2wX

Nordwestseite.

Zu verkaufen: Bargain, Logan Square Distrikt, große Auswahl neuer Häuser, 2-stöckig, 2 Flats, Basement und Attik, Heißwasser, Badeeinrichtung, Konkretfundament etc., nahe Milwaukee Ave., Fullerton Ave. u. Belmont Ave. Cars. Preise $3500 u. $8650; $500 Anzahlung; weitere Zahlungen $20 mon.
W. H. Giesecke & Bro.,
Sonntags geschlossen. 2811 Milwaukee Ave. momidofr

Bargain! 10 Zimmer Cottage, Brick, in guter Ordnung, mit Stall, nahe Humboldt Park, feiner Platz für Boarders und Roomers zu halten. Preis $2500; Theil Baar, Rest nach Belieben. 2752 Chicago Avenue. Marion. mifr

Zu verkaufen: Für $3600, drei Lotten, modernes Haus, zwei Wohnungen; nahe Belmont Ave. Nachzufragen: 3707 Lowell Ave.

Zu verkaufen: Sechs Zimmer Cottage, billig. Nachzufragen: 2141 Rice Str. frsaso

Zu verkaufen: Elston Ave. Bargain, $2500 kaufen große Lot und zweistöckiges Haus, nahe Campbell Ave., werth das Doppelte. $500 Anzahlung.
W. H. Giesecke & Bro.,
Sonntags geschlossen. 2811 Milwaukee Ave.

Zwei neue 2-stöckige Framehäuser zu verkaufen, ganz modern und billig. Nachzufragen beim Eigenthümer, 3938 Eberly Ave., nahe Irving Park Blvd.

Vorstädte.

Bargain! 2½ Acres auf Hügel, 100 junge Catalpa Bäume, 10 Poplars und 2 Sumach Bäume, 5 Minuten zum Bach, 45 Minuten zur „Loop" an Elgin & Aurora Landbahn, $2000 oder beste Offerte in Baar. Wegen Krankheit. Schreibt Postkarte, sprecht vor. Otto Jehnke, 1855 Grand Ave.

Zu verkaufen: An 117. Place, nahe Union Ave., West Pullman, 2 Flat Framegebäude, 5 und 6 Zimmer, Brick-Basement, Bad, heißes und kaltes Wasser; Zement-Seitenwege; Miethe $288; Preis $1600 Baar, werth $3000. John P. Foerster & Co., 151 La Salle Str. mifrsa

Farmländereien.

**Extra-Exkursion
am Dienstag, den 7. Februar, nach der deutschen Farm-Kolonie
Elberta, Baldwin County, Ala.,
Prachtvolles Klima; gesunde, hohe Lage; äußerst ertragfähiger Boden; 2 bis 3 reiche Ernte-Erträge per Jahr; kühl im Sommer und warm im Winter.
Freie Reise für Käufer.
L. v. d. Leck,
North Avenue und Halsted Straße.
Kemper Building.** 26ja—5fbX

Zu verkaufen: Spottbillig, nahe South Haven, Michigan, 20 Acker sehr gutes Land; geeignet für Gärtnerei; mit 5-Zimmer Haus; Preis $650; oder 40 Acker für $1200. Mrs. Ulschlaeger, 1220 104. Str., Washington Heights, Ill.

Zu verkaufen: 195 Acres schöne Farm, 2 Blocks von Chicago-Milwaukee Cars. 3 Meilen von Waukegan, Ill., eine Meile von Zion City; Farm und Gebäude in guter Ordnung; guter Obstgarten, schöner Platz, feine Stock Farm. Adr.: R. 314 Abendpost. frsason

Ich kaufe, verkaufe oder vertausche gegen Chicago Grundeigenthum, Farmen in Wisconsin, Michigan oder Indiana. Brodfuehrer, 84 LaSalle Str., Z. 509. 14jalmX

Zu verkaufen: 160 Acres verbesserte Wisconsin Farm an Lake, $2500. Hutchinson, 602 North Ave. 25janX*

Zu vermiethen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Store, mit vier schönen Zimmern; $15. 3124 N. Sacramento Ave.

Zu vermiethen: 4 elegante, helle Zimmer, Bad, $14, nahe Hochbahn. 1815 Bissell Str.

Zu vermiethen: Vier-Zimmer Cottage. 2508 Haddon Ave.

Zimmer und Board.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Alleinstehende Frau wünscht Roomer. 408 North Ave.

Zu vermiethen: Helles Zimmer an einen älteren Mann. 717 N. Lincoln Str.

Deutsch-ungarische Roomers oder Boarders verlangt. 2237 N. Halsted Str., 3. Floor, Front.

Zu vermiethen: Preiswerth, Zimmer mit Dampfheizung. 222 Wisconsin Str. 27ja4w

Verlangt: Roomers, $1.25 und aufwärts. Slater, 1762 Wells Str., 3. Flat, gegenüber Lincoln Park. dofr

Dampfgeheizte Frontzimmer, gutes Heim und deutsche Küche, billig, nahe Lincoln Park. 635 Wrightwood Ave., nahe Clark Str. dofr

Zu vermiethen: Zimmer, mit oder ohne Board. Deutsches Heim. 920 Nord Halsted Str. do—son

Zimmer und Board für zwei bessere Deutsche oder Oesterreicher. 101 Ost Walton Place nahe State Str. didofr

Vermiethe großes Frontzimmer, mit Schlafstube, an zwei Herren; deutsche Kost und gutes Heim; auch kleines Zimmer. 1812 N. Clark Str. midofrsa

Zu vermiethen: Einzelne Zimmer, $1.00 die Woche. 731 Lake Str. Hotel. ja20,21,25,26,27

Vermiethe Zimmer, $1.25 aufwärts, Dampfheizung. 153 W. Ontario Str. 24jalwX

Großes möblirtes Frontzimmer, passend für zwei, modern; auch einzelnes Frontzimmer; Telephon. 1949 Lincoln Ave. 22jan 1w

Zu vermiethen: Ein großes Frontzimmer für Haushalten, billig, und ein kleines Zimmer, auf Wunsch Board. 1612 Cleveland Ave., eine Treppe. 21jalwX

Zu miethen gesucht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

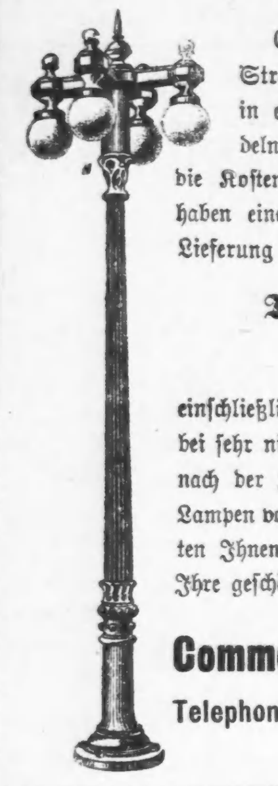
Zu miethen gesucht: Aelterer, achtbarer Mann mit Tochter, sucht kleine gute Wohnung bei kleiner Familie oder Wittfrau. 2971 Lincoln Ave.

Zu miethen gesucht: 4 Zimmer Flat für zwei Personen, nahe Metropolitan Hochbahn. Adr.: T. U. 691, Abendpost. mifr

Dachdecker u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

F. Beckers Asphaltum Ready Roofing Comp., 1884 Milwaukee Avenue. Nimmt die Stelle von Schindeln zur Hälfte des Preises; billiger als Gravel, und hält doppelt so lange. Direkt von unserer Fabrik auf Euer Dach. Bedingungen: Baar oder leichte Zahlungen. Schreibt um nähere Auskunft und Voranschläge, die unentgeltlich geliefert werden. Telephon: Humboldt 1828. 24ll*X

Wie aus einer todten Straße eine lebendige Geschäftsstraße wird



Eine moderne Straßenbeleuchtung kann eine Straße zweiten oder dritten Ranges sehr leicht in eine Geschäftsstraße ersten Ranges umwandeln. Die eintretende Geschäftszunahme wird die Kosten der Beleuchtung vielfach wettmachen. Wir haben einen günstigen Gegenseitigkeits-Plan für die Lieferung von

Tungsten Straßenlampen in Schmuckform

einschließlich Aufstellung und Lichtversorgung derselben bei sehr niedrigen Kosten. Diese Kosten schwanken je nach der Zahl der Kaufleute, die übereinkommen, die Lampen vor ihren Läden aufstellen zu lassen. Wir möchten Ihnen diesen Plan erklären und dabei mithelfen, Ihre geschäfttreibenden Nachbarn dafür zu interessiren.

Commonwealth Edison Company

Telephon Randolph 1280 139 Adams Str.

Wm. D. McJunkin Advertising Agency

CHICAGO'S COMMERCIAL DIRECTORY

Verbreitung beinahe eine Million

Nichts wird in Chicago und der Umgegend im geschäftlichen, beruflichen und gesellschaftlichen Verkehr so allgemein gebraucht, wie der Telephondienst, und da ein Telephon ohne Adreßbuch einem Schiffe ohne Steuer gleichen würde, ist es wichtig, daß das Chicagoer Telephon-Adreßbuch so vollständig und genau wie nur möglich ist. Ihr könnt uns dabei helfen, indem Ihr uns jetzt schon Euren Auftrag gebt für Aenderungen, die Ihr vielleicht demnächst machen wollt, oder für weitere Telephone, die Ihr benöthigen mögt; falls Euer Name überhaupt noch nicht darin ist, solltet Ihr jetzt Abonnent werden.

Das Adreßbuch geht am 1. Februar 1911 zur Presse.

Chicago Telephone Company

203 Washington Strasse

Die Zahl der Telephone ist heute 241,158

CHICAGO TELEPHONE COMPANY

Aus der Welt des Scheins.

Von A. v. d. Eider.

Der Helm des Grafen Dunois.

Es wurde „Die Jungfrau" gegeben. Die kleine Tilly Waldau stellte zum ersten Male einen der Orleanspagen dar.

Tilly war so jung und hübsch, wie es die Volontärin eines kleinen Hoftheaters nur sein konnte. Sie machte sich aber nichts aus ihrer Jugend, weil sie deshalb nicht für voll angesehen wurde, und sie achtete auch ihre Schönheit wenig. Da sie einen schiefstehenden Vorderzahn und an der linken Wange zwei Leberflecke von Stecknadelknopfgröße besaß, hielt sie sich eher für häßlich.

Diese kleine angehende Schauspielerin schwärmte für den Heldendarsteller Reinhold Sachse, genannt Jupiter, und weil sie ihn liebte, ging sie immer sehr stolz an ihm vorbei und vermied es, ihn anzusehen, aus Furcht, sich zu verrathen.

Jupiter spielte in der „Jungfrau" den Grafen Dunois. Er sah großartig aus, was Tilly wohl bemerkte, obgleich sie ihn nicht ansah. Sie stand seitwärts von ihm und genoß in vollen Zügen das süßwehe Glück ihrer ersten unglücklichen Liebe.

Im Grunde genommen hatte sie in ihrer Rolle nichts weiter zu thun als dazustehen; aber sie war trotzdem vollauf beschäftigt. Wenn sie darauf achtete, die Füße richtig zu stellen, vergaß sie sicher die Haltung, und hielt sie sich gerade, standen wieder die Füße verkehrt. Es war wirklich eine schwere Rolle, besonders für einen Menschen, der eine unglückliche Liebe im Herzen trägt. Außerdem war es ihr sehr peinlich, einen Pagen darzustellen. Sie meinte, alle Leute hielten die Blicke auf ihre Beine gerichtet. Sie bemühte sich daher, ein möglichst gleichgiltiges Gesicht zu zeigen.

Da geschah etwas ganz Unerwartetes, Unvorhergesehenes Burgund sagte gerade: „O mein König, Euch konnt' ich hassen, Euch entsagen" — da nahm Graf Dunois seinen Helm vom Kopfe und reichte ihn der kleinen Tilly.

„Halten!" befahl er mit halblauter Stimme und der grandiosen Handbewegung eines geborenen Grafen.

Tilly faßte den Helm zitternd mit den Händen; aber sie verzog keine Miene. In ihrem Innern jedoch kochte es. Weshalb gab er gerade ihr den Helm zum Halten, ihr, die am weitesten von ihm entfernt stand? Er dachte wohl, weil sie die Jüngste war, sie wäre gerade gut genug zu solchen Dienstleistungen. Er wollte ihr zeigen, daß er sozusagen ihr Herr war.

Am liebsten hätte die Kleine ihm den Helm vor die Füße geworfen und wäre davongelaufen; aber sie mußte ihn den ganzen Akt hindurch halten, bis ihr die Arme steif wurden, und zum Schluß mußte sie auch mit dem Helm hinter ihm her trippeln, bis es dem Herrn Grafen gefiel, sich umzudrehen und ihn mit einem gnädigen „Danke" aus ihrer Hand entgegenzunehmen.

Hinter ihr bildeten die Chordamen „Klümpchen", tuschelten und — ja, sie merkte es wohl — wiesen mit den Fingern auf sie.

Mit unsäglich hochmüthigem Gesicht ging Tilly an ihnen vorbei. Mechanisch schritt sie in die Garderobe, kleidete sich um, schminkte sich ab wie immer. Schneller als sonst eilte sie fort. Erst als sie daheim in ihrem Schlafkämmerchen war — sie schlief in der sogenannten Mädchenkammer, die ganz abseits lag, so daß Niemand sie hören konnte—da warf sie sich schluchzend auf ihr Bett.

Es war, wie sie meinte, der unglückseligste Abend ihres Lebens.

Aber es kam ein Abend, der war noch viel unglückseliger.

Die „Jungfrau" wurde im Laufe des Winters öfters gegeben. Jedesmal, wenn die bewußte Stelle kam, nahm Graf Dunois seinen Helm ab und reichte ihn dem kleinen Pagen, der ihn mit hochmüthiger Grazie, die ihn entzückend kleidete, entgegennahm.

Da kam eines Tages eine neue Volontärin ans Theater. Hanna Böhme war ein hübsches Mädchen, freilich nicht so hübsch wie Tilly — sie hatte eine fahle Gesichtsfarbe und kleine, tiefliegende Augen. — Als sie jedoch am Abend geschminkt war, sah sie blendend schön aus. Sie verstand es ausgezeichnet, durch die Schminke ihre Reize zu heben, dazu hatte sie sich die schönste Perücke ausgesucht, und auf der Bühne erwischte sie den besten Platz.

Tilly kümmerte sich wenig darum; denn der Neid war ihr fremd. Wie erstaunte sie aber, als Jupiter, der offen Gemiedene und heimlich Angebetete, an diesem Abend Hanna Böhme den Helm zum Halten gab!

Eine leise Freude zog in ihr Herz. Endlich war sie dieses Dienstes enthoben! Sie war in seiner Achtung gestiegen. Wie die Neue sich wohl ärgerte!

Der Akt war zu Ende. Im Gang tuschelten zwei Chordamen. Tilly trat zu ihnen. Ha, sie hatte richtig gerechnet: sie sprachen von dem Helm.

„Er hat ihr den Helm zum Halten gegeben. Findest Du sie so besonders schön?"

„Sie hat sich sehr hübsch gemacht."

„Ja, sie muß doch die Schönste sein. Der Jupiter hat ein Auge dafür. Er gibt den Helm allemal der Schönsten!"

Der Schönsten? — Die kleine Tilly stand noch immer auf demselben Fleck. Ihre Augen wurden immer größer und dunkler, um ihren Mund zuckte es, als ob sie an ungeweinten Thränen schluckte. Sie sah aus wie Jemand, der das Glück in den Händen hielt, das ihm entschwand in dem Augenblick, da er es erkannte.

Arme kleine Tilly!

* * *

Die Puppenmädel.

Man spielte „Rienzi". Von unten herauf tönte das Rauschen des Orchesters. Da kamen sie aus ihrer Garderobe hervorgehuscht, die süßen Geschöpfe, in Flitter gekleidet, mit Märchenflügeln und Feenhaar, mit großen, glänzenden Kinderaugen und Gesichtern, so zart wie Rosenblätter.

Waren es Blüthen, waren es Schmetterlinge? Stammten sie nicht aus einer anderen, schöneren Welt, aus der Welt der Wunder?

Jetzt schauten sie um sich, fingen an zu reden, zu lachen — es waren wirkliche Menschenkinder, es waren die kleinen Ballettratten von der Oper.

Sie warteten auf ihr Klingelzeichen; sie waren längst fertig.

Plötzlich gab es ein Gekicher. Es kam etwas zum Vorschein. Was war es? Eine Puppe. Aber es war keine gewöhnliche Puppe, sondern eine Karakterpuppe. Sie gehörte Mieze, Rosi und Hede zu gleichen Theilen und der Mieze sogar noch etwas darüber; denn die Puppe, die von dem gemeinschaftlichen Gelde in einem Basar gekauft worden war, hatte 95 Pfennig gekostet.

Ach, was war das für eine herrliche Puppe? Sie hatte ein Gesicht, von dem man nicht wußte, ob es lachte oder weinte. Ihre Arme und Beine waren krumm, in der Taille war sie unglaublich dick. Haare besaß sie gerade so viel wie ein neugeborenes Kind, und ihr Geschlecht erschien zum mindesten zweifelhaft. Entschieden besaß sie Karakter.

Den ganzen Tag schon hatten die kleinen Ratten mit ihr gespielt, hatten sie geliebkost, mit den zärtlichsten Namen bedacht, ihr süße, kleine Geheimnisse ins Ohr geflüstert.

Ach, sie spielten alle so gern. Sie waren ja noch so jung, kaum den Kinderschuhen entwachsen, und sie hatten in ihrer Kindheit viel zu wenig gespielt.

Tags über pendelten sie hin und her zwischen Fräulein Mertens, der ordentlichen Lehrerin, und Fräulein Bassolini, der Tanzlehrerin. Wenn sie dann nach Hause kamen, wurde gegessen, Schularbeiten gemacht, geübt. Sie mußten erzählen, ihre Pas vormachen, wurden angestaunt; aber zum Spielen draußen auf Hof und Straße kamen sie fast gar nicht, und kamen sie einmal heraus, dann sah man sie von der Seite an.

So hüpften sie zierlichen Schrittes, aber einsam durch ihre Kindheit.

CASTORIA

für Säuglinge und Kinder.

Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt

Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Trotzdem konnten sie sehr lustig sein, die kleinen Ratten, die Jugend ließ sich ihr Recht nicht nehmen. Das sah man an der Puppe.

Sie waren heute ganz außer sich. Jede wollte ihr Mutterrecht geltend machen, und die, welche noch kein Anrecht hatten, legten ihrerseits zusammen zu einer Tauffeier bei Kaffee und Pfannkuchen.

„Wer soll nun Pathe sein! Eine Pathin muß das Kind doch haben! Wir loosen es aus . . . Nein, wir zählen ab.

„Ich und Du und Müllers Kuh" . .

„Wollt ihr wohl, ihr Kröten! Was treibt ihr hier? Habt ihr euch hier im Korridor aufzuhalten? Wartet nur, ich werde mich beschweren! Kreuzmillionendonnerwetter!"

Es war ein Garderobier, der gerade durchging. Sein würdevolles Antlitz wurde roth und dick vor Zorn, als er die Ratten in ihren Tanzröckchen spielen sah. Seine Stimme klang wie Donnergrollen.

Oh, Herr Prause war sehr gefürchtet, und wenn er sich bei der Intendantur beschwerte, dann passirte sicher etwas Furchtbares, man jagte sie mit Schimpf und Schande davon oder, was beinahe ebenso schlimm war, sie bekamen einen öffentlichen Verweis. Es war nicht auszudenken.

Die kleinen Mädchen steckten furchtsam flüsternd die Köpfchen zusammen. Ihre Röckchen plusterten sich nach hinten auf. Sie sahen aus wie eine Schaar zusammengescheuchter bunter Vögel.

Aber das dauerte nur einen Augenblick, da — ja, die Puppe lächelte wirklich — da mußten sie auch lachen.

In diesem Augenblick kam wieder jemand die Treppe herauf. Es war ein älterer Herr von großer Statur. Er hielt den Kopf sehr gerade. Das weiße Haar leuchtete. Die schwarzen Augen in dem bartlosen Gesicht blitzten auf. Die acht kleinen Mädchen standen im Nu in einer Reihe und sanken in die Knie. Sie machten ihren tiefsten Knicks.

Wer war der Herr? Keine von ihnen hatte ihn jemals gesehen; keine kannte seinen Namen, und doch wußte jede sofort, nur einer konnte es sein: Exzellenz, der Intendant.

Als Fräulein Bassolini ihnen den Hofknicks lehrte, hatte sie gesagt: „Der ist für Exzellenz. Wenn ihr Exzellenz begegnet, macht ihr den Hofknicks."

„Aber wir kennen ihn doch nicht", lachten sie.

„Ihr werdet ihn schon erkennen, wenn er vor euch steht. Er sieht wie ein Fürst aus. Ihr werdet es sofort wissen, daß er es ist."

Dies alles zog blitzgleich durch die Köpfchen. Wehe ihnen, daß Exzellenz sie hier traf! Wenn sich schon Herr Prause beschweren wollte, was würde erst Exzellenz thun, der sicher den Lärm gehört hatte.

Der hohe Herr neigte den Kopf ein wenig. Seine Augen blitzten über sie hin. Ein Ausdruck von Güte lag auf seiner Stirn.

„Spielt ruhig weiter, liebe Kinder!" sagte er im Vorbeigehen.

Wie Musik klang die Stimme. Acht kleine Mädchenköpfe hoben sich in Furcht, Staunen und Entzücken. Sechzehn weiße Aermchen hielten sich wortlos umschlungen. Sie vergaßen sogar die Puppe, die zur Erde gefallen war und, ohne ihre Taufe erlebt zu haben, starb. Wenn nicht die Glocke zum Auftritt gebieterisch dazwischen getönt hätte, sie würden auf dem Korridor einen Tanz aufgeführt haben.

Die Leute sagen, Exzellenz sei hochmüthig und herzlos. Glaubt es ihnen nicht! Er ist es nur für jene, die ihn nicht verstehen. Aber wer ihn genau kennt, so genau wie Rosi, Hanni, Hede, und wie sie alle heißen, der weiß es besser.

Wenn einst die blonden und braunen Mädchenköpfe silberweiß, wenn die dann werden sie ihren Nichten und Enkeln noch erzählen von dem hohen, gütigen Herrn, der an ihnen vorbeiging, als sie mit der Karakterpuppe spielten und solche schreckliche Angst hatten.

* * *

Melitta.

Es war eine Wohlthätigkeitsvorstellung, eine jener Veranstaltungen, die theils mit hervorragenden Kräften, theils mit den primitivsten Hilfsmitteln unternommen werden. Man spielte „Sappho" und hatte für die Titelrolle eine berühmte Tragödin gewonnen. Die Melitta wurde von einer jungen Novize dargestellt, die kaum aus der Schauspielschule entlassen war.

Die Vorstellung war mustergiltig. Die Sappho spielte glänzend. Sie besaß eine herrliche Figur und ein wundervolles Organ. Dennoch glitt mancher Blick von ihrer Gestalt hinüber zu dem blonden, holdseligen Mädchen, das ihr gegenüberstand und das bei aller Kindlichkeit so viel Liebreiz entfaltete, daß man Phaons Handeln wohl begreiflich fand. Als zum Schluß Sappho herausgerufen wurde, durfte auch Melitta mit vortreten und sich verneigen. Sie that es ein wenig scheu und zögernd, noch in dem Geist ihrer Rolle gefangen, während ihre berühmte Kollegin längst wieder große Dame war.

Man ging nach Hause. Sappho eilte in die Garderobe und stieß auf dem engen Gange mit dem Friseur zusammen, der sich seine Sachen zusammensuchte. Mit einer bescheidenen Verbeugung trat der Mann zur Seite.

„Laufen Sie mir doch nicht fortwährend über den Weg!" schrie ihn die Dame an. Der Timbre ihrer Stimme, der vorhin die Zuhörer entzückte, schien fortgeblasen zu sein. Sie sprach in dem keifenden Tone einer zänkischen Krämerfrau.

Draußen auf dem Vorflur stand die blonde Miletta. Sie war sehr schnell fertig geworden; aber man ließ sie noch nicht fort. Es bildete sich ein ganzer Kreis um sie. Jeder wollte noch einen Blick in das liebliche Kindergesichtchen thun, das durch das Abschminken nichts von seinem Reize eingebüßt hatte.

Plötzlich, schon im Fortgehen begriffen, stieß sie einen Schrei aus, einen entzückenden, leisen Schrei: sie hatte etwas vergessen.

„Die Haarspangen! Wie konnte ich nur! — Sie gehören ja dem Friseur . . . . Ich glaube, ich habe sie in der Garderobe liegen gelassen."

Aus dem Hintergrunde löste sich eine schmächtige Gestalt los.

„Ich habe sie schon eingepackt, gnädiges Fräulein."

„Wirklich? Das ist gut. Ich danke Ihnen auch noch, Herr Weber. Sie hatten mich sehr schön frisirt. Herzlichen Dank!" . . . Melitta, die umschwärmte, vergötterte, reichte dem ältlichen, verhutzelten Manne die Hand.

War das vornehm?

Sappho schritt, ein maliziöses Lächeln auf den Lippen, hocherhobenen Hauptes vorbei; aber der alte Theaterfriseur sah sie nicht. Er sah nur Melitta. Ein schönes Leuchten verklärte seine Augen. Er hatte etwas erlebt, wovon er lange zehren konnte.

Daheim erzählte er seiner Frau und seinen Kindern von der schönen Schauspielerin, die wie ein Engel zu ihm gewesen sei.

Von der Zeit an verfolgte er alle Kritiken in der Zeitung mit großem Interesse, und wenn er ihren Namen darin fand, dann las er den Artikel seiner Familie vor, und hinterher knüpfte er eine Prophezeiung daran.

Oh, sie wurde sicher noch einmal berühmt, sicher! Er wünschte es ihr von ganzem Herzen.

Und sie wurde es.

Massensuggestion.

Unter dieser Spitzmarke lesen wir im Berliner Tageblatt: An den zur Zeit vor den Gerichten in Moabit sich abwickelnden Krawallprozessen kann man so recht die Wirkung jener eigenthümlichen Macht kennen lernen, die „Massensuggestion" genannt wird, und die sich darin äußert, daß sich irgend ein starker äußerer Eindruck wie durch eine Zaubergewalt einer Menschenmenge mittheilt. Die Kreuzzüge und die bekannten Flagellantenschaaren des Mittelalters beruhten auf dieser Ursache. Ja, selbst im Thierreiche findet man Analogien. Berühmt ist die sogenannte „Estampede", der Maßenschreck der Pferdeherden auf den südamerikanischen Pampas, der darin besteht, daß ohne erkennbare Ursache ein Pferd plötzlich zu zittern anfängt und durchgeht, dem dann die ganze Herde wie blind und toll folgt. Um aber auf Moabit zurückzukommen, so läßt sich bei dem Krawall leicht zweierlei Art von Massensuggestion unterscheiden, die des Publikums und die der Schutzleute. Wer unter die Johlenden geräth, der johlt und lärmt einfach mit; so ansteckend wirkt der Unfug auf sonst ruhige Menschen. Ein klassisches Beispiel hierfür ist die Feier der Silvesternacht. Ein Angeklagter im Krawallprozeß, das Urbild eines polnischen Tagearbeiters, sagte ganz richtig: „Hot sich olles um mich rum gebrillt „Bluthunde". Hob ich mitgebrillt. Bin ich worn erwischt." Ormes Bruder Pollak, wird sich Dich kosten das Mitbrillen sechs Monate „Kittchen!" Bei einem Bergarbeiterstreik im Waldenburger Revier (Niederschlesien) wurde ein Schneidermeister verhaftet, als er gerade einen Stein gegen die Gebäude der Bergwerksdirektion schleudern wollte. Auf Befragen des Schwurgerichtsvorsitzenden verwahrte er sich energisch dagegen, daß er etwa, um die Kundschaft der Bergleute zu erlangen, deren Parteigänger geworden sei. Er arbeite nur für feinere Leute. Weil aber alle Steine geworfen hätten, hätte er es auch ebenfalls gethan. Das Resultat war: Zwei Jahre Gefängniß wegen Landfriedensbruches.

Nun auf der anderen Seite die Schutzleute! Sie wurden so nervös, daß sie unterschiedslos alle nichtuniformirten Menschen als Feinde betrachteten und auf Schuldige und Unschuldige dreinschlugen. Ein Vorfall aus meiner Studentenzeit wird mir unvergeßlich bleiben. Es war kurz nach Erlaß des Sozialistengesetzes, wo in Breslau Reibereien zwischen den „Sozis", und den „Blauen" an der Tagesordnung waren. In eine solche blaurothe Schlacht war ich mit einigen Kommilitonen des Abends hineingerathen. Der sozialdemokratische Führer mußte ein großer Taktiker gewesen sein, denn er hatte in die ersten Reihen Kinder aufgestellt, dahinter Mädchen und Frauen und als Triarier eine Knüppelgarde, die über die Köpfe der Frauen und Kinder Flaschen, Klamotten, Steine, Scherben und ähnliche Projekte gegen die anrückende Polizeimacht schleuderte. Als schon einige Schutzleute verletzt waren, gab der kommandirende Polizeioffizier den Befehl zum Vorgehen, bei dem leider Frauen und Kinder niedergetreten wurden. Während deren Reihen aber durchbrochen wurden, hatten sich die Steinschleuderer natürlich längst aus dem Staube gemacht, und die erbitterten Schutzleute ließen ihre Wuth an den neugierigen Zuschauern aus, die sie mit der flachen Klinge bearbeiteten. Sogar ein edler Neufundländer, offenbar ein ganz aristokratisch-konservatives Thier, der aber, vom allgemeinen Lärm angeregt, tüchtig mit gebellt hatte, bekam einige Hiebe ab. Seinem erstaunten Gesichte merkte man es an, daß er den Grund nicht einsah. Denn wenn die Menschen brüllen, warum soll da ein ehrlicher Hund nicht bellen? Ein dicker Schutzmann, ein „Kerl wie'n Stückfaß", mit gesträubtem Schnurrbart, rothem Kopfe und blutunterlaufenen Augen hieb auf einen strohumflochtenen Straßenbrunnen ein — es war mitten im Winter — weil er seine Wuth austoben wollte oder vielleicht den Brunnen für einen strohgepanzerten Sozialistengeneral hielt. Als ihm einer von uns Studenten, ein schnodderiger Berliner, zurief: „Männeken, die Pumpe hat Sie ja nischt jedahn. Da is ooch keen Bier brin," stürzte er mit hochgeschwungenem Säbel auf uns zu und hätte uns sicher massakrirt, wenn wir nicht zum Glück schlanker und leichtfüßiger gewesen wären wie der Brunnenmörder.

Erkrankte Männer.

Wir behandeln alle Männerkrankheiten, ererbt oder zugezogen, nach den erprobtesten Methoden. Man beachte, daß wir in jedem Fall, ehe wir eine Behandlung unternehmen, zuerst eine gründliche Untersuchung unentgeltlich vornehmen. Wenn der in Frage stehende Fall als heilbar erachtet wird, so wird dem Patienten die Sachlage genau erklärt, und derselbe kann sich dann entschließen ob er die Behandlung wünscht oder nicht. Der Behandlung von Männerkrankheiten haben wir Jahre unseres Lebens gewidmet und sind daher im Stande die besten medizinischen Dienste zu liefern.

Nervenschwäche, einem Leiden durch Vernachlässigung, Jugendsünden und Verletzung der Gesetze der Natur herbeigeführt, das sich durch Gedächtnißschwäche, Rückenschmerzen, Nervösität, Kräfteverlust und verlorene Mannbarkeit bemerkbar macht, wenden wir unsere Aufmerksamkeit zu.

Zugezogene und geheime Krankheiten: Blasenentzündung, Blutvergiftung, Wunden im Hals und der Kehle, Ausfallen der Haare, schmerzhafte Geschwüre, Entzündungen, Hautkrankheiten und Ausschläge aller Art werden in kürzester Zeit beseitigt.

Unsere Gebühren sind die niedrigsten. Gründliche Untersuchung und Rath frei. Wir garantiren absolute Zufriedenheit in jedem Falle.

State Medical Dispensary

Stunden von 10 Uhr Morgens bis 4 Uhr Nachmittags, und von 6 bis 7 Uhr Abends. Sonntags und an allen Feiertagen nur von 10 bis 12 Uhr Mittags.

150 Süd Clark Straße, Chicago, Ill.

Die all-britische Frau.

„The All-British Woman", die allbritische Frau, das ist das Schlagwort einer neuen nationalistischen Bewegung in England, deren Ziel es ist, die Töchter Albions aufzurufen zum Kampfe gegen die Begünstigung ausländischer Moden und ausländischer Waare. Die echte englische Frau soll sich so kleiden, daß sie an ihrem Körper kein einziges Erzeugniß duldet, das nicht englischen Ursprungs ist, sie soll davon ablassen, ihre Parfümerien in Frankreich zu kaufen, ihre Kleiderstoffe aus Deutschland und ihre Fußbekleidung aus Wien zu beziehen. Eine begeisterte Patriotin hat nun den Versuch unternommen, sich zu einer „allbritischen Frau" emporzuentwickeln, aber es scheint, daß dies schöne Ideal einstweilen seine Schwierigkeiten hat. Sie gibt in einem Londoner Blatt eine amüsante Schilderung der Bitternisse, die ihre all-britische Seele zu durchkosten hatte, als sie ihren Rundgang durch die Londoner Läden antrat. „Beste deutsche Schafwollkleider", „direkt aus Paris", „schöne belgische Seide", „österreichische Waare", die letzte Neuheit aus Rußland", das waren die Inschriften, die ihr aus allen Schaufenstern entgegenleuchteten. Den ganzen Tag über war die Patriotin unterwegs, doch nur zweimal konnte sie eine Anpreisung finden, bei der englische Waaren angeboten wurden: „Englischer Krönungssammet!" Ich trat ein. Der Sammet war eigens für die Krönung angefertigt, roth, blau und purpurn, die Farbtöne, die bei der Zeremonie getragen werden. Aber ich brauche keinen Krönungsmantel und bat um andere Farben. „Englischen Sammet gibt es nur in drei Königsfarben", aber man zeigte mir „die herrlichsten Sachen aus Lyon". Die All-Britin konzentrirte ihre Sehnsucht nun auf ein paar elegante englische Straßenstiefel. An den amerikanischen Schuhläden ging sie in einem großen Bogen vorbei und betrat dann nacheinander einige große Verkaufsstellen, die ihrem Patriotismus weniger verdächtig erschienen. Ein Paar Stiefel nach dem andern wurde ihr vorgelegt aber in jedem Schuh fand sie den Stempel: „Made in Vienna". „Nein, ich will keine Wiener Schuhe." Der Verkäufer schüttelte den Kopf und legte ihr nun „Pariser Lackschuhe" vor, „vorige Woche aus Frankreich gekommen". Trotz der „Entente cordiale" konnte sich die vaterlandstreue Engländerin nicht zum Einkauf entschließen, und so verzichtete sie auf die allbritische Fußbekleidung, wie sie bereits auf ihr all-britisches Sammetkleid verzichtet hatte. „Man muß also Tuch tragen", flüsterte sie sich, schon ein wenig resignirt, zu. In einem der größten Häuser wurden ihr herrliche Stoffe vorgelegt, ihr Herz schwoll in weiblichem Entzücken und zugleich in nationalem Stolz. Ganz begeistert rief sie aus: „Herlich, herrlich, das ist ein Tuch, das ist wirklich ein Meisterwerk der Webekunst." „Ja, ja," meinte der Verkäufer zufrieden, indeß er bereits die Elle anlegte, „es ist beste deutsche Waare, das Schönste, was wir haben." Aufs tiefste deprimirt, trübe Gedanken im Herzen, wankte „the allbritish woman" aus dem Laden, und als sie bei einem letzten verzweifelten Versuche statt echter englischer Seidenbroderien wiederum deutsche Broderien erhielt, war ihre Widerstandskraft gebrochen. Sie schlich heimwärts. Auf der Straße aber stand ein Fruchthändler, an seinem Wagen prangte eine Inschrift: „Englische Tomaten, „four pence" das Pfund". Die Schwergeprüfte wußte, daß in dieser Zeit unmöglich in England Tomaten wachsen, aber ihr blinder Patriotismus riß sie hin: mit einem Pfund Tomaten (direkt aus Südfrankreich) kam sie nach Hause . . . .

— Vorbereitung. — Unteroffizier (zum Gefreiten, mit dem er im Zoologischen Garten ist): „Was schreibst Du Dir denn da fortwährend für Thiernamen auf?" — Der Gefreite: „Ja, ich werde doch demnächst Unteroffizier!"

Wein für medizinische Zwecke

Wir haben ein Restaurant und Weinstube ausschließlich für Damen u. Kinder.

Port, Sherry, weiße und rothe Weine, Drei Sorten von jeden.

Preise: 35c, 50c und 75c per Flasche. Preise für Gallonen-, halbe Gallonen- und Kisten-Partien. Man frage die Preisliste.

72 Ost Adams Str.

(Keller, gegenüber der Fair.)

HARRY PLOHR, Weinhändler.

Gut passende Bruchbänder

Nicht hohe Preise

können einen Bruch heilen. Wir fabriziren über 70 verschiedene Sorten. Ein gut passendes Band für Jeden von 65c aufwärts, für gute einseitige, und von $1.25 aufwärts für gute doppelte Bänder. Die erfahrensten Herren- und Damen-Bandagisten zu Ihrer Verfügung.

Hottinger Truss Factory

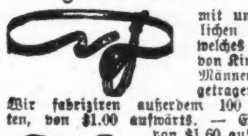
Ecke Milwaukee und Chicago Ave.

Thurm-Uhr auf dem Gebäude.

Nehmt Elevator. — 3. Floor.

Offen täglich von 9 Uhr Morgens bis 9 Uhr Abds.; Freitags bis 7 Uhr Abds.; Sonntags bis 1 Uhr Nachmittags.

Heilt Euren Bruch



mit unserem unübertrefflichen Spezial-Bruchband, welches ohne Schmerzen von Kindern, Frauen und Männern Tag und Nacht getragen werden kann. — Wir fabriziren außerdem 100 verschiedene Sorten, von $1.00 aufwärts. — Elastische Strümpfe, von $1.60 aufwärts. Leibbinden für Gebärmuttersenkung, Nabelbrüche, nach Operationen und für schwachen Leib, von $2.00 aufwärts. Geradehalter, künstliche Beine, Arme u.s.w., zu Fabrikpreisen. Krummer Rücken, Beine, Füße und alle anderen Verwachsungen werden mit unseren Apparaten geheilt. Wir haben das älteste, größtes Bruchband- und orthopaedisches Bandagen-Geschäft sowie unsere eigene Fabrik in Amerika. Untersuchen und Anpassen frei von dem größten deutschen Spezialisten. Inhaber höchster Auszeichnungen und Diplome für orthop. Chirurgie.

Dr. ROBT. WOLFERTZ Präsident.

60 Fifth Ave., nahe Randolph Str.

Geschäft offen bis 6 Uhr Abends. Sonntags von 9 bis 12 Uhr. — Frauen-Bandagist-Bedienung für Damen.

Wichtig für Männer.

Wenn Aerzte oder Arzneien Euch nicht heilen, versucht unsere sicheren, erprobten Heilmittel, welche niemals fehlschlagen, bei folgenden geheimen Krankheiten: Formulare Nr. 1 und 2 kuriren jeden noch so hartnäckigen Fall von geheimen Krankheiten und Urin-Leiden. Preis $1.00 die Flasche. — Doktor Tuder's Blue Specific kurirt Blutvergiftung in allen Stadien. Preis $2.00 per Flasche. — Prof. DeBois Pastilles Vigorateur heilen Männerschwäche, schlaflose Nächte, Nervosität, Satz im Urin, Melancholie und nicht zufriedenstellendes Eheleben. Preis $1.00 die Schachtel, 3 für $2.50. — Die obigen Heilmittel sind nur bei uns zu haben.

Behlke's Deutsche Apotheke,

441 Süd State Straße, Chicago, Ill.

Für Männer!

Freie Konsultation.

Leiden Sie an verlorener Manneskraft, Nervenschwäche, Hautausschlägen, schlechten Träumen, an irgend einem geheimen und organischen Leiden, so wenden Sie sich um sicher u. schnelle Heilung an Dr. WEISS, 1753 West Division Str., Ecke Wood Str. Tel. Monroe 94.

DR. L. K. LEIGH,

39 State Str., Zimmer 200.

Nur Männer-Krankheiten

Zuverlässige Behandlung.—Ich garantire eine Heilung. — $1.00 per Besuch.

Stunden, 10 bis 4 täglich; Montag, Mittw und Samstag bis 8 Abds. Sonntag, 10 bis 1.

Bekanntester Optiker der Nordseite.

E. Strassburger,

2630 Lincoln Ave.

Auch Sonntags 9—12.

Wir fügen reine Milch und Sahne

ein in

Swift's "Premium" Butterine

Wir erhalten die beste Sorte Milch und Sahne, die es giebt. Wir versuchen sie sorgsam in Bezug auf Qualität —wir überzeugen uns, daß sie frisch und süß ist.

Dieser unverfälschten Milch und Sahne fügen wir das feinste Butterfett in Gestalt von reinem Oleo Oel bei — hergestellt aus feinstem Nierenfett — und einem Zusatz von bester Qualität — gemacht von feinstem Blatt-Fett. Diese werden zusammen verarbeitet resp. gebuttert—

Resultat: ein Nahrungsmittel, das Meierei-Butter ist sammt nahrhaften und gesunden Bestandtheilen, welche Euch großen Nährwerth bieten.

Süße, unverfälschte, reine Swift's „Premium" Butterine in Kartons—verpackt in pflanzenstoffliches Pergament-Papier—in einer mit Wachs gefütterten Schachtel. Ihr erhaltet sie mit dem ganzen Buttergeschmack und Butter-Aroma—sieht gut aus, schmeckt noch besser.

Fragt heute Euren Händler.

Nur hergestellt von Swift & Company, U. S. A.

Unterzeug

50c Jersey gefließte reinweiße Union-Suits für Damen — Größen 4, 5 und 6, zu nur **35c**

35c Jersey gefließte Leibchen für Damen—nur in Cream Farbe, Größen 4, 5 und 6, Samstag zu **21c**

KNOOP'S
NORTH AVE. COR. VINE ST.
GOOD TRADING

Slippers

50c Maskerade- oder Haus-Slippers für Damen, in roth oder schwarz, mit großen, Seide Pom-pom, alle Größen, zu **39c**

50c Kinder Filz-Haus-Slippers, in roth, schwarz oder grau, mit Filz-Sohlen, alle Größen, zu **39c**

Ganzer Vorrath von Damen- und Kinder-Ausstattungen

Zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Damen-Coats

Alle unsere $6.00 Coats—jetzt...... **$3.95**
Alle unsere $8.00 Coats—jetzt...... **$4.95**
Alle unsere $9.00 Coats—jetzt...... **$5.95**
Alle unsere $10.00 Coats—jetzt...... **$6.95**
Alle unsere $12.00 Coats—jetzt...... **$7.95**
In Kerseys, Cheviots und Golf Cloths.

Babies- u. Kinder-Coats

Bearskins, Kerseys, Cheviots Plüsch und Caracul.
Früher $3.00—jetzt...... **$1.95**
Früher $4.50—jetzt...... **$2.45**
Früher $5.00—jetzt...... **$2.95**
Früher $7.50—jetzt...... **$3.95**
Früher $9.00—jetzt...... **$4.95**
Früher $11.00—jetzt...... **$6.95**

Damen-Skirts

Alle Odds und Ends.
$3.00 Werthe—für...... **$1.95**
$4.50 Werthe—für...... **$2.95**
$5.50 Werthe—für...... **$3.95**
Eine speziell Partie von Juniors und Mädchen Suits, aus reinwollenen Mischungen gemacht, Skirts plaited, Coat halb passend, reg. $8-Qualität, nur...... **3.95**

Haushalt-Waaren

30c blau und weiß mottled, emaillirte Sauce-Pfannen, 4 Quart-Größe...... **15c**
45c blau und weiß mottled Einmachkessel, zu nur...... **29c**
50c blau und weiß mottled Geschirrschüsseln, 10 Qt.-Größe nur.... **29c**
75c blau und weiß mottled Brot Raisers, schwerer Deckel zu nur...... **49c**
25c blaue und weiße Waschschüsseln — nur...... **15c**
10 Qt.-Größe blaue und weiße Wasser-Eimer, 50c Sorte, zu...... **29c**
$1.25 Waschkessel mit Kupferrand u. Boden, Nr. 8 Größe zu...... **79c**

Garters.

25c Damen-Strumpfhalter, blau, schwarz oder weiß, mit extra starkem Pad, Samstag...... **15c**

Spitzen-Kragen.

25c Spitzen-Kragen für Damen — das Allerneueste in Halstrachten, Samstag...... **10c**

Bänder.

15c Seidenes Taffeta Band — 5 Zoll breit, grau oder braun, schwere Qual., Bargain, Yd..... **5c**

Pan Velvet.

$1.00 reinseidener Pan Velvet — in vielen verschiedenen Schattir., sehr spez., Yd...... **29c**

Gürtel.

$1.00 schwarze oder Silver Beaded Gürtel für Damen, verschiedene Facons, spez...... **49c**

Blankets.

Reinweiße 11-4 Gr. doppelte baumwoll. Blankets, rosa od. blauer Border, reg. 95c werth, Samst. **58c**

Strumpfwaaren.

Fließgefütterte Kinderstrümpfe, alle Odds und Ends, 15c werth, nur...... **7½c**

Reg. 12½c Shaker Flanell, extra gute Sorte, neueste Muster u. gestreift, Yard nur...... **7¾c**

Groceries

Washburn, New Century oder Knoops Best XXXX Patent-Mehl — ¼ Bbl. Sack $1.59, ⅛ Bbl.-Sack zu...... **80c**
Fest gepackte fleischige Tomatoes — drei 10c-Büchsen für...... **25c**
Lincoln Brand evaporated Milk, drei 10c-Büchsen zu...... **25c**
Proctor & Gambles mottled deutsche Seife —7 Stücke...... **25c**
Swifts Cream Laundry-Seife, 7 St.. **25c**
Kitchen Kleanser oder Babbits Cleanser — die Büchse...... **4c**
Beste Stücken-Stärke, 2 Pfund für...... **5c**
25c Jar Marshall's Beef Extract...... **19c**
10 Pfd. Sack bestes Tafel-Salz **6c**

Finanzielles.

FOREMAN BROS. BANKING CO.

110 La Salle Strasse

Kapital und Ueberschuß $1,500,000

Edwin G. Foreman, Präsident.
Oscar G. Foreman, Vizepräsident.
George N. Neise, Kassirer.
John Terborgh, Hilfs-Kassirer.

Kontos mit Korporationen, Firmen und Privatpersonen sind erwünscht.

3% Zinsen bezahlt auf Spar-Einlagen.

mikrson*

Leset die „Sonntagpost".

Wollen Sie reich und selbstständig werden?

Das Geheimniß liegt in dem Wörtchen sparen, ohne dasselbe, ganz gleich, wie groß eines Mannes Einkommen, ist Reichthum und Selbstständigkeit unmöglich. Beginnt jetzt, Euer Geld zu sparen. Wir bezahlen 3% Zinsen auf Spar-Anlagen. — Zinsen halbjährlich gutgeschrieben.

North Ave. State Bank

Ecke North Ave. und Larrabee Str.
Offen Samstag Abend von 6—9 Uhr.

bkrson*

DR. KLEENE,

Augen-, Ohren-, Nasen- und Halsarzt.
Stunden: Morgens 9—11, Abends 7—9 Uhr.
Schröder-Gebäude, Milwaukee u. Chicago Ave.
24nov,sabido*

Finanzielles.

FRED. MILLER,

186-188 Madison Strasse.

Geld auf Grundeigenthum zu verleihen.
Erste Hypotheken zu verkaufen.

5maimomikr*

Schiffs-Karten

Auf den Dampfern der
URANIUM STEAMSHIP CO., LTD.

Extra billig nach Rotterdam, Bremen, Hamburg, Antwerpen, Berlin, Oderberg, Wien, Budapest, Temesvar u. allen Plätzen in Europa. Von New York nach Rotterdam $45.00 in 1. Kajüte, $37.50 in 2. Kajüte auf doppelschraubigen Schnelldampfern

Abfahrt von Chicago am 17. und 31. Januar und am 14. und 28. Februar.

Keinerlei Ueberzahlung, Unannehmlichkeiten mit Gepäck, unnützes Warten im Hafen, oder unnütze Auslagen. Wenden Sie sich an

J. V. ZINNER & CO.

Westliche General-Agenten.
70 Dearborn Str., Ecke Randolph Str.
Offen 8 Morg. bis 6 Abends, Sonntag 9—12.
4ol,sonmomikr*

Die Verfassungsfrage in Monaco.

Seit geraumer Zeit gährt es in dem Miniatur-Fürstenthum an der Riviera. Die Monogassen haben plötzlich — vielleicht angeregt durch die jüngsten Umwälzungen — einen mächtigen Drang nach Freiheit bekundet. Sie wollen nicht mehr das einzige absolutistische Ländchen Europas sein, obwohl sie sich dabei ganz gut befanden. Denn die Spielbank zeigte sich für das ihr gewährte Asylrecht nobel: Steuern kennt der biedere Monogasse nicht, den ganzen Staatsbedarf deckt die Bank aus ihren Riesengewinnen. Was ihr ein leichtes ist, denn die ganzen Bedürfnisse des Fürstenthums betragen kaum ein Zehntel des Reingewinns der Bank. Aber trotz dieses idyllischen Zustandes machten die Monogassen jüngst „Revolution". In dem Spielerdorado tobte der Verfassungskampf und die Losung „Monaco den Monogassen" hallte drohend in die prachterfüllten Spielsäle des Kasinos. Welcher Ausblick für die armen Aktionäre der Spielbank! Ein Schrecken fuhr ihnen in die Glieder. Seit 1847 — als der ehrenwerthe Herr Blanc auf den einsamen Ziegenklippen dies Spielerparadies schuf, ergoß sich ein Goldregen auf sie, aus den blutenden Verlusten aller derer, denen das Glück am Spieltisch abhold war, abhold sein mußte.

Und Fürst Albert der Erste hat ja dafür gesorgt, daß diese wenig faire Geldquelle noch für eine Reihe von Jahren für die glücklichen Besitzer der Aktien rinnen wird. Er, der gutem Vernehmen nach selbst im Besitze von 2½ Millionen Aktien der Bank ist, und von ihr außerdem noch jährlich ein recht erkleckliches Taschengeld bezieht, hat das Privilegium der Spielbank bis zum Jahre 1947 verlängert. Und das sollte jetzt alles zu Ende gehen? Sollten die Flintenkugeln der Aufrührer die „Jeunesse d'ore" aus den Spielsälen, die ein Garnier erbaute und ein Dore ausmalte, verscheuchen?

Doch so revolutionär und idealistisch zugleich sind die Bürger von Monaco nicht veranlagt. Sie schicken eine Deputation zu ihrem Fürsten, bezw. dessen Sohne, der ihnen denn auch eine Verfassung versprach.

Aber auch die Franzosen rührten sich, als es um ihre „vitalsten" Interessen ging, denn „Monaco den Monogassen" hatte noch eine andere Bedeutung: Eine Anzahl nicht wenig einträglicher Posten und Pöstchen im Fürstenthum ist von Franzosen besetzt, und das ist natürlich den Monogassen ein Dorn im Auge. Denn diesen Verdienst, so meinen sie, könnten auch sie einstecken. So haben jetzt die Franzosen, die allerdings den größten Theil des in Monaco angelegten Kapitals besitzen — das „Wie" auf einem anderen Blatte — den Monogassen einen bitteren Tropfen in ihren Freudenwein gegossen. Der Bericht der französischen Rechtsgelehrten über die Verfassungsfrage besagt nämlich:

Die Bevölkerung des Fürstenthums Monaco beläuft sich auf 19,121 Bewohner, von denen nur 1482 Monogassen sind. Monogassische Wähler gibt es 448, von denen wiederum 353 naturalisirt sind. Der Werth des bebauten und unbebauten Fürstenthums beläuft sich auf 227 Millionen Franken, von denen nur 30 Mill. auf die Monogassen entfallen. Für 370 Millionen Aktionen und Obligationen befinden sich in den Händen der Franzosen, nur 9 bis 10 Millionen in denen der Monogassen. Diese karakteristischen Thatsachen hindern die übliche Organisirung der öffentlichen Gewalt durch die Einrichtung von Kammer, Senat und Ministern. Andererseits würde es unvernünftig sein, wenn ca. 18,000 Einwohner, in deren Händen 92 bis 93 Prozent der Güter und der wirthschaftlichen Interessen des Fürstenthums liegen, nichts gelten sollten gegenüber 1482 anderen Einwohnern. Ebenso wäre es unmöglich, der fremden Einwohnerschaft Rechte zu geben, die ihrer numerischen Bedeutung und den von ihr vertretenen Interessen entsprechen würden. Das hieße, den von Frankreich 1861 gebilligten Zustand über den Haufen werfen, und das Land, dessen Bevölkerung mit französischem Blut durchsetzt ist, unter die Herrschaft einer fremden Bevölkerung bringen, in der sich die Franzosen in merklicher Minderheit befinden würden. Der Bericht schließt, die einzige mögliche Grundlage für eine Verfassung seien einerseits die freiheitlichen Rechte, welche allen Bürgern eines zivilisirten Staates zukommen, andererseits die lokalen Interessen. Die dem Fürsten unterbreitete Grundlage beruht auf diesen Grundsätzen.

Im Anschluß hieran wird über das Verfassungsgesetz selbst noch aus Paris gemeldet: Das Verfassungsgesetz für Monaco besagt: Das Fürstenthum Monaco bildet einen unabhängigen Staat. Die Freiheit und Souveränität des Fürsten bleiben, wie in den Verträgen mit Frankreich festgesetzt ist. Das Gesetz garantirt persönliche Freiheit des Einzelnen, Unverletzlichkeit des Eigenthums, Versammlungsrecht und Freiheit der Kulte. Die Regierung wird unter der Hoheit des Fürsten durch die Minister unter Mitwirkung des Staatsrathes ausgeübt. Die Legislative wird durch den Fürsten und einen Nationalrath von 21 Mitgliedern ausgeübt, die nach dem allgemeinen Stimmrecht auf vier Jahre gewählt werden. Das Gebiet des Fürstenthums wird in drei Gemeindebezirke eingetheilt, die von den Gemeindekörperschaften verwaltet werden, bei deren Wahl auch Frauen mitwirken.

Ohne Beinkleid.

Einer spanischen Zeitung entnimmt die „Kölnische" die Schilderung eines humoristischen Vorfalles, der sich bei einem großen Feste im königlichen Schlosse in Madrid abgespielt hat. Ende Dezember versammelte sich die Auslese der spanischen Aristokratie und ersten Gesellschaft im Palacio Real, um vom alten Jahr durch ein glänzendes Fest Abschied zu nehmen. Im Thronsaal, nach der großen Cour, geschah das Unglaubliche, Unfaßbare. Mitten auf dem rothen, schwellenden Teppich, im engsten Trubel, zu Füßen alter, graubärtiger Generale, hoher Politiker, hochwürdiger Matronen, lebenslustiger Offiziere und junger Edeldamen bauschte sich ein duftiges Spitzenmeer. Ein Herr, der das weiße Etwas entdeckte, eilte hinzu und rettete es in eine Fensternische, um im Kreise seiner Freunde zu untersuchen, wes Nam und Art sein Fund sei. Es dauerte ein Weilchen, ehe die „unkundigen" Männerhände diesen Spitzenwirrwarr lösten und zur Klassifizirung des ergatterten Gegenstandes schreiten konnten. Da, ein Verwundern, ungläubiges Staunen auf allen Gesichtern, dann ein befreiendes Lachen, der Komik der Situation entsprechend: man hielt eine reizende, spitzenübersäete, mit zartfarbenen Bändern geschmückte Damenhose in Händen. Wirklich eine unerwartete Bescherung! Was thun? spricht Zeus. Den hohen Gastgebern und den Geladenen Mittheilung von dem Fund machen und die von dem Verlust betroffene Dame in die Lage setzen, sich wieder in den Besitz ihres Eigenthums zu bringen? Dieser Weg schien den über das Beinkleid zu Gericht sitzenden Herren nicht gangbar im Hinblick auf die strenge Etikette am spanischen Hof und vor Allem, weil man nicht erwarten konnte, daß sich eine der Damen melden würde. Denn der Verdacht, die Urheberin dieses Vorfalles zu sein, hätte jede der Anwesenden getroffen, jede hätte die andere mit forschenden Blicken mißtrauisch betrachtet, und wozu hätte es geführt? Zur Beantwortung der Besitzerfrage keinesfalls. So kann sich der glückliche Finder noch heute seines Fundes freuen. — Dieser Vorfall erweckt in uns die Erinnerung an eine ähnliche Begebenheit, die sich von der obigen nur dadurch unterscheidet, daß es sich bei ihr um eine Herrenhose handelte und das Milieu ein anderes war. Im Sommer vorigen Jahres hatten wir in Madrid Gelegenheit zu beobachten, bis zu welcher Hitze der Begeisterung eine gute Corrida (Stierkampf) den Spanier fortreißen kann. Es ist an der Tagesordnung, einem tapferen und guten Matador nach glänzend geleisteter Arbeit eine Huldigung darzubringen, die außer in Hurrahschreien und anspornenden Zurufen darin besteht, ihm Hüte, Zigarren, Capas, Radmäntel, Blumen, Fächer in die Arena zu werfen, als Ausdruck des hohen Grades ihrer Begeisterung. Aber daß es sogar ein Spanier fertig brachte, im Eifer des höchsten Enthusiasmus, nachdem er schon alles Entbehrliche: Hut, Rock, Stock in die Plaza geschleudert hatte, seine Hose denselben Weg wandern zu lassen — das war selbst für die die Stierkampfbegeisterung nachfühlenden und toleranten Spanier ein starkes Stück. Jedenfalls hatte der begeisterungsfähige Jüngling die Genugthuung, sich für zehn Minuten als Herr der Situation und als Gegenstand der allgemeinen Aufmerksamkeit zu sehen.

ESTABLISHED 1875 BY E. J. LEHMANN

THE FAIR

STATE, ADAMS AND DEARBORN STS. TELEPHONE PRIVATE EXCHANGE 3

Schnell! Kommt am Samstag wegen $15 bis $20 Anzügen für Männer: Auswahl zu nur

Wir sagen deshalb „schnell" weil nur 400 von diesen Anzügen vorräthig sind. Wenn Partien klein sind, dann sind es die weisen Männer, die schnell kommen, die große Ersparnisse machen und die Kosten ihrer Kleidung reduziren.

Second floor

8.75

2d floor

Die beliebtesten der Saison

Alles was übrig geblieben ist von zahlreichen Partien, welche während der Herbst- und Winter-Saison einen so riesigen Absatz fanden. Fast alle Größen in der Partie, jedoch nicht alle Größen von jeder Facon oder Muster. Anzüge in dem bis jetzt so beliebten Grau, Braun und Mischungen. Anzüge angefertigt von den besten Schneidern. Anzüge für Geschäftsleute sowohl wie für modeliebende junge Männer. Anzüge bei Hand angefertigt und ebenso gut passend, ebenso dauerhaft und gerade so elegant wie auf Bestellung gemachte Anzüge, die früher gemacht wurden, um zu $15, $18 und $20 verkauft zu werden. Ehe wir am Samstag mit der Inventaraufnahme beginnen, wollen wir, wenn möglich, mit allen diesen Anzügen aufräumen. Da **8.75** in vielen Fällen nicht einmal den Kostenpreis des Materials decken, so erwarten wir, daß diese Anzüge am Samstag zu dem Preise von **8.75** rasch verkauft sein werden.

Speziell: Junge Männer-Anzüge

Eine Partie von speziellen Anzügen, von einem Schneider „für junge Leute" gemacht, in einer Weise, wie sie bei jungen Leuten beliebt ist,—früher für $22.50, $25 und $28 verkauft, für Samstag auf den niedrigsten Preis herabgesetzt — (32 bis 38 Brustmaß oder 16 bis 22 Jahre) — Auswahl von sämmt. Anzügen in dieser Partie zu **14.75**

Laden offen morgen Abend

SAMSTAG!

Wir machen jetzt prompte tägliche Ablieferungen nach allen Theilen innerhalb der Stadtgrenzen.

WIEBOLDT'S

MILWAUKEE AVENUE AT PAULINA STREET

Drogen

Main Floor.

$1 Duffy's Pure Malt Whiskey od. Peruna...... **67c**
$1 Kobolo Tonic od. Triners Bitter Wine..... **47c**
50c Orangeine Kopfwehpulv. od. Swißco f. d. Haar.. **29c**
25c White Pine Hustensyr. oder Syr. of Figs od. Pitcher's Castoria, zu.... **12½c**

Toilette-Artikel

Sanitol Gesicht-cream, 25c Gr.... **15c**
Dr. Graves Zahnpulver, — 50c Gr., zu........ **25c**
Palmolive Seife........ **7c**
Lilac Talcum-pulver zu........ **5c**
Zahn-Bürsten, 4 Reihen, echte Borsten........**5c**
Hold Fast Rasirseife, 2 Stücke.... **5c**

Bargains in Schuhen

$2.50 und $3 feine Damenschuhe — in allen Ledersorten, Knöpf-, Schnür- und Blucher-Facons. Das Sortiment besteht aus neuen Stage u. anderen beliebten Leisten, mit Tuch oder Leder-Obertheil, hohe od. niedrige Absätze; alle Größen, das Paar zu **$1.69**

Knaben- und Mädchen-Schuhe, aus mehreren Lederarten gemacht, mit echten Ledersohlen, ein dauerhafter Schuh, alle Größen, werth $1.50. **$1.00**

Hausschuhe für Damen — aus feinstem Filz gemacht— in Juliet Facon, mit Pelzbesatz und Leder-Sohlen und -Absätzen, in blau und schwarz — alle Größen, 1.25-Werth, zu..... **65c**

Taschenuhren

$10 Männer Uhren für $4.95, von den größten Uhren-Fabrikanten der Welt hergestellt, u. von Experten als die besten 7-Jewel Werke anerkannt.

Sie sind 12 Größe, — sehr dünnes Modell, Open Face, goldgefüttltes Gehäuse, 10 Jahre Garantie, mit 7-Jewel Highmere „non-magnetic" Werk ausgestattet.... **$4.95**

Männer-Hemden

$1.00 und $1.25 Hemden für Männer— Einfache und gefältelte Negligee Hemden, alle Coat-Facon, nett figurirt und gestreift, Manschetten befestigt, alle Größen, markirt für eine schnelle Räumung am Samstag — zu nur **69c**

50c und 75c Negligee-Hemden für Männer, abnehmbare Manschetten, nett figurirt und gestreift, leicht beschmutzt — für eine Räumung markirt, zu... **35c**

Lisle Web Hosenträger f. Männer, weiße Calfskin-Enden; 50c-Werthe, für den morgigen Verkauf nur........ **25c**

Strümpfe—Handschuhe Räumungs-Verkauf

Schwarze reinwollene Cashmere nahtlose Damenstrümpfe, mit doppelter Ferse und Zehe, Odds u. Ends von uns. regulär. 35c Werthen, zu **19c**

Schwarze gerippte baumwollene fließgefütterte nahtlose Strümpfe für Kinder — mit doppelten Knien, Größen 6 bis 9½ — regulärer 15c Werth, zu **10c**

Schwarze Cashm. Damen-Handschuhe, fließgefüttert und fancy Futter, 2 Klappen, Odds u. Ends von d. 35c Sorte — speziell zu **19c**

Die Räumung von Kleidern für Männer

Anzüge und Ueberzieher für Männer und junge Männer, angebrochene Partien unserer regulären $15 Sorten— alle Größen, die Anzüge sind aus reinwollenen Worsteds und Cassimeres, die Ueberzieher aus grau, braun und Mischungen, starke Stoffe, Convertible oder Sammet-Kragen-Facons, zu **$8.50**

Auto Ueberzieher für Kinder, Größen 2½ bis 8, aus schweren Stoffen, 3.50 und $4 Werth, zu........ **$1.89**

Kniehosen, Gr. 4—16, blaue manipulated Serge u. fancy Cassimeres, gut gemacht, werth 50c, zu........ **27c**

Räumung von Damen-Coats und Suits

Lange Coats für Damen u. Mädchen, aus Broadcloth, Kersey u. Novelty Mischungen — werth bis $12.00, zu **4.00**

Anzüge für Damen und Mädchen — aus Serges und Broadcloth, schneidergemacht— $25-Werthe, speziell für morgen zu **8.50**

Cloth und Bearskin Coats für Mädchen u. Babies — wth. $5.00, speziell für den Samstag-Verkauf zu **2.00**

Schiffskarten

extra billig für Januar-Februar.

$27.50 nach / $28.50 von — Europa, giltig 12 Monate.

Antwerpen, Rotterdam, Bremen, Hamburg, Wien, Budapest, Temesvar usw.

Anton Boenert, General-Agent, Hotel Kaiserhof.
268 Süd Clark Straße, nahe Van Buren Str.

4jan,mikrsamo*

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,

64 Adams Strasse, Zimmer 60, gegenüber der Fair, Dexter Building.

Die Aerzte dieser Anstalt sind erfahrene deutsche Spezialisten und betrachten es als eine Ehre, ihre leidenden Mitmenschen so schnell als möglich von ihren Gebrechen zu heilen. Sie heilen gründlich unter Garantie alle geheimen Krankheiten der Männer, Frauenleiden und Menstruationsstörungen ohne Operation, Hautkrankheiten, verlorene Manneskraft etc. Operationen von erster Klasse Operateuren, für radikale Heilung von Brüchen, Krebs, Tumoren, Varicocele etc. Konsultirt uns bevor Ihr heirathet. Wenn nöthig, plaziren wir Patienten in unser Privathospital. Frauen werden vom Frauenarzt (Dame) behandelt. Behandlung inkl. Medizinen

Nur drei Dollars

per Monat. — Schneidet dies aus. — Stunden: 9 Uhr Morgens bis 5 Uhr Abends; Sonntags 10 bis 12 Uhr Vormittags.